

GESCHÄFTSBERICHT 2017



Inhalt

INTERVIEW	2
LAGEBERICHT	17
CORPORATE GOVERNANCE	65
VERGÜTUNGSBERICHT	85
FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG	101
GLOSSAR	166
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	167
ANSPRECHPARTNER	168
IMPRESSUM	168

KONZERN

Absatzmenge

in kt

1 797



Umsatzerlöse

in Mio. EUR

2 678



Mitarbeitende

Anzahl

8 939



Standorte

Anzahl

9 70

Production

Sales & Services



Länder

Anzahl

> 30



SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Speziallangstahl-Produkten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetz.

Die spezifischen Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt. Lösung. Innovation. Qualität.



**We are the benchmark
for special steel solutions.**

UNSERE KENNZAHLEN

	Einheit	2017	2016	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung Vorjahr in %
SCHMOLZ + BICKENBACH KONZERN							
Absatzmenge	Kilotonnen	1 797	1 724	4.2	433	401	8.0
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2 677.8	2 314.7	15.7	659.4	558.3	18.1
Bereinigtes betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Bereinigtes EBITDA)	Mio. EUR	222.7	153.2	45.4	48.5	43.9	10.5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	214.9	108.0	99.0	43.8	8.9	k.A.
Bereinigte EBITDA-Marge	%	8.3	6.6	1.7	7.4	7.9	-0.5
EBITDA-Marge	%	8.0	4.7	3.3	6.6	1.6	5.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	88.0	-18.5	k.A.	12.9	-25.2	k.A.
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	42.4	-59.6	k.A.	4.9	-33.6	k.A.
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	45.7	-80.0	k.A.	26.2	-44.1	k.A.
Investitionen	Mio. EUR	103.2	100.8	2.4	49.9	42.0	18.8
Free Cash Flow	Mio. EUR	16.3	92.0	-82.3	13.6	9.6	41.7
	Einheit	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung Vorjahr in %			
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	442.0	420.0	5.2			
Eigenkapital	Mio. EUR	717.5	667.5	7.5			
Gearing	%	61.6	62.9	-1.3			
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 113.1	2 047.0	3.2			
Eigenkapitalquote	%	34.0	32.6	1.4			
Mitarbeitende zum Bilanzstichtag	Anzahl	8 939	8 877	0.7			
	Einheit	2017	2016	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung Vorjahr in %
SCHMOLZ + BICKENBACH AKTIE							
Konzernergebnis pro Aktie ¹⁾	EUR/CHF	0.05/0.06	-0.08/-0.09	-	0.03/0.03	-0.02/-0.02	-
Konzerneigenkapital pro Aktie ²⁾	EUR/CHF	0.75/0.88	0.70/0.75	-	0.75/0.88	0.71/0.76	-
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	0.96/0.66	0.73/0.45	-	0.95/0.85	0.73/0.60	-

¹⁾ Das Ergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Ergebnisanteile.

²⁾ Per 31. Dezember 2017.

KENNZAHLEN GESAMTJAHR 2017 (VERÄNDERUNG ZU 2016)

Absatzmenge

in kt

1 797 (+4.2%)

Umsatzerlöse

in Mio. EUR

2 677.8 (+15.7%)

Bereinigtes EBITDA

in Mio. EUR

222.7 (+45.4%)

Bereinigtes EBITDA pro Tonne

in EUR/t

124.0 (+39.5%)

Durchschnittlicher Verkaufspreis

in EUR/t

1 490 (+11.0%)

Investitionen

in Mio. EUR

103.2 (+2.4%)

Free Cash Flow

in Mio. EUR

16.3 (-82.3%)

Nettofinanzverbindlichkeiten/
Bereinigtes EBITDA in x

2.0 (-26.0%)

«2017 war ein gutes Jahr»

Im Gespräch mit Edwin Eichler, Präsident des Verwaltungsrats, und Clemens Iller, CEO von SCHMOLZ + BICKENBACH

Wenn Sie einen Blick zurück auf das vergangene Jahr von SCHMOLZ + BICKENBACH werfen: Sind Sie zufrieden mit den erreichten Ergebnissen?

CLEMENS ILLER Auf jeden Fall! Wir haben die für 2017 gesteckten Ziele erreicht oder übertroffen. So wurde das zweijährige Restrukturierungsprogramm Ende des Jahres mit Kostensenkungen von über 70 Millionen Euro erfolgreich abgeschlossen. In dessen Rahmen haben wir beispielsweise die Business Unit DEW neu organisiert, um näher beim Kunden zu sein. Dann haben wir Steeltec restrukturiert, um den Marktentwicklungen vor allem in Skandinavien Rechnung zu tragen. Darüber hinaus haben wir im Konzern auch Einkauf und Lagermanagement optimiert. Eine hohe Kostendisziplin und ein gutes Umfeld haben dazu geführt, dass wir das zu Jahresbeginn gesteckte EBITDA-Ziel im August sogar anheben konnten. Daneben haben wir das Unternehmen erfolgreich refinanziert. Alles in allem also ein gutes Jahr für das Unternehmen! Deshalb bin ich mit dem Erreichten zufrieden.

EDWIN EICHLER Ich stimme mit unserem CEO vollkommen überein. Noch eine Ergänzung: Wir haben den Konzern auch mit einem längerfristigen Horizont weiterentwickelt. So sind wir ein Joint Venture mit dem weltweit grössten Edelstahlproduzenten Tsingshan eingegangen, was unsere Präsenz im chinesischen Markt in den nächsten Jahren stärken wird. In Europa stellten wir den Vertrieb in unserem wichtigsten Markt Deutschland neu auf, um unsere Kunden besser bedienen zu können. Und unser geografischer Fussabdruck wurde mit Neueröffnungen eines Vertriebsstandorts in Chile und eines Lagers in Indien, aber auch mit der Schliessung des Standorts in Malaysia optimiert. Dazu setzten wir kleinere Anpassungen in Europa um und beschlossen Investitionen über insgesamt rund

70 Millionen Euro in der Schweiz und in Frankreich. Letztere werden ab 2019 signifikant zum Wachstum beitragen.

Apropos Wachstum: Hilft Ihnen da nicht ein freundlicheres Marktumfeld? Oder können Sie sagen, welcher Anteil am besseren Ergebnis auf das Konto interner Massnahmen geht?

EDWIN EICHLER Tatsächlich hat die bessere Weltkonjunktur eine wichtige Rolle gespielt. Vor allem die damit einhergehenden höheren Rohstoffpreise haben unser Geschäft günstig beeinflusst. Überraschend war für uns, dass sich die Weltwirtschaft ungeachtet aller politischen Risiken stark entwickelt und im Laufe des Jahres sogar an Dynamik gewonnen hat. Die für uns wichtigsten Endmärkte Automobilindustrie sowie Maschinen- und Anlagenbau haben davon ausgesprochen profitiert, was zu einer deutlich höheren Auslastung unserer Produktion geführt hat.

CLEMENS ILLER Müsste ich eine Zahl auf die Frage nennen, so würde ich sagen: fünfzig – fünfzig. Die bessere Stahlkonjunktur hat die positiven Auswirkungen unserer internen Verbesserungsmaßnahmen sicherlich verstärkt. Dennoch hatten wir auch mit Gegenwind zu kämpfen. Zur jährlich wiederkehrenden Kosteninflation von 2–3% kamen im letzten Geschäftsjahr explosionsartig steigende Kosten für Elektroden sowie höhere Kosten für Feuerfestmaterialien hinzu. Diese mussten wir teils über Preiserhöhungen, teils über Kostensenkungen wettmachen, um das nun gezeigte gute Ergebnis zu erzielen. In unserem Geschäft ist und bleibt ein wesentlicher Erfolgsfaktor, die Kosten im Griff zu behalten. In diesem Sinne haben wir ein Übernahmeangebot für Ascometal platziert, da wir in einem Zusammengehen unter anderem bedeutende Kostenvorteile sehen.





Können Sie dies näher erläutern?

EDWIN EICHLER Obwohl die Stahlkonjunktur 2017 angezogen hat, sind die fundamentalen Probleme in der Stahlindustrie nicht gelöst. Weltweit bestehen unverändert hohe Überkapazitäten, welche die Preise unter Druck setzen. Dies abzufedern, ist nur möglich, indem die Kostenbasis kontinuierlich überprüft und wo möglich gesenkt wird.

CLEMENS ILLER Ein Weg dazu ist die Erhöhung der Auslastung der Stahlwerke. Indem wir Ascometal übernehmen, können wir die bestehenden Produktionskapazitäten deutlich besser nutzen und so unsere Stückkosten weiter senken. In dieser Logik spielt die Transaktion eine grosse Rolle für die Sicherung unserer künftigen Profitabilität. Aber auch für unsere Kunden werden wir durch ein breiteres Produktspektrum interessanter.

Was bedeutet diese Übernahme nun für die unmittelbare Zukunft der Gruppe?

CLEMENS ILLER Im Vordergrund steht nun die Integration von Ascometal. Zum einen muss es uns gelingen, die Belegschaft von Asco an Bord zu bringen, unsere Werte und Ziele zu verstehen und zu leben sowie die operativen Herausforderungen anzugehen. Dies alles unter der Rahmenbedingung, dass unsere Kunden von diesem Übergang nichts spüren und sich wie gewohnt auf SCHMOLZ + BICKENBACH verlassen können.

Worauf kommt es neben Marktumfeld und Kosten für einen dauerhaften Erfolg an?

EDWIN EICHLER Im letztjährigen Geschäftsbericht haben wir ausführlich über die Schaffung einer gemeinsamen Unternehmenskultur innerhalb der Gruppe gesprochen. Im Jahr 2017 stand ein weiteres wichtiges Thema auf der Agenda: das Management der Nachhaltigkeit, oft auch als «Corporate Social Responsibility (CSR)» bezeichnet, und die damit verbundene Berichterstattung. Als Teil unseres sozialen und umweltbezogenen Umfelds sehen wir uns seit Langem verpflichtet, Verantwortung für die Auswirkungen unserer unternehmerischen Tätigkeit auf die Gesellschaft zu übernehmen. Auf Gruppenebene legen wir dazu nun

erstmals Rechenschaft ab, wie Sie auf den folgenden Seiten lesen können.

CLEMENS ILLER Wissen Sie beispielsweise, dass unsere Schweizer Tochter Swiss Steel von den anfallenden rund 1.5 Millionen Tonnen Schrott in der Schweiz rund 700 000 Tonnen wieder zu hochwertigen Stahlprodukten verarbeitet? Oder dass die von Finkl Steel seit 1989 gepflanzten sieben Millionen Bäume heute rund 28 000 Tonnen CO₂ pro Jahr absorbieren? Neben der Schonung zunehmend knapper Ressourcen steht der Mensch bei uns im Mittelpunkt. Deswegen haben wir viel in Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit investiert und dafür die Früchte in Form gesunkener Unfallzahlen geerntet. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Erfolg des Unternehmens.

Viel Neues also im Jahr 2017. Was dürfen wir 2018 erwarten?

CLEMENS ILLER Bevor ich auf 2018 schaue, möchte ich unseren Aktionären für ihre teils langjährige Treue zu SCHMOLZ + BICKENBACH danken. Der Dank geht aber auch an unsere Mitarbeitenden, die sich Tag für Tag für den Erfolg des Unternehmens einsetzen. Und nicht zuletzt geht mein Dank an unsere Kunden, die uns immer wieder zu Höchstleistungen anspornen. 2018 stehen zwei wesentliche Themen auf der Agenda. Zum einen die Integration von Ascometal, die höchste Aufmerksamkeit erfordert, wenn wir sie zum Erfolg bringen wollen. Zum anderen wollen wir nun die Früchte der Arbeit der letzten Jahre ernten. Wir sind heute strukturell und kostenseitig wesentlich besser aufgestellt als vor einem Jahr. Diese Voraussetzung wollen wir nutzen, um am Markt noch erfolgreicher zu agieren.

EDWIN EICHLER Der Verwaltungsrat wird die Konzernleitung unterstützen, den eingeschlagenen Weg entschlossen weiterzugehen. Die Restrukturierung der Gruppe ist weitgehend abgeschlossen und mit dem Kauf von Asco, der die Gruppe fundamental verändern wird, das nächste Kapitel eingeläutet. Wir haben nun die notwendigen Zutaten, um unserem Ziel einen weiteren Schritt näher zu kommen: der Schaffung eines innovativen, global und breit aufgestellten Spezialangstahlkonzerns, der nachhaltig profitabel ist.

Wie wir aufgestellt sind



Marktführende
Positionen

#2

Qualitäts- &
Edelbaustahl
in Europa

RSH-Stahl
weltweit

Werkzeugstahl
weltweit

Weltweit präsent

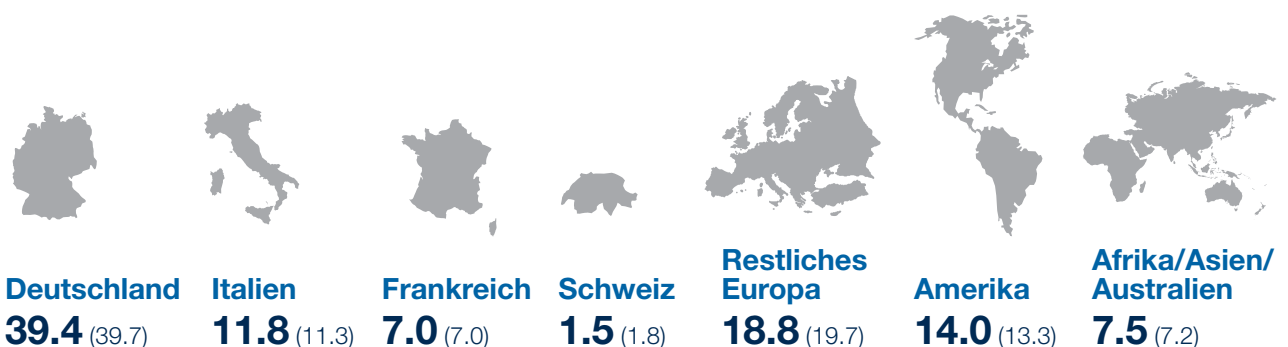
SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Speziallangstahl-Produkten. Als voll integrierter Stahlkonzern unterstützen wir weltweit Kunden entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Im Zentrum unseres Denkens und Handelns stehen dabei die Werte Kompetenz, Kundenorientierung, Unternehmergeist, Innovation und Partnerschaft. Daraus leitet sich unsere Vision ab, der Masstab für Speziallangstahl-Lösungen zu sein.

UNSERE STANDORTE



Umsatzerlöse nach Regionen 2017 (2016)

in %



Hochwertiger Stahl

Mit unseren Speziallangstahl-Produkten bieten wir unseren Kunden ein einmaliges Produktportfolio von höchster Qualität.

SPEZIALLANGSTAHL-PRODUKTGRUPPEN

Absatzanteile nach Produktgruppen 2017



Qualitäts- & Edelbaustahl ermöglicht dauerhafte mechanische Belastungen und einen zuverlässigen Einsatz der Komponenten. Edelbaustahl wird unter anderem in der Automobilindustrie, in der Energieerzeugung und bei Windenergieanlagen verwendet.

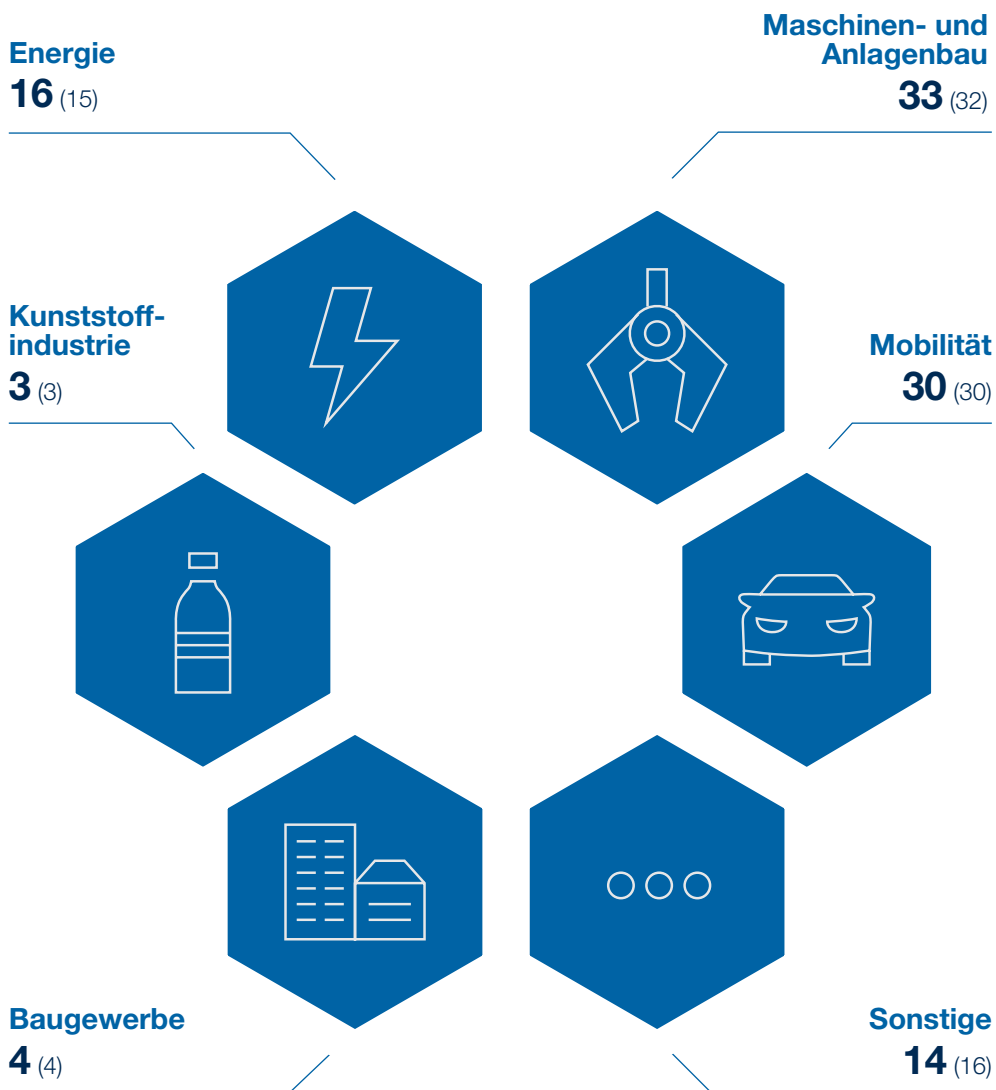
Der **gegen Rost, Säure und Hitze beständige Stahl** ist ein attraktiver Werkstoff für eine Vielzahl von Anwendungsgebieten: Automobil-, Maschinen- und Anlagenbau, Lebensmittel- und Chemieindustrie, Öl- und Gasindustrie, Luftfahrt.

Die Produktpalette umfasst **Kaltarbeitsstahl, Warmarbeitsstahl, Schnellarbeitsstahl** und **Kunststoffformstahl**. Unser Werkzeugstahl kommt zum Beispiel in der Automobilindustrie und in der Nahrungsmittel-Verpackungs-Industrie zum Einsatz.

BREITES PRODUKTPORTFOLIO

Umsatzerlöse nach Endmärkten 2017 (2016)

indikativ in %



Was die Grundlagen unseres Erfolgs sind

Wir bearbeiten

8%

des gesamten
Stahlmarkts

Stärken und Strategie

Unser Ziel ist die Stärkung unserer Marktposition durch die bestmögliche Nutzung der vorhandenen Ressourcen. Dazu setzen wir auf unser integriertes Geschäftsmodell entlang der Wertschöpfungskette und realisieren so Synergien. Zudem nutzen wir die strategischen Wachstumspotenziale, die sich in unseren Märkten ergeben. Dies reicht vom Ausbau unseres Produktportfolios bis hin zur Nutzung sich ergebender M&A-Möglichkeiten.

POTENZIALE AUSSCHÖPFEN

Voll integriertes Geschäftsmodell

Produktion, Verarbeitung, Distribution

Synergien heben:

Neben der kontinuierlichen Verbesserung unserer operativen Leistungsfähigkeit in den Business Units wollen wir unsere Stärken als integrierte Gruppe voll ausschöpfen. Wir profitieren von unserer Integration entlang der Wertschöpfungskette für Speziallangstahl, die von der Herstellung über die Verarbeitung bis hin zum Vertrieb reicht. Dieser hohe Integrationsgrad in Verbindung mit unserer globalen Präsenz ermöglicht den Austausch von Know-how und Innovationen auf Konzernebene, aber auch das Erzielen von Synergien. In den vergangenen Jahren haben wir umfangreiche Massnahmen eingeleitet, um solche Synergien insbesondere in den Bereichen Vertrieb, Forschung & Entwicklung, Supportfunktionen, Beschaffung sowie Logistik zu nutzen und damit auch Kosteneinsparungen zu realisieren.

Attraktiver Nischenmarkt mit Wachstumspotenzial

8% des Gesamtstahlmarkts wird abgedeckt

In attraktiven Nischenmärkten wachsen:

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein Produzent von Speziallangstahl. Hierbei handelt es sich um langen – im Gegensatz zu flachem – Stahl in Form von Stangen oder Draht mit spezifischen Materialeigenschaften. Wir sind in der Lage, sehr viele unterschiedliche Stahlarten je nach den individuellen Anforderungen unserer Kunden mit verschiedensten Rezepturen herzustellen. Damit unterscheiden wir uns markant vom grössten Teil des Stahlmarkts, auf dem hauptsächlich Standardgütern bzw. Flachprodukte in Massen hergestellt werden. Wir sind also in einem echten Nischenmarkt der Stahlindustrie tätig, in dem wir, durch Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios und den Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten, grosses Wachstumspotenzial für uns sehen.

Breite und langjährige Kundenbasis

etwa 30 000 Kunden weltweit

Kundenbeziehungen stärken:

Wir haben langjährige und enge Beziehungen zu unseren Kunden, die wir weiter ausbauen und stärken wollen. Wir sehen uns als Anbieter von Lösungen, nicht nur von Produkten, und entwickeln daher unsere innovativen Lösungsansätze gemeinsam mit unseren Kunden. Darüber hinaus ist es unser Ziel, auch neue Dienstleistungen für unsere Kunden anzubieten, die ihnen einen Zusatznutzen bringen. Dazu gehören zum Beispiel globale Supply-Chain-Lösungen über unser *Sales & Services*-Netzwerk.

WERTSCHÖPFUNG IM PRODUKTKREISLAUF

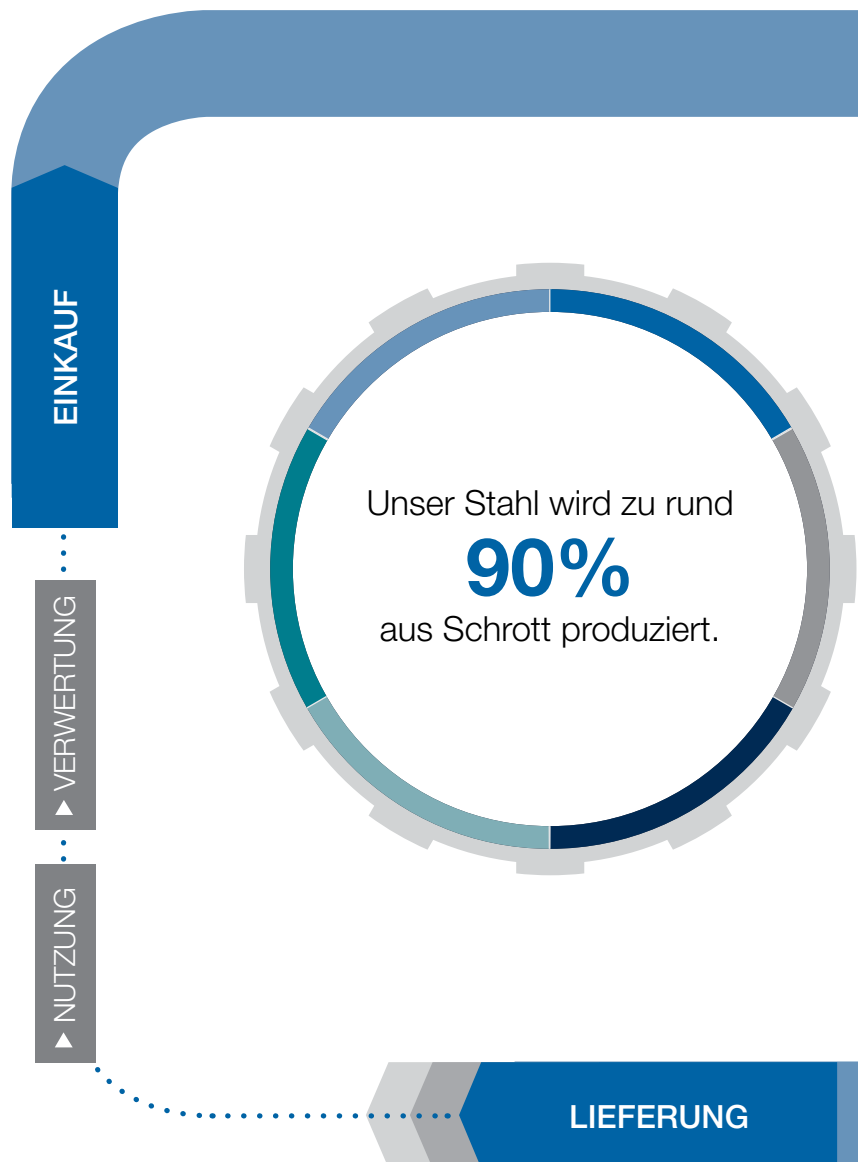
Als voll integrierter Anbieter von Spezialangstahl bilden wir mit der Produktion, der Verarbeitung und der Distribution die entscheidenden Stufen der Wertschöpfungskette ab. Dabei richten wir unser Hauptaugenmerk auf die Optimierung unserer Produktionseinheiten und fokussieren uns auf die Verarbeitung und den Vertrieb werkseigener Produkte. Diese Aufstellung ermöglicht es, unsere Kunden weltweit von gemeinsamen Entwicklungen über die Herstellung und Bearbeitung bis hin zu komplexen Supply-Chain-Lösungen zu unterstützen. Und das jederzeit in höchster Produkt- und Servicequalität.

Unsere unternehmerische Verantwortung und das **Streben nach Nachhaltigkeit** sind langfristig geprägt und umfassen alle Aspekte entlang der Wertschöpfungskette. Darüber hinaus sind die jederzeit ausreichende **Bereitstellung von Fremd- und Eigenkapital** genauso entscheidend für unseren nachhaltigen unternehmerischen Erfolg wie **unsere engagierten und qualifizierten Mitarbeitenden**.



Einkauf

Die von uns in der Produktion eingesetzten **Rohstoffe** sind **Schrott, Nickel, Ferrochrom, Molybdän und andere Legierungsmaterialien** in kleineren Mengen. Wir können uns also auch als grosses Recyclingunternehmen bezeichnen, weil fast 90% unseres Ausgangsmaterials Schrott ist. Für die Verarbeitung dieser Rohstoffe benötigen wir **Energie** (Strom, Gas) und eine Vielzahl von **Verbrauchsmaterialien** wie beispielsweise Elektroden oder Feuerfestmaterialien.



Lieferung

Um die zuverlässige, termingerechte und schadenfreie Lieferung unserer hochwertigen Produkte zum Kunden sicherzustellen, zählen wir teils auf eigene, teils auf qualifizierte externe Logistikunternehmen oder pflegen enge Partnerschaften mit lokalen Vertriebsgesellschaften.

Produktion

Wir haben neun Stahlwerke in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA. Davon verfügen sechs über eigene Schmelzöfen (Elektrolichtbogenöfen), drei arbeiten ohne lokale Schmelzeinrichtungen. Die Konfiguration der Stahlwerke ist bezüglich der Stahlformate und -güten komplementär und deckt das gesamte Spektrum des Speziallangstahls ab. Trotz des breiten Produktportfolios lassen sich unsere Stahlarten in drei Haupt-



PRODUKTION

produktgruppen einteilen, nämlich Qualitäts- & Edelbaustahl, RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl) sowie Werkzeugstahl.

VERARBEITUNG

Verkauf/Vertrieb

Die Verkaufs- und Vertriebsaktivitäten von SCHMOLZ + BICKENBACH werden einerseits direkt von den Stahlwerken und andererseits über die weltweit rund 70 Verkaufs- und Serviceniederlassungen in mehr als 30 Ländern der Division *Sales & Services* wahrgenommen. Ergänzt wird das Angebot der Division

VERKAUF/VERTRIEB

Sales & Services um die technische Beratung und die nachgelagerte Verarbeitung wie Sägen, Fräsen, Härten, Wärmebehandlung sowie Supply Chain Management Services.

Verarbeitung

SCHMOLZ + BICKENBACH verfügt über eigene Verarbeitungsanlagen wie Stab- und Drahtziehereien, Blankstahlproduktionsanlagen und Einrichtungen zur Wärmebehandlung. Durch die Weiterverarbeitung von hochwertigem Stahl entstehen Langstahlprodukte, die Eigenschaften wie enge Mastoleranz, Festigkeit und Oberflächenbeschaffenheit aufweisen, die genau auf die Anforderungen des Kunden eingestellt sind. Die Wertschöpfungsstufen Produktion und Verarbeitung stellen wir in der Division *Production* dar. Dazu zählen die Business Units DEW, Finkl Steel, Steeltec, Swiss Steel und Ugitech.



Wer im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht

Im Fokus

12

wesentliche
Themen

Offen für Impulse von aussen

Unser Einsatz und unsere Verpflichtung für das Thema Nachhaltigkeit sind tief in unserer Unternehmensphilosophie verwurzelt. Die Balance der Interessen der verschiedenen Stakeholder und damit zwischen wirtschaftlichem Erfolg, dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Unter Interessengruppen oder Stakeholdern verstehen wir alle Personen, Unternehmen oder Organisationen, die ein Interesse an unserem Unternehmen haben. Stakeholder können die Handlungen, Ziele und Richtlinien der Organisation beeinflussen oder von diesen beeinflusst werden.

IM DIALOG MIT DEN INTERESSENGRUPPEN

Wir stehen in regelmässigem Kontakt mit den Interessengruppen. Über das Tagesgeschäft hinaus pflegen wir den Dialog auch auf Konferenzen, Fachtagungen sowie in Expertenrunden, auf Messen und Hochschulveranstaltungen, in Finanzanalysten- und Investorenmeetings oder durch Mitarbeiterbefragungen, um einige Beispiele zu nennen.

Kunden / Lieferanten / Wettbewerber (extern)

Ein offener Dialog und die enge Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten sind Erfolgsfaktoren. Insbesondere Bedürfnisse und Anforderungen unserer Kunden geben dem Konzern Hinweise für die Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse.

Aktionäre / Investoren / Finanzanalysten / Banken (extern)

Für ein börsennotiertes Unternehmen sind Aktionäre, Investoren, Banken und Finanzanalysten wichtige Dialogpartner, da sie Geldgeber und Meinungsführer an den Kapitalmärkten sind. Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und ausgewählte Fachabteilungen stehen in engem Kontakt mit diesen Stakeholdern.



Mitarbeitende / Führungskräfte / Verwaltungsrat (intern)

Alle Mitarbeitenden, Führungskräfte und Verwaltungsratsmitglieder sind zentrale Stakeholder und bilden den Kern für den zukünftigen Erfolg des Konzerns.

Lokale Gemeinschaften / Behörden / NGOs (extern)

Vertreter in allen Geschäftseinheiten übernehmen Verantwortung vor Ort und stehen im Austausch mit lokalen Gemeinschaften, Behörden und Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs). Wir arbeiten in zahlreichen Arbeitskreisen sowie in Gremien und Ausschüssen von Industrie- und Fachverbänden mit.

WESENTLICHE THEMEN DER INTERESSENGRUPPEN

AKTIVE INTERESSENVERTRETUNG bedeutet für uns, dass wir einen regelmässigen Austausch mit allen unseren Stakeholdern pflegen. Damit verfolgen wir das Ziel, langfristige Beziehungen mit unseren Stakeholdern aufzubauen und deren Bedürfnisse zu verstehen und zu berücksichtigen.

FINANZLEISTUNG Jedes nachhaltige Geschäft muss angemessen profitabel sein. Die finanzielle Entwicklung des Konzerns unterliegt der strategischen Kontrolle der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats. Das Hauptziel besteht darin, eine ausreichende finanzielle Grundlage zu haben, um unseren Verpflichtungen gegenüber allen Stakeholdern nachkommen zu können.

GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE Wir verstehen die Geschäftsgrundsätze, die in unserem Verhaltenskodex (Code of Conduct) festgelegt sind, als eine für alle gültige Richtlinie für Entscheidungen und Handlungen. Damit verfolgen wir das Ziel, unser Unternehmen unter Einhaltung von fairen Praktiken nachhaltig und erfolgreich weiterzuentwickeln.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT Das Streben, in unserem Wirkungsbereich zu einer besseren Gesellschaft beizutragen, ist die Basis für unser gesellschaftliches Engagement. Wir unterstützen Menschen und Gemeinschaften in der Nähe unserer Standorte, die sich für eine bessere Gesellschaft einsetzen.

GESUNDHEITSSCHUTZ & ARBEITSSICHERHEIT Wir tragen grosse Verantwortung für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit für unsere Mitarbeitenden und Geschäftspartner. Sowohl auf Konzernebene als auch in den einzelnen Business Units gibt es dafür verantwortliche Experten, die das gewährleisten.

KUNDENORIENTIERUNG Der Kunde steht im Mittelpunkt all unserer Anstrengungen. Wir wollen ihm genau die Lösungen anbieten, mit denen er die bestmöglichen Leistungen erzielen kann. Dafür sind unsere Kundenbetreuer und Fachspezialisten im Einsatz.

- ▶ Kunden
- ▶ Lieferanten
- ▶ Wettbewerber

- ▶ Aktionäre
- ▶ Investoren
- ▶ Finanzanalysten
- ▶ Banken



Aktive Interessenvertretung

Seite 52



Finanzleistung

Seite 28



Geschäftsgrundsätze

Seite 51



Gesellschaftliches Engagement

Seite 51



Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit

Seite 47



Kundenorientierung

Seite 26



Durch den intensiven Austausch mit unseren Interessengruppen haben wir 12 wesentliche Themen identifiziert, die für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens massgeblich sind.

- ▶ Mitarbeitende
- ▶ Führungskräfte
- ▶ Verwaltungsrat

- ▶ Lokale Gemeinschaften
- ▶ Behörden
- ▶ NGOs

Lieferkettenmanagement

Seite 19, 59



Personal- und Talentmanagement

Seite 49



Produktqualität

Seite 25



Ressourcenmanagement

Seite 45



Umweltschutz

Seite 42



Unternehmenssteuerung

Seite 24



LIEFERKETTENMANAGEMENT Die Sicherheit und Nachhaltigkeit der Versorgung mit den für unsere Produktion nötigen Rohstoffen ist ein kritischer Faktor für unser Geschäft. Die Verantwortlichkeit dafür ist deshalb auf oberster Managementebene angesiedelt. SCHMOLZ + BICKENBACH analysiert und steuert die Nachhaltigkeit entlang der Lieferkette im Rahmen von bestehenden Prozessen, vor allem durch das Risikomanagement und die interne Revision.

PERSONAL- UND TALENTMANAGEMENT

Menschen sind unsere wichtigste Ressource. Die Personalverantwortlichen in unserem Konzern kümmern sich darum, dass wir einerseits motivierte und fähige Mitarbeitende für unsere verantwortungsvollen Tätigkeiten gewinnen und andererseits unsere bestehenden Mitarbeitenden bestmöglich bei ihrer Weiterentwicklung im Unternehmen unterstützen.

PRODUKTQUALITÄT Fortschritt ist für uns der Schlüssel zu unserer Zukunft. Deshalb treiben wir neue, vielversprechende Ideen voran und streben danach, die besten Produkte herzustellen. Darum kümmern sich federführend unsere rund 90 Mitarbeitenden in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen.

RESSOURCENMANAGEMENT Ein sorgfältiger und effizienter Umgang mit Ressourcen spart nicht nur Geld, sondern schont vor allem die Umwelt. Wir sind de facto ein grosses Recyclingunternehmen, das neuen Stahl zu rund 90% aus Schrott herstellt. Dadurch und durch viele weitere konzernübergreifende Effizienzsteigerungsprogramme tragen wir zu einem sparsamen Umgang mit wertvollen Ressourcen bei.

UMWELTSCHUTZ Als Stahlproduzent haben unsere Produktionsprozesse einen hohen Einfluss auf die Umwelt. Wir streben an, die umweltbelastenden Emissionen unserer Werke so gering wie möglich zu halten. Darum kümmern sich Experten in allen Business Units.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG Wir steuern unser Unternehmen im Rahmen einer Konzernstruktur, in der die aktive Zusammenarbeit und Transparenz gefördert werden, um als Gruppe die bestmöglichen Ergebnisse zu erzielen. Die bestehenden Führungsgremien stellen sicher, dass SCHMOLZ + BICKENBACH aus Governance-Sicht optimal aufgestellt ist und keine Interessenskonflikte bestehen.



LAGEBERICHT

WAS UNSEREN ERFOLG BEEINFLUSST	18
WIE WIR FINANZIELLE WERTE SCHAFFEN	28
WIE WIR NICHTFINANZIELLE WERTE SCHAFFEN	42
WIE SICH UNSER UNTERNEHMENSWERT ENTWICKELT	53
WO CHANCEN UND RISIKEN UNSERES GESCHÄFTS LIEGEN	58
WIE SICH UNSER GESCHÄFT ZUKÜNFTIG ENTWICKELT	62



Was unseren Erfolg beeinflusst

Unser wirtschaftlicher Erfolg wird von zahlreichen externen und internen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen das gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Umfeld genauso wie die Rohstoffpreisentwicklung, aber auch die Umsetzung unserer internen Massnahmen zur Steigerung von Effizienz und Profitabilität. Über eine Auswahl der wichtigsten Faktoren und wie sie sich im vergangenen Jahr entwickelt haben, geben die nachfolgenden Abschnitte einen Überblick.

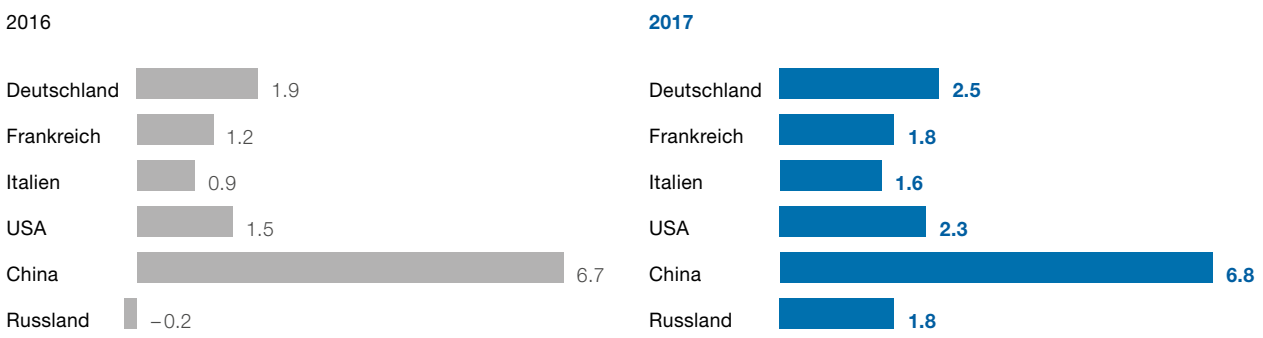
EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN

WIRTSCHAFTSLAGE

Als Spezialangstahlunternehmen wird das Geschäft von SCHMOLZ + BICKENBACH in grossem Masse von der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage in den für uns relevanten Absatzmärkten und -regionen beeinflusst. Diese hat sowohl Auswirkungen auf die Rohstoffpreise als auch auf die Nachfrage seitens der jeweiligen Kundenindustrien.

Im Jahr 2017 ist die Weltwirtschaft laut IWF um 3.7% gewachsen. Das war eine deutliche Verbesserung gegenüber 2016 mit einem Wachstum von 3.2%, dem schwächsten Wert seit der globalen Finanzkrise. Die Industrienationen, die den grössten Absatzmarkt für Produkte von SCHMOLZ + BICKENBACH darstellen, verzeichneten einen Anstieg von 2.3%. Dabei ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone um 2.4% gewachsen. Auch in den USA hat sich die Wirtschaftslage wieder verbessert und verzeichnete ein BIP-Wachstum von 2.3% im Vergleich zu 1.5% in 2016. Das verstärkte Wachstum in China, in Lateinamerika und in osteuropäischen Ländern führte insgesamt zu einem Anstieg in den Schwellenländern von 4.7%. Das vergleicht sich mit einem BIP-Wachstum dieser Länder von 4.4% in 2016.

BIP-Entwicklung ausgewählter Länder in %



Quelle: IMF, WEO Update Januar 2018

ROHSTOFFPREISE

Für die Erzeugung der Speziallangstähle von SCHMOLZ + BICKENBACH sind die wichtigsten Rohstoffe Schrott, Nickel, Ferrochrom und Molybdän.



Das Produktsortiment des Konzerns lässt sich nach deren chemischer Zusammensetzung und Gebrauchseigenschaften in drei grosse Gruppen unterteilen: Qualitäts- & Edelbaustahl, Werkzeugstahl und rost-, säure- und hitzebeständigen Stahl (RSH-Stahl). Bei Letzterem werden die höchsten Mengen an Legierungszusätzen benötigt, um die besondere Widerstandsfähigkeit zu erreichen.

Im Durchschnitt über alle Sorten enthalten unsere Stähle einen Mengenanteil an Legierungszusätzen von etwa 10%. Das sind vorwiegend Ferrochrom, Nickel sowie Molybdän. Diese Zusatzstoffe fallen zwar mengenmässig nicht sehr ins Gewicht, haben aber entscheidenden Einfluss auf die Eigenschaften der Stahlgüten und sind entsprechend teuer. So machen die Legierungszusätze etwa 50% unserer Rohstoffkosten aus. Auf Schrott entfallen bei einem mengenmässigen Anteil in unseren Stählen von rund 90% auch nur rund 50% der Rohstoffkosten.

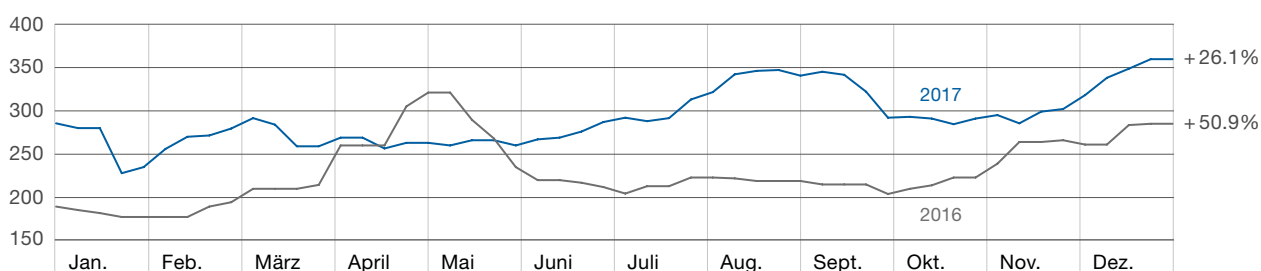
Den Einkauf von Rohstoffen haben wir wie folgt strukturiert, wobei je nach Marktlage davon abgewichen werden kann:

- > Schrott beziehen wir zu etwa 70% auf Basis von monatlichen bzw. vierteljährlichen und zu ca. 30% auf Basis von jährlichen Lieferverträgen
- > Nickel, Ferrochrom und Molybdän werden auf jährlicher oder mehrjähriger vertraglicher Basis eingekauft

Aufgrund von Preisgleitklauseln in den Vereinbarungen spiegeln alle Verträge jedoch die aktuelle Preisentwicklung wider.

Im Jahr 2017 haben sich die Preise der für SCHMOLZ + BICKENBACH bedeutenden Rohstoffe weiterhin volatil gezeigt, dies aber im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich höheren Niveau.

Entwicklung Schrottpreis FOB Rotterdam in USD/Tonne

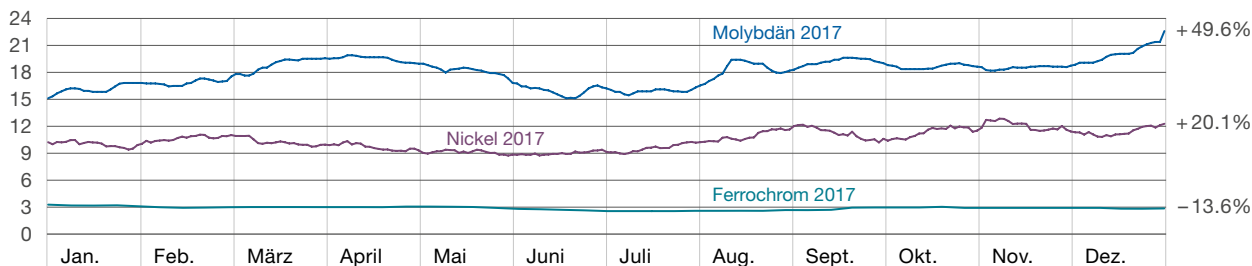


Quelle: Platts

Der durchschnittliche Preis für geschredderten Schrott (FOB Rotterdam) fiel zu Jahresbeginn zunächst kurzzeitig auf bis zu USD 226/Tonne und stieg in Folge bis zum Jahresende kontinuierlich an. Ende 2017 lag der Preis mit USD 358/Tonne um rund 26.1% über dem Wert zum Jahresbeginn.

Entwicklung Legierungspreise (Nickel, Ferrochrom, Molybdän)

in Tsd. USD/Tonne



Quelle: LME, Platts, ICDA (International Chromium Development Association)

Nickel ist aus wirtschaftlicher und technischer Sicht besonders wichtig für die Spezialstahlproduktion. Als Legierungselement ist Nickel erforderlich, um den Korrosionsschutz und die Festigkeit des rostfreien Stahls zu erhöhen. Nach Molybdän ist Nickel das teuerste Industriematerial. Die Preisentwicklung von Nickel an der London Metal Exchange (LME) verlief im Jahr 2017 erneut volatil. Im ersten Halbjahr standen die Notierungen zunächst unter Druck und der Preis fiel im Mai und Juni auf unter USD 9000/Tonne. Danach setzte eine starke Erholung ein, die den Preis bis zum Jahresende auf USD 12260/Tonne trieb. Dies entsprach einem Anstieg von 20.1% im Jahresverlauf.

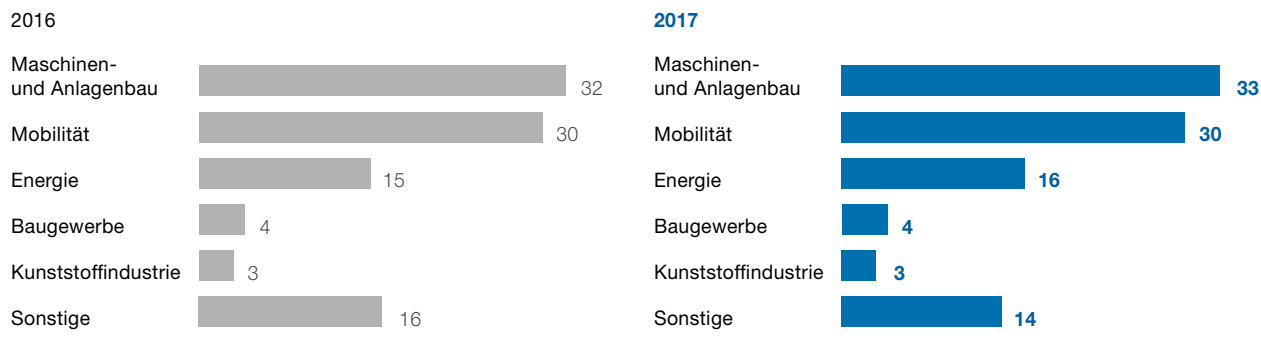
Nach dem starken Aufwärtstrend beim europäischen Ferrochrompreis im Vorjahr fielen die Notierungen im Jahr 2017 wieder zurück. Auf Jahresbasis ergab sich ein Rückgang von 13.6% auf USD 2811/Tonne.

Den stärksten Preisanstieg unter den für uns relevanten Legierungen verzeichnete im Jahr 2017 Molybdän. Ausgehend von einem Preis von USD 15102/Tonne zu Beginn des Jahres, zog die Notierung bis zum Jahresende um 49.6% auf USD 22597/Tonne an. Unterjährig verlief die Entwicklung allerdings sehr volatil. Nach einem deutlichen Anstieg in den Monaten März und April auf knapp USD 20000/Tonne fiel die Notierung bis Juni wieder auf das Jahresanfängsniveau zurück. Danach setzte ein erneuter Preisanstieg ein, der bis zum Jahresende anhielt.

KUNDENINDUSTRIEN

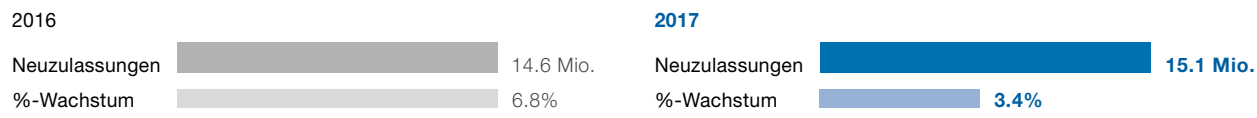
Als Spezialangstahlerzeuger stehen wir am Anfang der Lieferkette unserer Kunden, das heisst, wir versorgen Hersteller von Komponenten z.B. für die Maschinenbau-, Automobil- oder Energieerzeugungsindustrie mit ihren Ausgangsmaterialien. Damit sind wir stark abhängig von der Nachfrage in den Endmärkten, in welchen unsere Kunden tätig sind. Hierzu gehören insbesondere der Anlagen- und Maschinenbau, die Automobilindustrie sowie die Öl- und Gasindustrie.

Umsatzerlöse nach Endmärkten indikativ in %



Die Entwicklung des für SCHMOLZ + BICKENBACH wichtigen Endmarkts Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland war im Jahr 2017 sehr erfreulich. Gemäss VDMA führten sowohl der verstärkte Export von Maschinen und Anlagen nach China und Russland als auch die wieder anziehende Nachfrage von europäischen Industrieunternehmen zu dieser Entwicklung.

PKW-Neuzulassungen in Europa in Anzahl und %-Wachstum



Quelle: ACEA

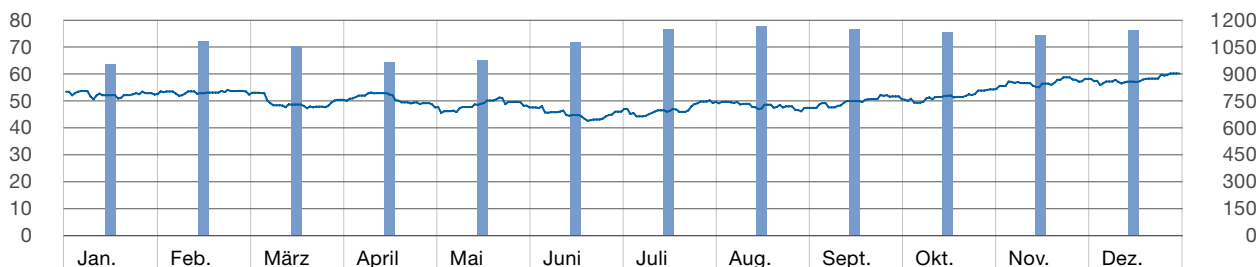
Gemäss ACEA stieg die europäische PKW-Nachfrage im Jahr 2017 (+3.4%) das vierte Jahr in Folge an und erreichte erstmals seit 2007 mehr als 15 Millionen neu zugelassene PKW. Unter den fünf grossen Märkten verzeichneten Italien (+7.9%) und Spanien (+7.7%) die stärksten Zuwächse, gefolgt von Frankreich (+4.7%) und Deutschland (+2.7%). Im Gegensatz dazu ist die Nachfrage nach Neuwagen im Vereinigten Königreich im vergangenen Jahr erstmals seit sechs Jahren rückläufig (-5.7%). Bemerkenswert ist die starke Nachfrage in den neuen EU-Mitgliedstaaten, in denen die Zulassungen im Jahresverlauf um 12.8% gestiegen sind.

Entwicklung Ölpreis in USD/Barrel

— 2017
+9.1%

Entwicklung aktive Bohrlöcher in Nordamerika Aktive Bohrlöcher in Nordamerika

■ 2017
+30.7%



Quelle: Bloomberg

Im ersten Halbjahr 2017 tendierte der Rohöl-Preis zunächst rückläufig. Ausgehend von einem Preis von rund USD 55/Barrel (WTI) am Jahresanfang fiel die Notierung im Juni auf unter USD 43/Barrel. Eine Verständigung innerhalb der OPEC, die Reduzierung der Fördermengen beizubehalten, der sich auch andere wichtige Ölproduzenten ausserhalb der OPEC wie z.B. Russland anschlossen, führte in der Folge dann wieder zu einer Erholung. Zum Jahresende 2017 lag die Notierung bei USD 60/Barrel, was einem Anstieg von 9.1% auf Jahressicht entsprach. Der seit Mitte 2016 zu beobachtende Aufwärtstrend bei der Anzahl der aktiven Bohrlöcher in der Öl- und Gasindustrie in Nordamerika setzte sich 2017 fort. Im vierten Quartal 2017 war hier eine Stabilisierung im Markt bei etwa 1 140 aktiven Bohrlöchern zu beobachten.

STAHLPREISENTWICKLUNG

Die Verkaufspreise unserer Stahlerzeugnisse setzen sich im Grundsatz aus 3 Elementen zusammen:

1. **Dem Basispreis**, den wir mit den Kunden aushandeln und der hauptsächlich von Marktangebot und -nachfrage abhängt.
2. **Dem Schrottzuschlag**, der von den Herstellern zusätzlich zum Verkaufspreis für Stahl erhoben wird, basiert auf einem Indexpreissystem für Schrott. Änderungen (d.h. Erhöhungen oder Senkungen) des Schrottpreises werden direkt an die Kunden weitergegeben.
3. **Dem Legierungszuschlag**, der in der gleichen Weise wie der Schrottzuschlag angewendet wird, erlaubt es den Stahlproduzenten, Änderungen (ob Erhöhungen oder Senkungen) der Legierungspreise weiterzugeben. Das Konzept des Legierungszuschlags wird anhand von Rohstoffpreisen berechnet, die an bestimmten Börsen wie der London Metal Exchange (LME) notiert sind oder in anerkannten Publikationen wie dem Metal Bulletin oder Platts veröffentlicht werden.

Je nachdem, wie hoch der Anteil an Nickel, Molybdän, Ferrochrom oder anderen Legierungsmetallen eines bestimmten Produkts ist, variiert auch der Zuschlagspreis. Im Allgemeinen sind die Zuschläge bei hochlegierten RSH-Stählen bedeutend, wohingegen sie bei niedriglegierten Qualitäts- und Edellaufbaustählen gering sind. Beim Werkzeugstahl gibt es sowohl hoch- als auch niedriglegierte Sorten.

VERBRAUCHSMATERIALIEN

SCHMOLZ + BICKENBACH ist als reiner Erzeuger von Speziallangstahl aus Elektrolichtbogenöfen auf eine konstante Versorgung mit erheblichen Energiemengen sowie auf Graphitelektroden, Feuerfestmaterialien und andere Verbrauchsmaterialien angewiesen.

Nach Material- und Personalkosten stellen die Kosten für Energie die drittgrösste Kostenposition dar. Strom und Erdgas sind die primären Energiequellen für den Produktionsprozess. Strom wird hauptsächlich zum Betrieb der Elektrolichtbogenöfen und damit zum Schmelzen des Schrotts benötigt. Erdgas wird verwendet, um die Öfen in den nachfolgenden Produktionsschritten zu betreiben.

Wir versuchen, die Volatilität von Strom- und Erdgaspreisen aufzufangen, indem wir langfristige Lieferverträge mit kurzfristigen Ankäufen zu Tagespreisen kombinieren. Diese Lieferverträge werden von den verschiedenen Konzerngesellschaften auf lokaler Ebene mit unterschiedlichen Laufzeiten abgeschlossen. Neben Strom und Erdgas schliessen wir auch langfristige Lieferverträge für die im Produktionsprozess eingesetzten Gase wie Sauerstoff, Stickstoff und Argon ab, um diesbezüglich Versorgungssicherheit zu erlangen.

Das Jahr 2017 hat der Stahlindustrie in Form stark gestiegener Graphitelektrodenpreise vor Augen geführt, wie schnell sich ein sonst eher unbeachteter Kostenfaktor zu einem wichtigen Thema entwickeln kann. So wurden Graphitelektroden am Spotmarkt in der Spitze zu rund USD 35 000/Tonne gehandelt, wohingegen das Ausgangsniveau des Vorjahres mit rund 2 500 bis 3 500 USD/Tonne beziffert werden kann. Gegen Ende des Jahres haben sich die Marktpreise dann bei etwa 10 000 USD/Tonne stabilisiert. Die wichtigste Ursache für diesen massiven Preisanstieg war eine Verknappung des Angebots durch Produktionskürzungen in China und einen strukturellen Angebotsrückgang bei den Herstellern von Graphitelektroden infolge eines jahrelangen Preisverfalls. Zudem stieg die Nachfrage nach Nadelkoks, dem wichtigsten Vormaterial von Graphitelektroden, für andere Anwendungen wie z.B. Batterien für Elektrofahrzeuge. Dies bedeutete für SCHMOLZ + BICKENBACH, dass insbesondere in der zweiten Jahreshälfte neue Verträge für Graphitelektroden zu markant höheren Preisen abgeschlossen werden mussten, um die Versorgung im Jahr 2018 sicherzustellen.

ENTWICKLUNG DER INTERNEN EINFLUSSFAKTOREN STRATEGISCHE WACHSTUMSPOTENZIALE

Wir wollen unsere Marktposition durch bestmögliche Nutzung der vorhandenen Ressourcen stärken. Neben der kontinuierlichen Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit in den Business Units wollen wir die Stärken als Gruppe ausspielen.

Das heisst: konsequent Synergien realisieren und als ein Konzern nach innen und aussen agieren. Dies beinhaltet auch die Nutzung von strategischen Wachstumspotenzialen in unseren Märkten, was die folgenden Handlungsfelder mit einschliesst:

- > Stetige Ergänzung und Optimierung des Produktportfolios (Fokus auf technische Produkte)
- > Stärkung der Vertriebsaktivitäten durch Ausbau unseres internationalen Vertriebsnetzwerks
- > Vertiefung unseres Know-hows in den Anwendungsindustrien und Ausbau der Aktivitäten in neuen Anwendungen
- > Sicherung unserer Technologieführerschaft und Intensivierung der Kundenbindung
- > Steigerung der Innovationskraft, sowohl durch interne Massnahmen als auch durch gezielte Kooperationen mit Kunden und weiteren externen Partnern wie Universitäten und Verbänden
- > Positionierung von SCHMOLZ+ BICKENBACH als attraktive Marke im Absatz-, Kapital- und Arbeitsmarkt
- > Maximale Nutzung von Synergien und komplementären Stärken innerhalb der Gruppe
- > Opportunistische Nutzung von M&A-Potenzialen mit Fokus auf Wachstumsregionen und Konsolidierungschancen



UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Weiter sehen wir die Unternehmenssteuerung nach konzernweit einheitlichen Kennzahlen als einen wichtigen Erfolgsfaktor. Im Einklang mit der nachhaltigen Ausrichtung unserer Strategie fokussiert die Unternehmenssteuerung auf Kennzahlen wie:

- > Absolutes EBITDA
- > EBITDA-Marge
- > Investitionen (Capex)
- > Leverage (Verhältnis von Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA)
- > Höhe des Nettoumlaufvermögens (in % des Umsatzes)
- > Unfallrate (LTIFR)

EFFIZIENZSTEIGERUNGS- UND KOSTENSENKUNGSPROGRAMM

Zur nachhaltigen Verbesserung der operativen Ertragskraft hat die Konzernleitung im Jahr 2015 ein zweijähriges, umfangreiches Ergebnisverbesserungsprogramm mit einer nachhaltigen EBITDA-Verbesserung von EUR 70 Mio. über alle Geschäftsbereiche hinweg aufgesetzt und im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen. Neben der verstärkten Integration der Business Units sowie der Optimierung von Rohstoffeinkauf und Logistik waren die Restrukturierungen der DEW und von Steeltec zentrale Elemente des Ergebnisverbesserungsprogramms der Gruppe. Neben den realisierten Kosteneinsparungsmassnahmen wurde die Reorganisation der Geschäftseinheit DEW abgeschlossen. Bei Steeltec wurde die Produktion am Standort Boxholm (Schweden) geschlossen und nach Deutschland und in die Türkei verlagert.

PRODUKTQUALITÄT

Um sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Werte zu schaffen, ist für SCHMOLZ + BICKENBACH eine hohe Produktqualität von wesentlicher Bedeutung. Alle unsere Produkte sind nach international anerkannten Standards von Industrien oder Kunden zertifiziert und wir sind ständig bestrebt, neue Zertifizierungen zu erlangen. Aufgrund dieser Zertifizierungen sind wir in der Lage, Werkstoffe für sensible oder stark belastete Komponenten zu liefern. Das sind zum Beispiel Bauteile in Flugzeugen, Fahrzeugmotoren oder Maschinen. Ein Beispiel für eine solche Zertifizierung ist die Nadcap-Akkreditierung, die für Zulieferer der Luftfahrtindustrie notwendig ist. Andere Grosskunden haben zudem eigene Zertifizierungen für ihre Zulieferer etabliert, welchen wir entsprechen müssen.

100% unserer Produktionsstandorte sind nach dem bereits etablierten Qualitätsstandard ISO 9001 zertifiziert. Zusätzlich verfügen unsere Produktionsstandorte in Deutschland, Frankreich und der Schweiz über ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 sowie ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001.

Forschung und Entwicklung

Wir betrachten Forschung und Entwicklung (F&E) als einen Schlüsselfaktor für die Weiterentwicklung unserer Produktangebote und Marken. Wir koordinieren unsere F&E-Aktivitäten konzernweit und beschäftigen rund 90 Mitarbeitende in diesem Bereich, die konzernweit aktuell 71 F&E-Projekte betreuen. Vor zwei Jahren hat unsere zentrale technische Entwicklung eine neue Initiative ins Leben gerufen, um die Innovationsaktivitäten in den produzierenden Business Units (BU) zu koordinieren und strategisch zu planen. Im Rahmen dieser Initiative kommt der Zusammenarbeit zwischen den BUs eine Schlüsselrolle zu. Wir haben vier Kompetenzzentren (CC) eingerichtet. In diesen Kompetenzzentren können die Produkt- und Prozessentwickler der BUs Konzepte und Projektfortschritte untereinander und mit Vertretern von *Sales & Services* austauschen.

Fast jede Produktionseinheit arbeitet eng mit einem oder mehreren Kunden zusammen, oft gleichzeitig mit spezialisierten Forschungseinrichtungen wie Universitäten. Der Umfang und die Tiefe der Projekte, in denen wir in ständigem Austausch mit Kunden über alle drei Produktgruppen im Spezialangstahlsegment stehen, bieten einen entscheidenden Vorteil in der Produkt- und Prozessentwicklung. Hier sind wir auf allen Wertschöpfungsstufen vom Barren oder Stahlblock bis hin zu komplexen bearbeiteten Formen, Blankstahl und Ziehdraht tätig. Obwohl die Produktpalette in verschiedenen BUs unterschiedlich ist, sind die Produktionsprozesse im Allgemeinen sehr ähnlich. Daher koordiniert ein eigenes Corporate Technical Development Team die F&E-Aktivitäten, um einen effizienten Know-how-Transfer und eine enge technologische Zusammenarbeit zwischen den BUs zu gewährleisten. Vielversprechende Ideen durchlaufen einen sechsstufigen Entwicklungsprozess, der im Erfolgsfall zur Marktreife führt.

Wir konzentrieren uns auf die Lieferung von Produkten höchster Qualität, welche die Wettbewerbsposition unserer Kunden verbessern. Wir haben in mehreren Bereichen tiefes Anwendungs-Know-how aufgebaut, welches uns einen Wettbewerbsvorteil verschafft. Zum Beispiel suchen Formenbauer häufig unseren Rat bezüglich des am besten geeigneten Werkzeugstahls, der für einen bestimmten Formprozess verwendet werden soll. Wo wirtschaftlich vertretbar, schützen wir unsere Produkt- und Markennamen, wie zum Beispiel kugelsicheren Stahl (ULTRAFORT®) oder Spezialstähle mit überlegenen Zerspanungseigenschaften z.B. für die Automobilindustrie (ETG®, Ugima®).





KUNDENORIENTIERUNG

Auch eine starke Kundenorientierung trägt bei SCHMOLZ+ BICKENBACH dazu bei, langfristig finanzielle Werte zu schaffen.

Wir profitieren von starken und langjährigen Kundenbeziehungen. Wir sind in mehr als 30 Ländern tätig und haben weltweit rund 30000 Kunden. Aufbauend auf unseren historischen Kernmärkten in Europa und Nordamerika sind wir inzwischen in allen wichtigen Märkten weltweit präsent und expandieren in Wachstumsmärkte wie China und Indien. Hierzu haben wir mit der Tsingshan Group ein Joint Venture gegründet, um das Wachstum in China weiter voranzutreiben.

Unsere globale Präsenz und unsere starke Branchenexpertise ermöglichen es uns, einen äusserst anspruchsvollen Kundenstamm für eine breite Palette von Anwendungen zu bedienen, darunter Maschinenbau, Automobilindustrie, Energie, Bau, Kunststoff, Nahrungsmittel und Getränke, Bergbau, Chemie sowie Luft- und Raumfahrt. Die Konzentration innerhalb unserer Kundenbasis ist begrenzt, 2017 machten unsere Top-10-Kunden rund 20% unseres Umsatzes aus. Die Präsenz entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglicht es uns, eng mit den Kunden zusammenzuarbeiten, um massgeschneiderte Produkte mit überlegenen Produkt- und Servicefunktionen zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse und spezifischen Anwendungen der Kunden zugeschnitten sind.

Dies wiederum fördert enge Kundenbeziehungen. Der Grossteil der Umsätze stammt von Kunden, die wir bereits seit vielen Jahren zu unserem Kundenstamm zählen.

Wir arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen und setzen alles daran, nicht nur die Qualität und den Service zu verbessern, sondern in gemeinsamen F&E-Projekten die optimale Stahlösung entsprechend den individuellen Anforderungen zu entwickeln.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR)

Im Jahr 2017 haben wir begonnen, das Konzept der unternehmerischen Verantwortung für die Gesellschaft, die Mitarbeitenden und die Umwelt (Corporate Social Responsibility – CSR) auf der Konzernebene einzuführen. In unseren BUs ist CSR nach verschiedenen Massstäben und Standards teilweise schon jahrelang etabliert. Um die Verbesserungen im Konzern zu erfassen, werden auf Konzernebene nun einheitliche Kennzahlen und Massstäbe erarbeitet und Schritt für Schritt eingeführt.

CSR für die SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe bedeutet, den Erfolg des Unternehmens aus den folgenden drei Perspektiven zu betrachten:

1. Ökologische Leistung
2. Soziale Leistung
3. Wirtschaftliche Leistung

Das heisst, wir analysieren und bewerten alle drei Leistungsbereiche nach definierten gruppenweiten Standards zum Stakeholder-Management und zu den wesentlichen Themen.

UNTERNEHMENSKULTUR «ONE GROUP – ONE GOAL»

Ein Baustein zur Erreichung dieses strategischen Zieles ist die Schaffung einer gruppenweit einheitlichen Unternehmensidentität- und -kultur. In der Vision «Wir sind der Massstab für Spezialstahlösungen» wird die Strategie konkret verankert, während die Mission und die Werte als Wegweiser dienen. Das Schaffen eines gemeinsamen Selbstverständnisses ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft sowie die Basis für einen gemeinsamen Marktauftritt der Business Units und das Heben von Synergiepotenzialen. Das vergangene Jahr haben wir genutzt, um die Unternehmensidentität und -kultur weiter durch Kommunikationsmassnahmen, den Einbezug von Mitarbeitenden auf allen Stufen und konkrete Projekte in der Organisation zu verankern. Die weitere Umsetzung des Veränderungsprozesses wird auch im kommenden Jahr eine entscheidende Rolle für die Hebung der vorhandenen Verbesserungspotenziale im Unternehmen spielen.

Massnahmen im Rahmen der Initiative «ONE GROUP – ONE GOAL»:

- > Gezielte Investitionen im Bereich der Forschung und Entwicklung sind entscheidend für ein dauerhaft erfolgreiches Unternehmen. Um die Effizienz unserer Forschung und Entwicklung weiter zu verbessern, wurde im Jahr 2016 ein neues gruppenweites Innovationsmanagementsystem entwickelt, wodurch nun alle weltweiten Entwicklungsprojekte besser aufeinander abgestimmt werden.
- > Auch in Vertriebsthemen arbeiten wir als integrierte Gruppe eng zusammen: Produkt- und Marktbearbeitungsstrategien werden in einem Business-Unit-übergreifenden Gremium koordiniert. Zudem haben wir auf Gruppenebene eine über alle Business Units einheitliche CRM-Software («Customer Relationship Management») eingeführt, die diese Zusammenarbeit verstärken und erleichtern wird.
- > In weiteren gruppenweiten Initiativen arbeiten Expertenteams daran, zusätzliche Synergien zu identifizieren und zu realisieren. Diese Initiativen betreffen insbesondere die Bereiche Einkauf, Energieeffizienz, Logistik, Personalplanung sowie Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit.

Wie wir finanzielle Werte schaffen

Nur ein Unternehmen, dessen Ergebnis die Kosten für das eingesetzte Eigen- und Fremdkapital übersteigt, schafft nachhaltig Wert. Unsere Unternehmensstruktur und -steuerung sind deshalb darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Für Kunden und Lieferanten wollen wir so ein verlässlicher Geschäftspartner sein und gleichzeitig unsere Aktionäre und Fremdkapitalgeber am langfristigen Erfolg der Gesellschaft angemessen partizipieren lassen. Die wichtigsten Kennzahlen, auf denen unsere finanziellen Steuerungsgrößen beruhen, sind im Folgenden dargestellt.



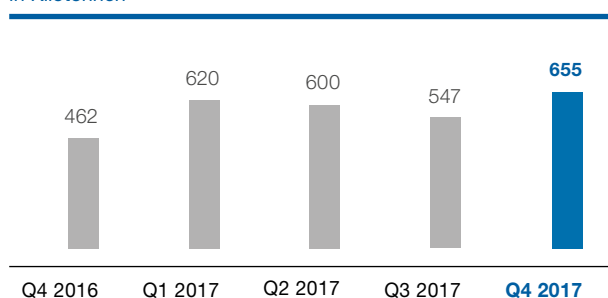
FINANZLEISTUNG

Das Jahr 2017 war von einer günstigen Marktlage geprägt, die in den meisten für uns relevanten Produktgruppen und Endmärkten spürbar war. Besonders hoch war die Nachfrage aus der europäischen Automobilindustrie und vom Maschinen- und Anlagenbau. Auch die Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie zeigte sich nach einem langen Abwärtstrend wieder stabiler. Die gute Marktlage führte zudem zu steigenden Rohstoffpreisen. Entsprechend verlief das Jahr für unser Geschäft erfreulich. Die guten Marktbedingungen und die stringente Umsetzung unseres Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsprogramms spiegelten sich in höheren Absatzmengen und Umsatzerlösen sowie einem stark verbesserten EBITDA wider.

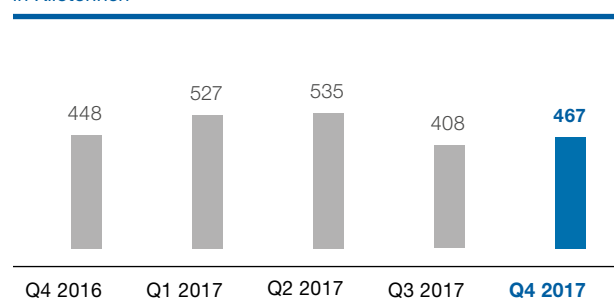
PRODUKTION, ABSATZ UND AUFTRAGSLAGE

Auftragsbestand und Produktionsmenge

Auftragsbestand per Quartalsende
in Kilotonnen



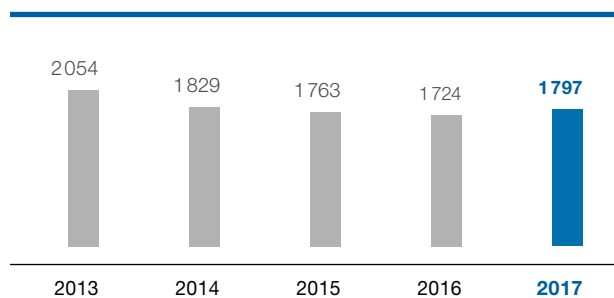
Produktionsmenge im Quartal
in Kilotonnen



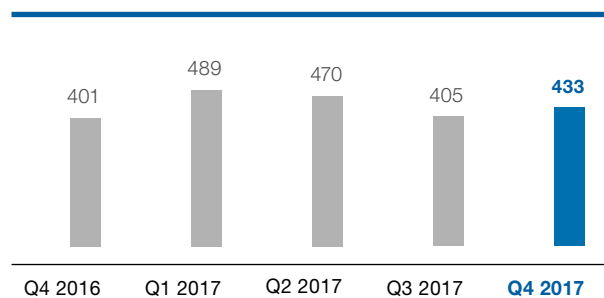
Der Auftragsbestand Ende Dezember lag mit 655 Kilotonnen um 41.8% über dem Niveau des Vorjahrs von 462 Kilotonnen. Das ist auf die allgemein bessere Nachfragesituation im Jahr 2017 zurückzuführen. Um der stärkeren Nachfrage unserer Kunden gerecht zu werden, haben wir die in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge im Gesamtjahr auf 1937 Kilotonnen (2016: 1816 Kilotonnen) und im vierten Quartal auf 467 Kilotonnen (Q4 2016: 448 Kilotonnen) erhöht.

Absatzmenge

Absatzmenge 5-Jahres-Übersicht in Kilotonnen



Absatzmenge 5-Quartals-Übersicht in Kilotonnen



Absatzmengen nach Produktgruppen in Kilotonnen

	2017	2016	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung Vorjahr in %
Qualitäts- & Edelbaustahl	1272	1196	6.4	305	273	11.7
RSH-Stahl	355	349	1.7	85	84	1.2
Werkzeugstahl	163	164	-0.6	41	40	2.5
Andere	7	15	-53.3	2	4	-50.0
Summe	1797	1724	4.2	433	401	8.0

Im Jahr 2017 haben wir mit 1797 Kilotonnen um 4.2% mehr Stahl verkauft als im Vorjahr (2016: 1724 Kilotonnen). Der Absatz stieg in all unseren Produktgruppen. Besonders stark fiel der Zuwachs beim Qualitäts- & Edelbaustahl mit 6.4% aus. Das hat vor allem mit der starken Nachfrage aus der europäischen Automobilindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau zu tun. Auch der höhere Absatz von 1.7% beim RSH-Stahl (rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl) ist dieser Tatsache zuzuschreiben. Die Absatzmenge von Werkzeugstahl blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil. Dies ist auf die solide Nachfrage der Öl- und Gasindustrie zurückzuführen.

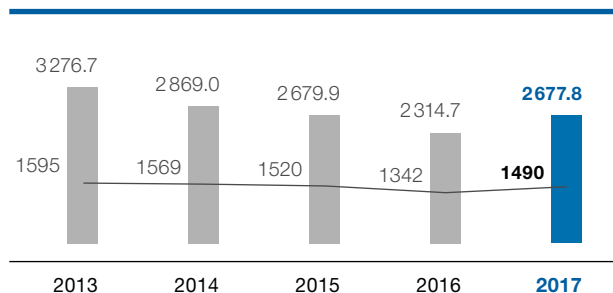
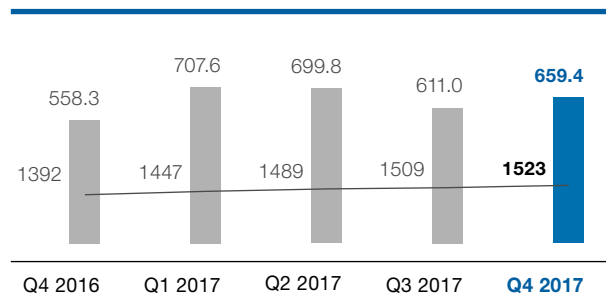
Im vierten Quartal 2017 waren die gleichen positiven Absatztrends wie im Gesamtjahr zu beobachten. Die Absatzmengen von RSH-Stahl stiegen um 1.2%. Trotz der Portfoliobereinigung bei Steeltec, durch die im vierten Quartal rund 7 Kilotonnen weniger abgesetzt wurde, war beim Qualitäts- & Edelbaustahl eine um 11.7% höhere Absatzmenge zu verzeichnen. Der Absatz von Werkzeugstahl stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal um 2.5% an.

KENNZAHLEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung Vorjahr in %
Umsatzerlöse	2 677.8	2 314.7	15.7	659.4	558.3	18.1
Bereinigtes betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Bereinigtes EBITDA)	222.7	153.2	45.4	48.5	43.9	10.5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	214.9	108.0	99.0	43.8	8.9	k.A.
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	8.3	6.6	1.7	7.4	7.9	-0.5
EBITDA-Marge (%)	8.0	4.7	3.3	6.6	1.6	5.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	88.0	-18.5	k.A.	12.9	-25.2	k.A.
Ergebnis vor Steuern (EBT)	42.4	-59.6	k.A.	4.9	-33.6	k.A.
Konzernergebnis (EAT)	45.7	-80.0	k.A.	26.2	-44.1	k.A.

Umsatzerlöse nach Produktgruppen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung Vorjahr in %
Qualitäts- & Edelbaustahl	1 146.0	950.4	20.6	287.6	221.2	30.0
RSH-Stahl	1 025.5	884.7	15.9	244.9	219.2	11.7
Werkzeugstahl	433.0	418.1	3.6	108.4	102.7	5.6
Andere	73.3	61.5	19.2	18.5	15.2	21.7
Summe	2 677.8	2 314.7	15.7	659.4	558.3	18.1

Umsatzerlöse nach Regionen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung Vorjahr in %
Deutschland	1 056.0	919.2	14.9	253.2	213.4	18.7
Italien	317.2	260.5	21.8	79.3	62.1	27.7
Frankreich	186.6	162.1	15.1	45.4	37.9	19.8
Schweiz	40.7	42.3	-3.8	10.2	10.8	-5.6
Restliches Europa	503.1	456.7	10.2	120.7	112.7	7.1
Summe Europa	2 103.6	1 840.8	14.3	508.8	436.9	16.5
USA	271.0	214.5	26.3	68.9	51.3	34.3
Kanada	65.3	58.4	11.8	17.1	16.8	1.8
Restliches Amerika	38.3	33.9	13.0	9.4	9.1	3.3
Summe Amerika	374.6	306.8	22.1	95.4	77.2	23.6
China	103.1	74.5	38.4	27.8	20.8	33.7
Asien-Pazifik/Afrika	79.1	74.7	5.9	22.9	17.9	27.9
Indien	17.4	17.9	-2.8	4.5	5.5	-18.2
Summe Afrika/Asien/Australien	199.6	167.1	19.4	55.2	44.2	24.9
Summe	2 677.8	2 314.7	15.7	659.4	558.3	18.1

Umsatzerlöse/durchschnittliche Verkaufspreise
5-Jahres-Übersicht in Mio. EUR / EUR/t

Umsatzerlöse/durchschnittliche Verkaufspreise
5-Quartals-Übersicht in Mio. EUR / EUR/t


Die durchschnittlichen Verkaufspreise je Tonne Stahl lagen für das Gesamtjahr 2017 bei EUR 1490 und waren damit um 11.0% höher als im Vorjahr (2016: EUR 1342 je Tonne). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf höhere Basispreise und Schrott- bzw. Legierungszuschläge in Folge erfolgreicher Verhandlungen und gestiegener Rohstoffpreise zurückzuführen. Entsprechend stiegen auch die durchschnittlichen Verkaufspreise im vierten Quartal 2017 auf EUR 1523 je Tonne und lagen damit um 0.9% über den Durchschnittspreisen des dritten Quartals 2017 und um 9.4% über denen des vierten Quartals 2016.

Durch die positive Mengen- und Preisentwicklung legten die Umsatzerlöse mit EUR 2677.8 Mio. im Jahr 2017 um 15.7% gegenüber dem Vorjahr zu. Im vierten Quartal 2017 konnten die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahresquartal um 18.1% auf EUR 659.4 Mio. gesteigert werden.

Im Gesamtjahr 2017 war ein Umsatzanstieg vor allem beim Qualitäts- & Edelbaustahl mit 20.6% und beim RSH-Stahl mit 15.9% zu verzeichnen. Aber auch der Umsatz mit Werkzeugstahl legte mit 3.6% zu. Im vierten Quartal konnte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal beim RSH-Stahl um 11.7%, beim Qualitäts- & Edelbaustahl um 30.0% und beim Werkzeugstahl um 5.6% gesteigert werden.

Regional betrachtet, konnten die Umsatzerlöse im Jahr 2017 mit Kunden in fast allen Ländern gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Hervorzuheben ist der Umsatzanstieg in den USA von 26.3%. Hier profitierten wir vor allem von der erfolgreichen Neueinführung von Produkten sowie der wieder anziehenden Nachfrage aus der Öl- und Gasindustrie. In Deutschland, Italien und Frankreich war es hauptsächlich die weiterhin starke Nachfrage aus der Automobilindustrie, die den Umsatz antrieb. Ein kontinuierlich starkes Umsatzwachstum verzeichneten wir auch in China mit einem Plus von 38.4% gegenüber 2016. Obwohl von einer niedrigen Basis in China ausgehend, unterstreicht diese Entwicklung, dass wir mit der weltweiten Expansion unseres Vertriebsnetzwerks auf dem richtigen Weg sind. Im Juli 2017 erfolgte darüber hinaus der Abschluss des Erwerbs einer Mehrheitsbeteiligung an Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd., einem Gemeinschaftsunternehmen mit Tsingshan, dem weltweit grösstem Edelstahlproduzenten. Mit der neuen Beteiligung haben wir speziell unser Angebot an gezogenem Blankstahl in China deutlich ausgeweitet. Zusätzlich haben wir unser *Sales & Services*-Netzwerk um eine Niederlassung in Santiago de Chile (Chile) erweitert.

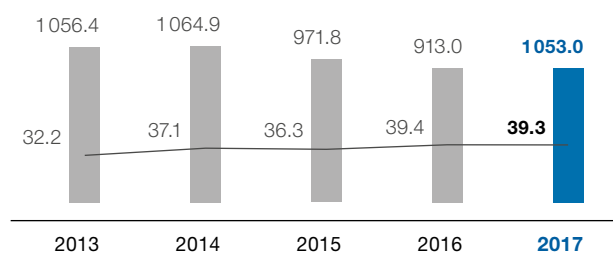
Im vierten Quartal war der Umsatzanstieg in Europa mit 16.5% auf EUR 508.8 Mio. höher als im Gesamtjahr. In der Region Afrika/Asien/Australien stieg der Umsatz um 24.9% im Vergleich zum Vorjahresquartal auf EUR 55.2 Mio.

Aufwandspositionen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung Vorjahr in %
Materialaufwand (inkl. Veränderung Halb- und Fertigfabrikate)	1 624.8	1 401.7	15.9	403.6	328.1	23.0
Personalaufwand	577.7	561.4	2.9	146.7	151.4	-3.1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	307.1	295.3	4.0	85.4	85.4	0.0
Abschreibungen und Wertminderungen	126.9	126.5	0.3	30.9	34.1	-9.4

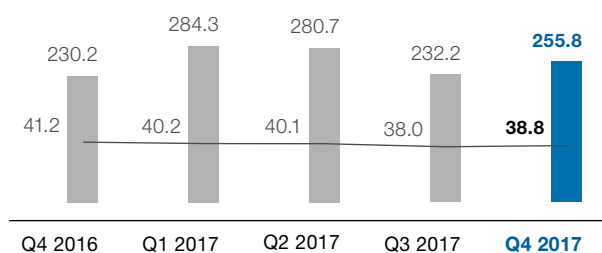
Materialaufwand und Bruttogewinn

Der Materialaufwand – inkl. Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – stieg im Gesamtjahr 2017 signifikant um 15.9% auf EUR 1 624.8 Mio. und im vierten Quartal um 23.0% auf EUR 403.6 Mio. Hier wirken sich die gestiegenen Preise für Rohmaterialien wie Schrott und Nickel und die höheren Absatzmengen aus. Der Bruttogewinn – also der Umsatz abzüglich des Materialaufwands – erhöhte sich im Gesamtjahr 2017 um 15.3% auf EUR 1 053.0 Mio. (2016: EUR 913.0 Mio.) und im vierten Quartal um 11.1% auf EUR 255.8 Mio. (Q4 2016: EUR 230.2 Mio.). Die Bruttogewinnmarge blieb mit 39.3% (2016: 39.4%) im Gesamtjahr nahezu stabil, sank jedoch im vierten Quartal auf 38.8% (Q4 2016: 41.2%).

Bruttogewinn/Bruttomarge 5-Jahres-Übersicht in Mio. EUR / in %



Bruttogewinn/Bruttomarge 5-Quartals-Übersicht in Mio. EUR / in %



Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Gesamtjahr auf EUR 577.7 Mio. (2016: EUR 561.4 Mio.) und sank im vierten Quartal auf EUR 146.7 Mio. (Q4 2016: EUR 151.4 Mio.). Der Rückgang im vierten Quartal erklärt sich im Wesentlichen mit dem Wegfall von Restrukturierungsaufwendungen, die im vierten Quartal 2016 noch mit EUR 19.3 Mio. zu Buche schlugen. 2017 wurden keine solchen Belastungen verzeichnet. Mit 8 939 zum Jahresende 2017 stieg die Anzahl der Mitarbeitenden um 62 Personen gegenüber dem Stand zum Ende des Jahres 2016 mit 8 877. Während durch die Restrukturierung 150 Mitarbeitende abgebaut wurden, sind in stark ausgelasteten Business Units sowie an neuen Standorten 212 Mitarbeitende eingestellt worden.

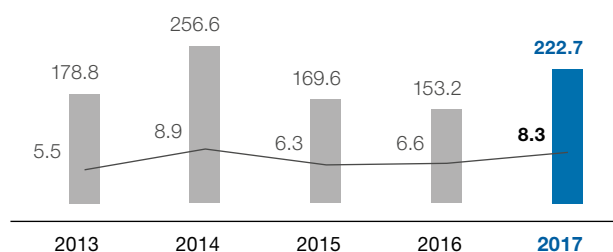
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Im Gesamtjahr fiel der sonstige betriebliche Ertrag mit EUR 46.7 Mio. (2016: EUR 51.7 Mio.) um 9.7% geringer aus als im Vorjahr. Das ist auf einen Rückgang der Versicherungserstattungen sowie tiefere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen. Im vierten Quartal 2017 hat sich der sonstige betriebliche Ertrag im Vergleich zur Vorjahresperiode um 29.7% erhöht. Darin enthalten waren die Buchgewinne von EUR 3.6 Mio. einer Liegenschaft in Dänemark, die im vierten Quartal 2017 verkauft wurde.

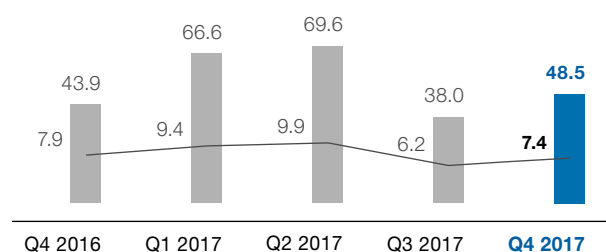
Aufgrund der höheren Aufwendungen für Unterhalt und Reparaturen infolge intensiverer Anlagenauslastung sowie gestiegener Frachtkosten stieg der sonstige betriebliche Aufwand im Gesamtjahr um 4.0% auf EUR 307.1 Mio. (2016: EUR 295.3 Mio.). Im vierten Quartal 2017 blieb diese Position mit EUR 85.4 Mio. stabil (Q4 2016: EUR 85.4 Mio.). Im vierten Quartal 2016 enthielt der sonstige betriebliche Aufwand Restrukturierungsaufwendungen von EUR 15.0 Mio. und im Gesamtjahr 2016 EUR von 23.0 Mio. Im Geschäftsjahr 2017 fielen keine entsprechenden Aufwendungen an. Die Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmassnahmen wurden 2017 weiter planmässig umgesetzt und die erzielten Kostensenkungen haben unsere Erwartungen erfüllt. Im gesamten Jahr 2017 konnten EUR 30.0 Mio. an Kosten eingespart werden. Damit haben wir in den Jahren 2016 mit EUR 42.0 Mio. und 2017 zusammen EUR 72.0 Mio. an Kosteneinsparungen erzielt. Geplant waren EUR 70.0 Mio.

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)

EBITDA/EBITDA-Marge (jeweils bereinigt) 5-Jahres-Übersicht
in Mio. EUR / in %



EBITDA/EBITDA-Marge (jeweils bereinigt) 5-Quartals-Übersicht
in Mio. EUR / in %



Das bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 2017 betrug EUR 222.7 Mio., was signifikant über dem Vorjahreswert von EUR 153.2 Mio. ist. Im vierten Quartal lag das bereinigte EBITDA mit EUR 48.5 Mio. (Q4 2016: EUR 43.9 Mio.) um 10.5% über dem Vorjahreswert.

Im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmassnahmen sowie anderen Sondereffekten ergaben sich Nettosonderaufwendungen in Höhe von EUR 7.8 Mio. (2016: EUR 45.2 Mio.), um die das EBITDA bereinigt wurde. Inklusive dieser Aufwendungen war das EBITDA im Gesamtjahr 2017 mit EUR 214.9 Mio. fast doppelt so hoch wie im Vorjahr (2016: EUR 108.0 Mio.) und im vierten Quartal mit EUR 43.8 Mio. sogar fünfmal höher (Q4 2016: EUR 8.9 Mio.).

Die bereinigte EBITDA-Marge konnte damit im Gesamtjahr 2017 auf 8.3% (2016: 6.6%) gesteigert werden. Im vierten Quartal 2017 lag sie mit 7.4% (Q4 2016: 7.9%) leicht unter Vorjahr aufgrund der zuletzt stark steigenden Rohstoffpreise und folglich des höheren Umsatzes, bei noch stabilen Basispreisen. Aufgrund der deutlich rückläufigen Nettosonderaufwendungen stieg die EBITDA-Marge auf 8.0% (2016: 4.7%) im Gesamtjahr und auf 6.6% (Q4 2016: 1.6%) im vierten Quartal 2017.

Abschreibungen und Wertminderungen

Die Abschreibungen und Wertminderungen lagen im Gesamtjahr mit EUR 126.9 Mio. (2016: EUR 126.5 Mio.) leicht über und im vierten Quartal 2017 mit EUR 30.9 Mio. (Q4 2016: EUR 34.1 Mio.) leicht unter Vorjahresniveau. Im Jahr 2017 wurde eine Wertminderung auf Anlagen und Einrichtungen von EUR 1.3 Mio. verbucht, die im Rahmen der Restrukturierung der Business Unit Steeltec erfolgte.

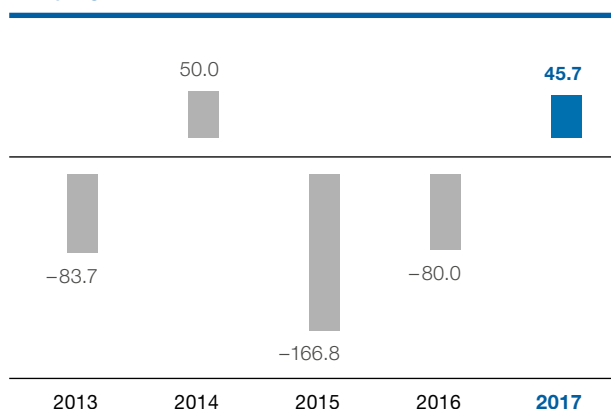
Finanzergebnis

Der Finanzaufwand fiel mit EUR –49.6 Mio. um 5.8% höher aus als im Vorjahr (2016: EUR –46.9 Mio.). Grund dafür waren Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Neuemission sowie der vorzeitigen Rückzahlung einer Anleihe. Im vierten Quartal 2017 war ein Rückgang des Finanzaufwands von 31.9% zu verzeichnen. Hier spiegeln sich die niedrigeren Zinsaufwendungen der im April 2017 erfolgreich durchgeführten Refinanzierung wider. Dabei wurde eine neue Unternehmensanleihe im Umfang von EUR 200 Mio. ausgegeben und der Konsortialkredit sowie das ABS-Finanzierungsprogramm zu verbesserten Konditionen bis jeweils 2022 verlängert. Der Finanzertrag sank auf EUR 4.0 Mio. (2016: EUR 5.8 Mio.) und ist auf Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der Rückkaufoption für die ausstehende Anleihe zurückzuführen. In Summe stieg das Finanzergebnis im Gesamtjahr auf EUR –45.6 Mio. (2016: EUR –41.1 Mio.), konnte aber im vierten Quartal auf EUR –8.0 Mio. (Q4 2016: EUR –8.4 Mio.) verbessert werden.

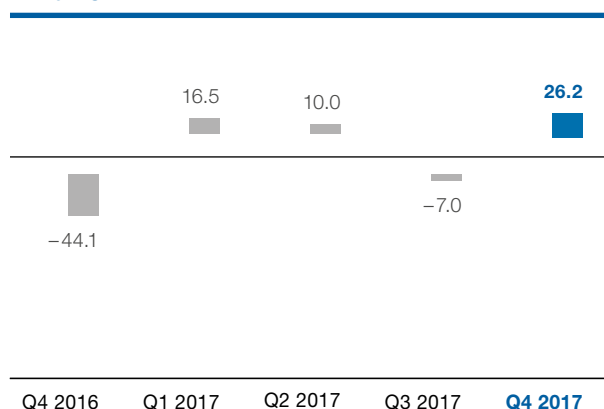
Steueraufwand

Infolge der zuvor geschilderten Entwicklungen erzielten wir ein Ergebnis vor Steuern (EBT) im Gesamtjahr von EUR 42.4 Mio. (2016: EUR –59.6 Mio.) und im vierten Quartal 2017 von EUR 4.9 Mio. (Q4 2016: EUR –33.6 Mio.). Aufgrund von positiven Steuereffekten vor allem aufgrund der Steuerreform in den USA konnte ein Steuerertrag von EUR 3.3 Mio. im Gesamtjahr und von EUR 21.3 Mio. im vierten Quartal verzeichnet werden (2016: EUR –15.9 Mio., Q4 2016: EUR –9.9 Mio.).

Konzernergebnis 5-Jahres-Übersicht
in Mio. EUR



Konzernergebnis 5-Quartals-Übersicht
in Mio. EUR



Konzernergebnis

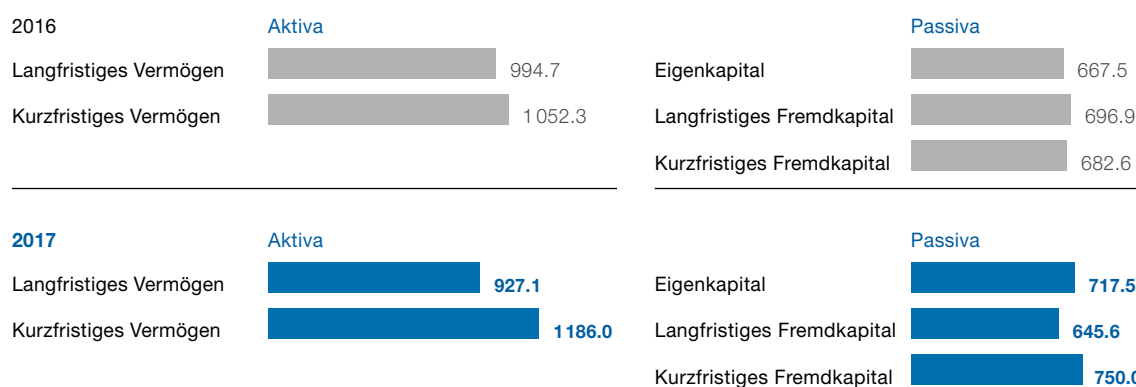
Im Jahr 2016 fiel im Zusammenhang mit der Veräußerung eines Geschäftsbereichs an Jacquet Metal Service in 2015 ein Verlust von EUR –4.5 Mio. an. 2017 verzeichneten wir in diesem Zusammenhang keine Ergebniseffekte.

Im Gesamtjahr 2017 erzielten wir damit ein Konzernergebnis von EUR 45.7 Mio. (2016: EUR –80.0 Mio.) und im vierten Quartal von EUR 26.2 Mio. (Q4 2016: EUR –44.1 Mio.), begünstigt durch die verbesserte Nachfrage und einmalige Steuererträge.

KENNZAHLEN ZUR BILANZ

Kennzahlen zur Bilanz	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung Vorjahr in %
Eigenkapital	Mio. EUR	889.9	900.9	750.6	667.5	717.5	7.5
Eigenkapitalquote	%	37.4	35.9	35.6	32.6	34.0	1.4
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	610.1	587.2	471.1	420.0	442.0	5.2
Gearing	%	68.6	65.2	62.8	62.9	61.6	-1.3
Nettoumlaufvermögen (NUV)	Mio. EUR	949.5	992.3	690.8	615.4	684.8	11.3
Bilanzsumme	Mio. EUR	2377.5	2509.6	2109.0	2047.0	2113.1	3.2

Bilanz in Mio. EUR



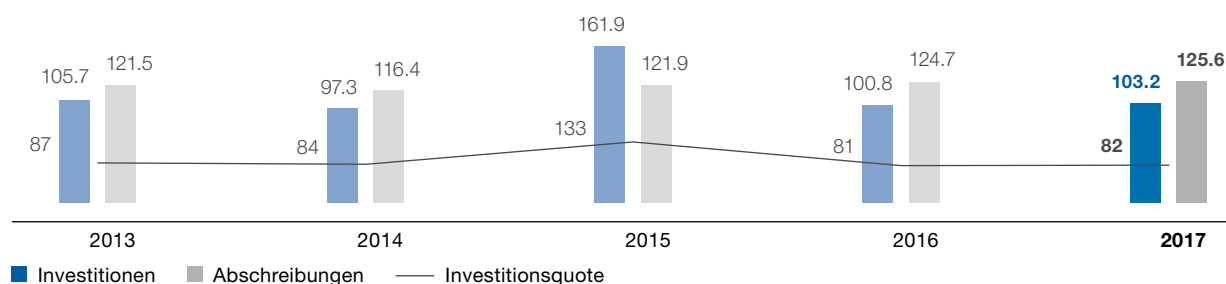
Bilanzsumme

In der Periode von 1. Januar bis 31. Dezember 2017 erhöhte sich die Bilanzsumme um EUR 66.1 Mio. auf EUR 2 113.1 Mio. Auf der Aktivseite ist dieser Anstieg primär auf einen Anstieg des Umlaufvermögens und auf der Passivseite auf eine Ausweitung der kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 um 6.8% von EUR 994.7 Mio. auf EUR 927.1 Mio. Der Rückgang war hauptsächlich auf Abschreibungen im Anlagevermögen von EUR 126.9 Mio. zurückzuführen, die nur teilweise durch Investitionen in neue Anlagen von EUR 103.2 Mio. kompensiert wurden. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme verringerte sich dadurch auf 43.9% (31.12.2016: 48.6%).

Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote 5-Jahres-Übersicht in Mio. EUR / in %

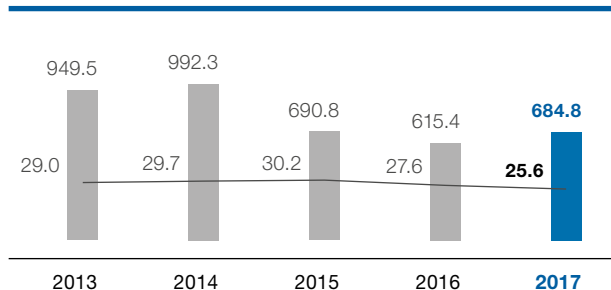


Nettoumlaufvermögen

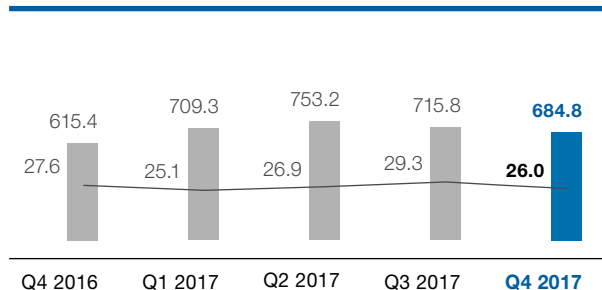
Das Nettoumlaufvermögen stieg absolut betrachtet gegenüber dem 31. Dezember 2016 deutlich von EUR 615.4 Mio. auf EUR 684.8 Mio. an. Diese Entwicklung resultiert aus den höheren Produktions- und Verkaufsmengen sowie einem generell höheren Preisniveau, die zu höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 50.5 Mio. und Vorräten um EUR 67.6 Mio. führten. Der Aufbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 48.7 Mio. hat diesem Effekt entgegengewirkt. Gegenüber dem 30. September 2017 haben wir das Nettoumlaufvermögen um EUR 31.0 Mio. abgebaut.

Das Verhältnis von Nettoumlaufvermögen zum Umsatz betrug per 31. Dezember 2017 25.6% und konnte damit im Vergleich zum Jahresende 2016 mit 27.6% nach den Anstrengungen der vergangenen Jahre noch einmal deutlich gesenkt werden.

Nettoumlaufvermögen und Nettoumlaufvermögen/Umsatz
5-Jahres-Übersicht in Mio. EUR / in %



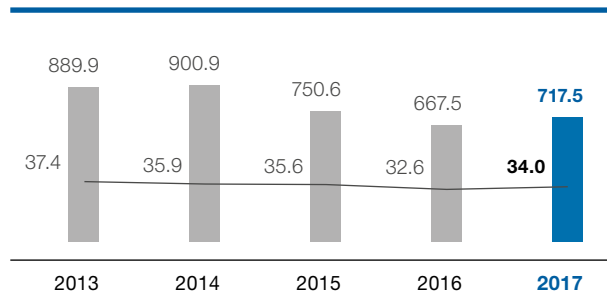
Nettoumlaufvermögen und Nettoumlaufvermögen/Umsatz
5-Quartals-Übersicht in Mio. EUR / in %



Eigenkapital und Eigenkapitalquote

Zum Jahresende 2017 haben wir eine Steigerung des Eigenkapitals im Vergleich zum 31. Dezember 2016 verzeichnet. Erhöhend wirkten hier der Konzerngewinn von EUR 45.7 Mio. sowie versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionen von EUR 39.7 Mio., wohingegen Verluste aus der Währungsumrechnung von EUR 30.8 Mio. negativ zu Buche schlugen. Die Eigenkapitalquote lag mit 34.0% deutlich höher als per Jahresende 2016 mit 32.6%.

Eigenkapital und Eigenkapitalquote 5-Jahres-Übersicht
in Mio. EUR / in %



Verbindlichkeiten

Die langfristigen Verbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag EUR 645.6 Mio. und lagen damit um EUR 51.3 Mio. unter dem Wert zum 31. Dezember 2016. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die um EUR 48.8 Mio. niedrigeren Pensionsverpflichtungen. Zum anderen wirkten um EUR 15.4 Mio. höhere langfristige Finanzverbindlichkeiten gegenläufig. Im Verhältnis zur Bilanzsumme sank der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten damit von 34.1% auf 30.5%.

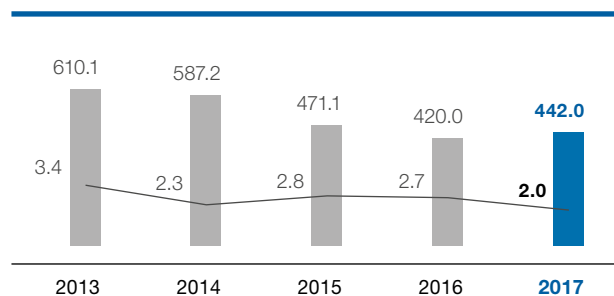
Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Jahresende 2016 um EUR 67.4 Mio. auf EUR 750.0 Mio. Grösste Treiber dieser Entwicklung waren der Aufbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 48.7 Mio. und der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten im Umfang von EUR 10.1 Mio. Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme stieg damit auf 35.5% (31.12.2016: 33.3%).

Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, lagen mit EUR 442.0 Mio. leicht über dem Wert vom 31. Dezember 2016 (EUR 420.0 Mio.). Grund dafür ist ein höheres Nettoumlaufvermögen, das auf gestiegene Vorratsbestände, Produktionsmengen und Preise zurückzuführen ist. Im Vergleich zum 30. September 2017 mit EUR 454.6 Mio. konnte die Nettoverschuldung im Verlauf des vierten Quartals 2017 jedoch um EUR 12.6 Mio. reduziert werden.

Das Verhältnis Nettoverschuldung zu bereinigtem EBITDA konnte signifikant von 2.7x auf 2.0x verbessert werden.

Nettofinanzverbindlichkeiten und NV/bereinigtes EBITDA 5-Jahres-Übersicht in Mio. EUR / in x



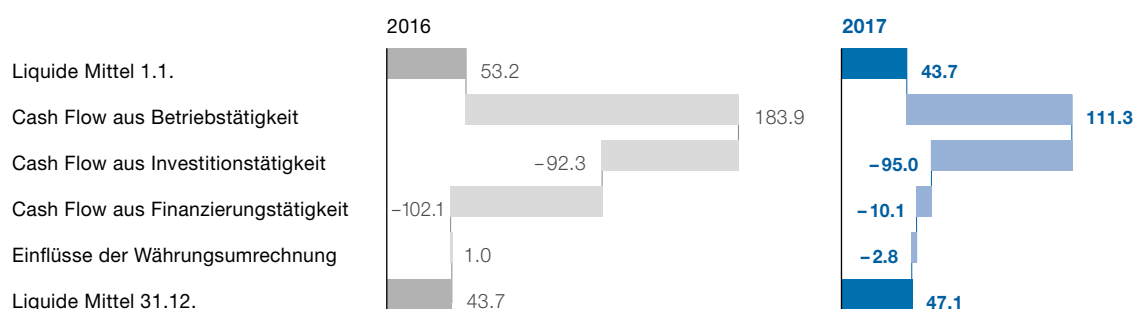
KENNZAHLEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Kennzahlen

zur Geldflussrechnung

in Mio. EUR	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017	Veränderung Vorjahr in %
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	123.3	198.9	116.2	104.8	206.9	97.4
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	167.8	157.6	290.7	183.9	111.3	-39.6
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-94.1	-92.4	-111.7	-92.3	-95.0	2.9
Free Cash Flow	Mio. EUR	73.7	65.2	179.0	92.0	16.3	-82.3
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	123.9	116.4	124.1	126.5	126.9	0.3
Investitionen	Mio. EUR	105.7	97.3	161.9	100.8	103.2	2.4

Geldflussrechnung in Mio. EUR

**Cash Flow aus Betriebstätigkeit**

Im Vergleich zum Vorjahr fiel der operative Cash Flow vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens mit EUR 206.9 Mio. um EUR 102.1 Mio. höher aus. Trotz des weiterhin erfolgreichen Managements des Nettoumlaufvermögens fiel der Cash Flow aus Betriebstätigkeit um EUR 73.0 Mio. auf EUR 111.3 Mio. (2016: EUR 183.9 Mio.).

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit lag im Geschäftsjahr 2017 mit EUR 95.0 Mio. über dem Vorjahresniveau von EUR 92.3 Mio. Die Investitionen in Sachanlagen von EUR 96.8 Mio. waren um EUR 4.0 Mio. höher als in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Zusätzlich wirkte sich im Jahr 2016 die Zahlung des Restbetrags von EUR 4.5 Mio. für den Verkauf von Distributionsgesellschaften an die Jacquet Metal Service positiv auf den Cash Flow aus Investitionstätigkeit aus. Im Jahr 2017 erfolgte dagegen eine Zahlung von EUR 3.3 Mio. für den Erwerb der 60%-Beteiligung an der Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd. sowie Einzahlungen aus dem Verkauf einer Liegenschaft in Dänemark und einer Lagerhalle in Kanada in Höhe von EUR 10.4 Mio.

Der Free Cash Flow, der sich aus dem Cash Flow aus Betriebstätigkeit abzüglich des Cash Flow aus Investitionstätigkeit errechnet, lag somit für das Jahr 2017 bei EUR 16.3 Mio. (2016: EUR 92.0 Mio.).

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Die Refinanzierung einer Anleihe in Kombination mit niedrigeren geleisteten Zinsen von EUR 27.1 Mio. (2016: EUR 38.1 Mio.) führte zu einem deutlich reduzierten Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit von EUR -10.1 Mio. (2016: EUR -102.1 Mio.).

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In Summe ergab sich somit im Geschäftsjahr 2017 eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von EUR 3.4 Mio. (2016: EUR -9.5 Mio.). Zum Jahresende 2017 beliefen sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente demzufolge auf EUR 47.1 Mio. (2016: EUR 43.7 Mio.).

INVESTITIONEN

Hinsichtlich Investitionsentscheidungen verfolgen wir gruppenweit einheitliche Kriterien, die in der Investitionsrichtlinie der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe festgehalten sind. In dieser Richtlinie werden neben einer ausführlichen Wirtschaftlichkeitsrechnung auch soziale und umweltrelevante Kriterien berücksichtigt. So haben Investitionsprojekte unter sonst gleichbleibenden Bedingungen Priorität, welche die Arbeitssicherheit verbessern, den Energieverbrauch reduzieren oder weniger Emissionen verursachen.

Über einen Konjunkturzyklus hinweg summierten sich unsere Investitionen in der Vergangenheit auf rund EUR 100 Mio. jährlich. Davon entfielen etwa drei Viertel auf Ersatzinvestitionen und ein Viertel auf Erweiterungsinvestitionen. Im Jahr 2017 lagen die Ausgaben für Investitionen mit EUR 103.2 Mio. etwas über dem langfristigen Wert.

Nachfolgend finden Sie eine Auflistung der wichtigsten in 2017 beschlossenen Investitionsprojekte:

> **Neuer Hubbalkenofen und zwei neue Garrett-Haspeln bei Swiss Steel**

Mit der Investition in einen neuen Hubbalkenofen und zwei neue Garrett-Haspeln bringt Swiss Steel ihre Anlagen für die Produktion von Spezialangstählen auf den neuesten Stand der Technik. Damit wird die Business Unit über eine der modernsten Anlagen weltweit verfügen. Gleichzeitig werden die Produktionskapazitäten um rund 8% erhöht. Neben einer verbesserten Leistung gehen mit der neuen Anlage auch substantielle Energie- und CO₂-Einsparungen und eine Reduzierung von Qualitätsausfällen einher. Die der Walzlinie nachgelagerten neuen Garrett-Haspeln zum Aufwickeln der gewalzten Produkte erlauben den Ausbau des Ringgewichts auf bis zu 3 Tonnen von bisher 1.8 Tonnen. Damit kommt Swiss Steel den Anforderungen im wichtigen Kundensegment der Ziehereien nach. Die Inbetriebnahme der Anlage ist in Etappen geplant. Der Hubbalkenofen wird voraussichtlich 2019 in Betrieb gehen, die Garrett-Haspeln bereits ein Jahr früher. Vollbetrieb für das Werk wird für Ende 2020 erwartet. Das gesamte Investitionsvolumen wird rund CHF 50 Mio. betragen.

> **Neuer Wärmebehandlungs-ofen und Hochregallager für Stabmaterial bei Ugitech**

Mit der Investition in einen neuen Wärmebehandlungs-ofen verfolgen wir das Ziel, die Nadcap-Zertifizierung für die Wärmebehandlungsanlagen von Ugitech zu erhalten. Bei einer Nadcap-Zertifizierung handelt es sich um den relevanten Qualitätsmassstab für die Luft- und Raumfahrt sowie verwandte Industrien. Gleichzeitig sollen die Qualitätskosten gesenkt, der Produktmix in Richtung hochwertigerer Produkte verschoben und zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden. Das Investitionsprojekt soll voraussichtlich 2019 abgeschlossen sein, wenn die neue Nadcap-Wärmebehandlungsanlage in Betrieb geht. In Zusammenhang mit dieser Anlage investieren wir auch in ein neues Hochregallager, welches bereits 2018 operativ sein wird. Das Budget für dieses Projekt beläuft sich auf rund EUR 17 Mio.

> **Investitionen in neue Sales & Services-Standorte in China und Chile**

Neben Investitionen in neue Anlagen haben wir auch den weiteren Ausbau unserer weltweiten Präsenz vorangetrieben. Als jüngste Massnahme eröffneten wir im Juni 2017 mit SCHMOLZ + BICKENBACH Chile eine neue Sales & Services-Niederlassung. Anfang Juli wurde die Gründung eines Joint Ventures namens Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd. abgeschlossen. Die Joint-Venture-Gesellschaft ist zu 60% im Besitz von SCHMOLZ + BICKENBACH; 40% werden von Tsingshan gehalten. Im Jahr 2017 wurden hier rund EUR 3.9 Mio. investiert.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG DER DIVISIONEN

Wesentliche Kennzahlen der Divisionen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung Vorjahr in %	Q4 2017	Q4 2016	Veränderung Vorjahr in %
Production						
Umsatzerlöse	2 456.8	2 099.8	17.0	597.7	505.7	18.2
Bereinigtes betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Bereinigtes EBITDA)	207.0	139.1	48.8	45.6	41.8	9.1
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	205.9	105.4	95.4	45.5	10.5	k.A.
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	8.4	6.6	1.8	7.6	8.3	-0.7
EBITDA-Marge (%)	8.4	5.0	3.4	7.6	2.1	5.5
Investitionen	96.5	94.8	1.8	46.2	39.6	16.7
Segment Operating Free Cash Flow	40.6	110.6	-63.3	29.6	28.6	3.5
Mitarbeitende zum Bilanzstichtag	7 470	7 526	-0.7	-	-	-
Sales & Services						
Umsatzerlöse	592.5	456.5	29.8	147.3	110.9	32.8
Bereinigtes betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Bereinigtes EBITDA)	29.2	18.5	57.8	8.4	4.8	75.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	30.2	16.1	87.6	9.6	3.2	k.A.
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	4.9	4.1	0.8	5.7	4.3	1.4
EBITDA-Marge (%)	5.1	3.5	1.6	6.5	2.9	3.6
Investitionen	4.5	4.3	4.7	2.3	1.6	43.8
Segment Operating Free Cash Flow	31.6	31.1	1.6	8.1	6.4	26.6
Mitarbeitende zum Bilanzstichtag	1 349	1 239	8.9	-	-	-

Die Optimierung der *Sales & Services*-Aktivitäten in Deutschland führte im Jahr 2017 zu diversen Umgliederungen von der Division *Production* zur Division *Sales & Services*. Im Zuge der organisatorischen Umgliederungen wurden Umsatzerlöse von EUR 77.3 Mio. und ein EBITDA von EUR 3.8 Mio., die im vergangenen Jahr noch der Division *Production* zugeordnet waren, in die Division *Sales & Services* umgliedert. Die Vergleichszahlen des Vorjahrs wurden nicht angepasst. Gleichzeitig wechselten auch 81 Vertriebsmitarbeitende aus den Produktionsgesellschaften in die *Sales & Services*-Einheiten.

Production

Im Gesamtjahr 2017 haben wir in der Division *Production* einen Umsatzzuwachs um 17.0% (2016: EUR 2 099.8 Mio.) verzeichnet. Auch im vierten Quartal wuchs der Umsatz um 18.2% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dieser Zuwachs war im Wesentlichen auf zwei Faktoren zurückzuführen: zum einen auf die im Jahresdurchschnitt höheren Rohstoffpreise wie z.B. für Schrott und Nickel, zum anderen auf die höheren Absatzmengen in Folge der starken Nachfrage aus der Automobilindustrie sowie das wieder anziehende Geschäft mit der Öl- und Gasindustrie, was insbesondere das Geschäft in Nordamerika positiv beeinflusste.

Das bereinigte EBITDA stieg im Gesamtjahr um 48.8% auf EUR 207.0 Mio. (2016: EUR 139.1 Mio.) und im vierten Quartal auf EUR 45.6 Mio. (Q4 2016: EUR 41.8 Mio.). Die bereinigte EBITDA-Marge wurde dadurch im Gesamtjahr auf 8.4% (2016: 6.6%) gesteigert, fiel jedoch im vierten Quartal auf 7.6% (Q4 2016: 8.3%) zurück. Restrukturierungs- und Beratungskosten führten in der Division *Production* zu Nettosonderaufwendungen im Gesamtjahr in Höhe von EUR 1.1 Mio. (2016: EUR 33.7 Mio.) und EUR 0.1 Mio. im vierten Quartal (Q4 2016: EUR 31.3 Mio.), um die das EBITDA bereinigt wurde. Durch den Rückgang der Sondereffekte insbesondere im vierten Quartal fiel die Verbesserung beim EBITDA und bei der EBITDA-Marge deutlich stärker als bei den bereinigten Grössen aus.

Sales & Services

Die starke Nachfrage in den Schlüsselmärkten, insbesondere aus der Automobilindustrie, wirkte sich im Jahr 2017 positiv auf das Umsatzvolumen der Division *Sales & Services* aus und führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem Umsatzanstieg um EUR 136.0 Mio. bzw. 29.8% auf EUR 592.5 Mio. Massgeblichen Anteil am Wachstum der Division hatte das Geschäft in China und Südamerika, wo die Marktposition ausgebaut wurde.

Das bereinigte EBITDA stieg im Gesamtjahr um 57.8% und im vierten Quartal um 75.0%. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich im Gesamtjahr auf 4.9% (2016: 4.1%) und im vierten Quartal auf 5.7% (Q4 2016: 4.3%). Die deutliche Ergebnisverbesserung der Division ist auf die insgesamt starke Nachfrage im Gesamtjahr aus fast allen Regionen zurückzuführen.

Wie wir nicht-finanzielle Werte schaffen

Für das Bestehen und die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Unternehmens sind nicht nur finanzielle Werte wesentlich, sondern auch die Schaffung und Erhaltung von nichtfinanziellen Werten. Darunter verstehen wir in erster Linie den verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Natur, also Soziales und Umwelt, und der Gesellschaft im Allgemeinen. Das Gleichgewicht zwischen sozialen, umweltrelevanten, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolgsfaktoren herzustellen und zu erhalten, betrachten wir als wesentliches Ziel eines verantwortlich agierenden Unternehmens.

UMWELT

Unser Einsatz für die Umwelt basiert auf einem ganzheitlichen Konzept. Das Umweltmanagement verfolgt das Ziel, die Produktionsprozesse nachhaltig zu strukturieren und so das Entstehen von Abfällen und die Emission von Treibhausgasen, Stickoxiden und Staub soweit technisch möglich zu reduzieren. Mittels Ressourcenmanagement optimieren wir darüber hinaus den Materialeinsatz, die Energieeffizienz und den Wasserverbrauch.

Der Werkstoff Stahl erfüllt bereits heute sämtliche Kriterien, die ein nachhaltiger und damit zukunftsfähiger Werkstoff mit sich bringen muss. Stahl ist vielseitig einsetzbar, vom Konstruktionswerkstoff bei Bauwerken bis hin zur medizinischen Anwendung, so z.B. als Implantat. Stahl ist zu 100% wiederverwertbar zu gleich- oder sogar höherwertigen Werkstoffen. Der Energieverbrauch und damit der CO₂-Ausstoss sind beim Recycling deutlich geringer und verringern sich mit jedem Wiederverwertungs-Zyklus weiter. Das Entwicklungspotenzial ist gross und bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Darüber hinaus werden unsere Materialien in einer Vielzahl von umweltfreundlichen Endanwendungstechnologien eingesetzt, die fortschrittliche Materialeigenschaften erfordern. Ein Beispiel für diese Anwendungen ist Speziallangstahl für Grossgetriebe und Wälzlager in Windkraftanlagen.



UMWELTSCHUTZ

Ein wichtiger Pfeiler für die nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die stetige Weiterentwicklung des Umwelt- und Klimaschutzes bei SCHMOLZ + BICKENBACH. Wir machen nachhaltige Produktion und Umweltschutz zu einer Priorität. Das gilt sowohl für unsere Produkte als auch für die Produktionsprozesse. Alle Produktionsprozesse entsprechen den strengen lokalen Umweltauflagen an den Standorten in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA.

Umweltmanagement

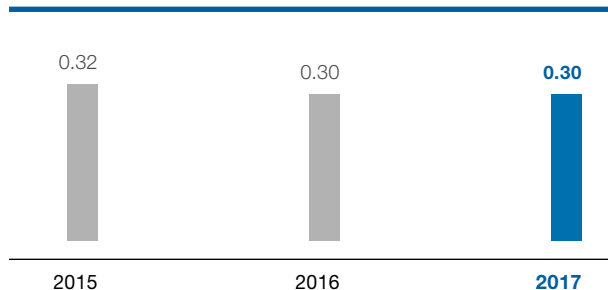
Die Produktionseinheiten in Europa verfügen über ein Umweltmanagementsystem, das gemäss der internationalen Norm ISO 14001 zertifiziert ist. An allen Produktionsstandorten der Gruppe tragen Führungskräfte für das Umweltmanagement die Verantwortung. Diese legen strategische Zielsetzungen und inhaltliche Schwerpunkte zum Thema Umwelt fest und koordinieren den Stakeholderdialog der einzelnen Business Units. Somit nehmen sie die Interessen gegenüber Politik, Verbänden, fach- und branchenspezifischen Organisationen sowie der jeweiligen Nachbarschaft wahr.

Emissionen in die Luft

Wesentliche in der Stahlerzeugung mit Elektrolichtbogenöfen anfallende Luftschadstoffe sind neben Treibhausgasen – insbesondere CO₂ – Stickoxide (NO_x) und Staub. SCHMOLZ + BICKENBACH hält mit den Produktionsanlagen bei allen diesen Emissionen die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte ein oder unterschreitet diese oft sogar. Die Messung dieser Parameter erfolgt über kontinuierliche Aufzeichnungen sowie diskontinuierliche Untersuchungen.

Es ist die stetige Aufgabe der Verantwortlichen im Unternehmen, Luftschadstoffe, die während der Produktion aus rein prozesstechnischen Gründen entstehen, so weit als möglich zu minimieren. Dies gelingt einerseits über laufende technische Prozessoptimierungen und andererseits durch Nachsorgeeinrichtungen wie Abluftreinigungsanlagen auf dem Stand der Technik, die verbleibende Emissionen vermindern. Grundsätzlich sind prozessbedingte Emissionen, die vor allem aus erforderlichen Rohstoffen und bestehenden Herstellungsverfahren resultieren, aufgrund technologischer Grenzen nicht vollständig vermeidbar.

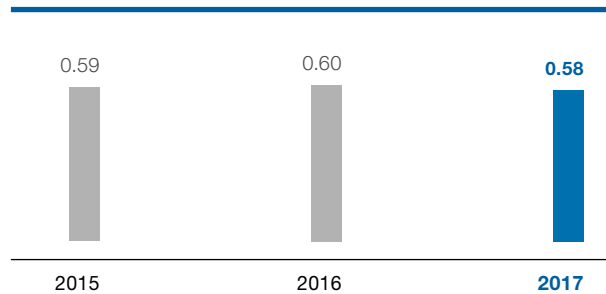
CO₂-Emissionen Scope 1 in t je t erzeugtem Rohstahl



Umfasst die Standorte von DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech.

Bei der Erzeugung von Rohstahl im Elektrolichtbogenofen werden prozessbedingt CO₂-Emissionen freigesetzt, die durch die Verbrennung von Erdgas, das Schmelzen von Stahlschrott, Legierungen und Zuschlagstoffen sowie den Abbrand der Graphitelektroden entstehen. Weitere CO₂-Emissionen entstehen in den erdgasbefeuelten Ofenanlagen unserer Werke, bei der Wiedererwärmung des Stahls für die Verformung im Walzwerk oder der Schmiede sowie bei der Wärmebehandlung der Stahlprodukte. In der Grafik oben ist die Entwicklung der spezifischen CO₂-Emissionen Scope 1 der Standorte von DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech dargestellt. Scope 1 sind die direkten CO₂-Emissionen, die in unseren oben genannten Produktionsprozessen entstehen. 2017 blieben die CO₂-Emissionen Scope 1 je Tonne erzeugtem Rohstahl deshalb im Vergleich zu 2016 stabil.

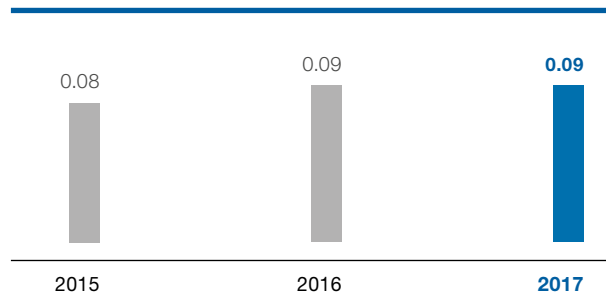
NOx-Emissionen in kg je t erzeugtem Rohstahl



Umfasst die Standorte von DEW, Finkl Steel und Ugitech.

Stickstoffoxide (NOx) sind gasförmige Stickstoffverbindungen, die generell bei Verbrennungsvorgängen, aber auch durch natürliche mikrobiologische Abbauprozesse im Boden entstehen. Bei der Stahlerzeugung und Stahlbearbeitung entstehen Stickstoffoxide vorwiegend durch die Verbrennung von Erdgas in den Ofenanlagen der Walzwerke und der Wärmebehandlung. Durch den Einsatz modernster Ofen- und Brenntechnologie konnten diese Emissionen in den letzten Jahren deutlich gesenkt werden. Die spezifischen NOx-Emissionen lagen 2017 bei 0.58 kg je Tonne Rohstahl und damit um 3.3% unter dem Vorjahreswert.

Staubemissionen in kg je t erzeugtem Rohstahl



Umfasst die Standorte von DEW, Finkl Steel und Ugitech.

Staubhaltige Abluft und Abgase, die vorwiegend bei der Erschmelzung von Stahl in den Stahlwerken anfallen, werden mit ebenfalls dem Stand der Technik entsprechenden Einrichtungen erfasst und hochwirksamen Entstaubungseinrichtungen zugeführt. Die spezifischen Staubemissionen waren 2017 mit 0.09 kg je Tonne Rohstahl gegenüber dem Vorjahreswert stabil.

Bei Finkl Steel in Kanada wurden in der Vergangenheit zwei kleine Schmelzöfen durch einen neuen grösseren Schmelzofen (250 Tonnen) ersetzt, der mit regenerativen Energiequellen betrieben wird. Damit reduzieren wir den Erdgasverbrauch pro Tonne um 50–60%. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von 1 230 000 m³ Erdgas (ca. EUR 373 000) und einer Reduktion von 3 600 Tonnen CO₂.

Um die CO₂-Emissionen aus der Stahlproduktion auszugleichen, pflanzt Finkl Steel jährlich etwa 200 000 Bäume in den Wäldern von Wisconsin, Illinois und Michigan. Seit der Einführung des Baumpflanzprogramms im Jahr 1989 hat Finkl Steel über 7 Millionen Bäume gepflanzt. Die Menge an CO₂, die dadurch von den Bäumen absorbiert wird, beträgt im Moment etwa 28 000 Tonnen pro Jahr und nimmt mit dem Wachstum der Bäume zu.

ÜBER
7 MILLIONEN
BÄUME GEPFLANZT

Reststoffe und Abfall

Viele bei der Erzeugung und Weiterverarbeitung von Stahl anfallenden Reststoffe und Abfälle können aufgrund ihrer Inhaltsstoffe als internes Kreislaufmaterial oder als Sekundärrohstoffe in anderen Industriezweigen verwertet werden. Zum Beispiel werden verbrauchte Feuerfestmaterialien aus Öfen und Pfannen zur Aufbereitung an die Lieferanten zurückgegeben, die Stäube aus dem Schmelzprozess in der Zinkindustrie oder im Bergversatz verwertet, Sinter und Zunder aus dem Schmiede- und Walzprozess in Hochöfen eingesetzt und getrennt erfasste Stoffe wie Altöl, Kunststoffabfälle oder Papier den jeweiligen Verwertungsanlagen zugeführt.

Von der anfallenden Gesamtabfallmenge bei DEW und Finkl Steel werden rund 35% wiederverwertet. Die spezifische Menge an ungefährlichem Abfall reduzierte sich 2017 mit 0.27 kg je Tonne Rohstahl um 1.5% im Vergleich zu 2016. Auch die spezifische Menge an gefährlichen Abfällen konnte um 5.3% auf 0.02 kg je Tonne Rohstahl deutlich reduziert werden.

Aufgrund von zwei internen Verbesserungsmaßnahmen können die Deutschen Edelstahlwerke in Witten rund 155 Tonnen Sonderabfall im Jahr vermeiden. Die Kühlschmierstoffe, die bei der Späneaufbereitung anfallen, wurden früher als Sonderabfall entsorgt. Nach Umsetzung der Massnahme werden die Kühlschmierstoffe nun nach einer nochmaligen Filterung wieder in den Kühlmittelkreislauf der jeweiligen Anlagen zurückgegeben. Dies spart Entsorgungskosten und reduziert die Zukaufmengen neuer Kühlschmierstoffe.

Rund
155 Tonnen
Sonderabfall eingespart

RESSOURCENMANAGEMENT

Nachhaltigkeit beschränkt sich beim Thema Ressourcenmanagement nicht auf die Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse. Wir haben zahlreiche Massnahmen ergriffen, um die Lebensdauer der Produkte sowie ihre Wiederverwend- und Wiederverwertbarkeit zu optimieren.

An unseren Produktionsstandorten in Deutschland, Frankreich, Kanada, der Schweiz und den USA liegt der Anteil von Recyclingmaterial, also der Einsatz von Schrott am Gesamt Materialeinsatz für die Herstellung unserer hochwertigen Stähle, bei rund 90%. So gehören wir im Stahlschrott zu den grössten Recyclern weltweit.

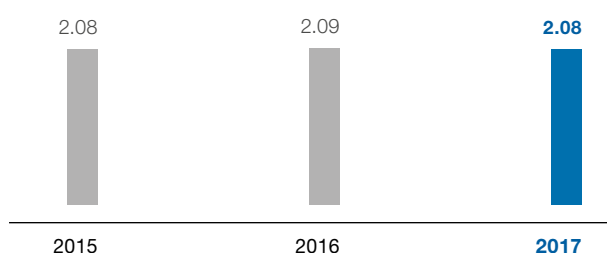


Energiemanagement

Energieeffizienz ist in der Stahlbranche schon allein aus Kostengründen eine ständige Herausforderung. Effizienzsteigerungen werden etwa durch die energetische Optimierung von Anlagen und Prozessen sowie die Nutzung von Abwärmepotenzialen erreicht. Vor dem Hintergrund politischer Entscheidungen (Stichwort Energiewende) kommt dem Thema eine zusätzliche langfristige Bedeutung zu. Zudem ist heute ein systematisches Energiemanagementsystem in allen Produktions- und Serviceprozessen eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Bei SCHMOLZ + BICKENBACH verfügen alle europäischen Standorte über zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001.

Energieverbrauch (Strom und Gas)

in MWh je t erzeugtem Rohstahl



Umfasst die Standorte von DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech.

Der spezifische Energieverbrauch der Stahlwerke von DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech lag 2017 bei 2.08 MWh je Tonne Rohstahl. Das war um 0.5% weniger als 2016. Die eingesetzte Energie stammt zu etwa 40% aus Strom und zu etwa 60% aus Erdgas. Grundsätzlich ist der Energieverbrauch von der erzeugten Stahlqualität und deren Bearbeitung abhängig. Aber auch die Qualität der eingesetzten Rohstoffe spielt eine wichtige Rolle. Vereinfacht kann gesagt werden: je höher die erzeugte Stahlqualität und deren Bearbeitungstiefe, desto höher der spezifische Energieverbrauch bei der Herstellung der Produkte. Da das Produktportfolio der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe entsprechend den Anforderungen am Stahlmarkt Schwankungen unterworfen ist, schwankt auch der spezifische Energieverbrauch bei der Stahlherstellung und -bearbeitung.

Konzernweites Energieeffizienznetzwerk

Das 2007 gegründete SCHMOLZ + BICKENBACH-Netzwerk zur Energieeffizienz wurde 2017 weiter vorangetrieben. An diesem Netzwerk sind alle Produktionseinheiten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe beteiligt. Ziel dieses Netzwerks ist der Austausch von Ideen für Massnahmen zur Energieeinsparung und die gemeinsame Diskussion aktueller Technologien zur Energieeffizienz. Zuletzt wurden die aktuellen Entwicklungen und Forschungen auf dem Gebiet der thermoelektrischen Generatoren und deren Einsatz in der Stahlindustrie präsentiert.

Besonders erfolgreich war im Jahr 2017 das unter Beteiligung der DEW vom Stahlinstitut Verein Deutscher Eisenhüttenleute (VDEh) geführte Energieeffizienznetzwerk Elektrostahl, das von der deutschen Bundesregierung ausgezeichnet wurde. An dem Netzwerk sind insgesamt elf deutsche Elektrostahlproduzenten beteiligt. Das Netzwerk wurde im Rahmen der Vereinbarung über die Einführung von Energieeffizienznetzwerken zwischen den Verbänden der deutschen Wirtschaft und der Bundesregierung gegründet. Mit dieser Initiative sollen bis 2020 500 neue Netzwerke entstehen und durch deren Arbeit 5 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. Im Rahmen von Netzwerktreffen werden unter anderem Energieeffizienzprojekte vorgestellt und vor Ort besichtigt, neue Effizienztechnologien diskutiert und über Fördermöglichkeiten informiert. Das Energieeffizienznetzwerk Elektrostahl hat bis Ende 2017 100 GWh Energie eingespart.

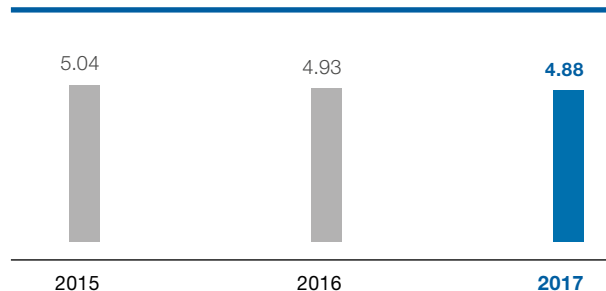
620 000 kWh
Solarstrom

Am Standort Emmenbrücke wurde am Dach einer Rohmateriallagerhalle eine Fotovoltaikanlage (PVA) installiert. Seit der Inbetriebnahme im Februar 2017 wird Strom produziert und ins Stromnetz eingespeist. Mit den fast 2700 Solar-Paneelen (Gesamtfläche ca. 4400 m²) erwartet der Standort eine jährliche Stromausbeute von rund 620000 kWh pro Jahr, was dem durchschnittlichen Verbrauch von rund 130 Einfamilienhäusern entspricht. Eine weitere Massnahme war das Ersetzen der konventionellen Hallenbeleuchtung in Emmenbrücke durch energieeffizientere LED-Technik.

Wasserverbrauch

Wasserverbrauch

in m³ je t erzeugtem Rohstahl



Umfasst die Standorte von DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech.

Wasser wird bei der Rohstahlerzeugung vorwiegend zur Kühlung der Anlagen eingesetzt und ist damit eines der wichtigsten Betriebsmittel. Ein schonender Umgang mit Wasserressourcen insbesondere unter Beachtung der lokalen Gegebenheiten wird unter anderem durch Kreislaufsysteme und Mehrfachnutzung des Prozesswassers erreicht.

Der spezifische Wasserverbrauch aus Trink-, Brunnen- und Oberflächenwasser der Produktionsstandorte von DEW, Finkl Steel, Swiss Steel und Ugitech lag 2017 bei 4.88 m³ je Tonne Rohstahl und wurde damit deutlich reduziert im Vergleich zu 2016 und 2015.

Die Geschichte von Ugitech am Standort Ugine hängt eng mit dem Wasser zusammen. Die Nutzung des Wassers aus dem örtlichen Fluss «Nant Blanc» – dem «Weissen Fluss» – ist notwendig für die Versorgung der automatischen Löschanlagen, Zapfstellen und Hydranten sowie zur Speisung der Kühlkreisläufe der Stahlverarbeitungsprozesse. Um den Wasserverbrauch zu reduzieren, wird genutztes Wasser wieder in den Fluss zurückgeleitet. Die Reinheit des Quellwassers wird garantiert. Dafür sorgen die verschiedensten Reinigungs- und Filteranlagen, die das Wasser vor der Rückleitung durchläuft.

Wasser aus dem
«Nant Blanc»

MITARBEITENDE

Die Mitarbeitenden sind einer unserer wichtigsten Erfolgsfaktoren. Deshalb setzen wir alles daran, für die Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit oberste Priorität haben. In diesem Umfeld bieten wir den Mitarbeitenden ein attraktives und leistungsförderndes Vergütungssystem und unterstützen sie über unser Personal- und Talentmanagement in der Aus- und Weiterbildung.

GESUNDHEITSSCHUTZ & ARBEITSSICHERHEIT

Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden sind in unserer Unternehmensgruppe von besonderer Bedeutung. Wir unternehmen daher alles, damit Unfälle und jede Art der Verletzung unserer Mitarbeitenden vermieden werden. Dennoch mussten wir im Jahr 2017, zu unserem grössten Bedauern, im Stahlwerk Witten der DEW den tödlichen Unfall eines Mitarbeitenden beklagen. Wir sind in Gedanken bei den Angehörigen des Verunglückten und werden alles in unserer Macht Stehende tun, damit solche tragischen Ereignisse in Zukunft nicht mehr vorkommen.

Hierzu gehört insbesondere die weitere Stärkung der strategischen Bedeutung von Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit in den Business Units und auf Konzernebene. Die Beteiligten und das Management erarbeiten somit gemeinsam und koordiniert daran, das anspruchsvolle Ziel «null Unfälle» nachhaltig zu erreichen.

Am 11. September 2017 fand dazu das erste Treffen des konzernweiten Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheitskomitees statt. Mit der Gründung dieses auf oberster Führungsebene verankerten Komitees schafft die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe eine Plattform zum konzernweiten Austausch und zur Weiterentwicklung des Schwerpunktthemas Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit. Das Steuerungskomitee wird sich zukünftig viermal pro Jahr treffen und die Themen Leadership (Führung), Verbesserung der Sicherheitskultur und Entwicklung unserer Sicherheitskennzahlen systematisch vorantreiben. Darüber hinaus fördert das Gremium den Austausch und die Weiterentwicklung strategischer Themen für Gesundheitsschutz & Arbeitssicherheit.



Auszeichnung für Gesundheitsmanagement

Gesundheitsmanagement

Das Ziel unseres Gesundheitsmanagements ist es, möglichst gesundheitsfördernde Bedingungen zu schaffen und die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass weder körperliche noch psychische Fehlbelastungen die Gesundheit der Mitarbeitenden beeinträchtigen und gesundheitsfördernde Ressourcen gestärkt werden. Dafür sind an allen unseren Standorten eigene Gesundheitsbeauftragte verantwortlich.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der DEW wurde von EuPD Research Sustainable Management ausgezeichnet. In einem Audit wurden dabei Strukturen, Strategie und Controlling des Gesundheitsmanagements sowie die betriebliche Gesundheitsförderung geprüft. Die DEW hat dabei die Auszeichnung «Exzellenz» erhalten. Sie besagt, dass ein herausragendes betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert ist, das strukturell wie strategisch in die Unternehmensprozesse integriert ist und eine Gesundheitskultur fördert.

Arbeitssicherheit

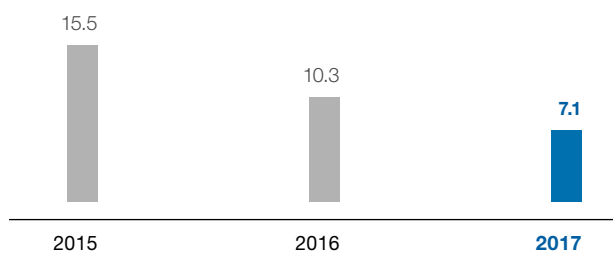
Beim Thema Arbeitssicherheit geht es darum, dass unsere dafür verantwortlichen Mitarbeitenden ihre Kolleginnen und Kollegen regelmässig über neue Prozesse informieren und Sicherheitsbestimmungen kontrollieren. Dafür muss Vertrauen bei den Mitarbeitenden geschaffen werden, denn nur wer Arbeitssicherheit verinnerlicht, kann diese auch umsetzen. Die Kernfrage hier lautet: «Wie können wir dieses Vertrauen gewinnen?» Unsere Antwort lautet: «Indem wir unsere Mitarbeitenden motivieren, das Richtige zu tun, sich drei Minuten Zeit für die Sicherheit zu nehmen, um so eine flächendeckende Arbeitssicherheitskultur zu erreichen.» Derzeit entwickeln wir einen Leitfaden zur Risikowahrnehmung, dessen Handhabung einfach, aber wirksam ist – auch «Last Minute Risk Assessment» (LMRA) genannt. Die Abarbeitung einer Checkliste soll auf Gefahren, die in der täglichen Routine lauern, aufmerksam machen und diese eliminieren. Wegen der trotz aller Vorsichtsmassnahmen unvermeidbar weiter bestehenden Risiken werden die Mitarbeitenden zum Thema Wahrnehmung und Umgang mit Risiken geschult.

Die World Steel Association ruft in jedem Jahr zu einem Aktionstag auf, an dem wir uns umfassend mit Schulungen, Workshops und Audits beteiligen. An fast allen Standorten der Gruppe fanden im April und Mai 2017 Aktionen zum Welttag der Arbeitssicherheit statt; ein Schwerpunkt war hierbei Handschutz.

LTIF (Lost Time Injury Frequency) Rate

Für den Bereich Arbeitssicherheit steht die Kennzahl LTI (Lost Time Injury = Unfallhäufigkeit mit Arbeitszeitausfall) im Fokus und berücksichtigt die Unfälle, die zu einem Arbeitszeitausfall von mehr als einem Tag geführt haben. Wird diese Anzahl ins Verhältnis zu den geleisteten Arbeitsstunden gesetzt und mit einer Million Arbeitsstunden multipliziert, erhält man die LTIF (Lost Time Injury Frequency) Rate, die die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe, wie auch andere Unternehmen in unserer Branche, als Leistungsindikator heranziehen. Lag diese Rate in 2014 noch bei über 25, so haben wir sie durch kontinuierliche Anstrengungen 2017 auf 7.1 reduzieren können. Dies gibt uns Ansporn, zu den besten Unternehmen in diesem Bereich aufzuschliessen und unser Ziel von «null Unfälle» zu erreichen.

LTIF-Rate



$$\text{LTIFR} = \frac{\text{Anzahl arbeitsbedingter Unfälle mit Arbeitsausfall}}{\text{geleistete Arbeitsstunden}} \times 1\,000\,000$$

In den Produktionsbereichen der *Sales & Services*-Standorte in China wurden sechs Kippvorrichtungen für das Handling von Stahlblöcken beschafft und in Betrieb genommen. Hierdurch entfällt das manuelle Drehen. Mittels Kran und Kippvorrichtung werden sowohl die Arbeitsprozesse als auch die Sicherheit und Arbeitsplatzergonomie der Mitarbeitenden verbessert. Die mit diesen Massnahmen bisher erzielten Erfolge und Leistungen sind beeindruckend. SCHMOLZ + BICKENBACH China ist es gelungen, die zuvor hohe LTIFR von 14.4 in 2014 auf einen Wert von unter 6 zu senken. Einige Standorte verzeichneten über 1 037 Tage ohne Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen (LT).

1 037 Tage
ohne Unfälle

PERSONAL- UND TALENTMANAGEMENT

Personalmanagement

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe verfügt über ein von der Konzernzentrale aus gesteuertes Personalmanagement. Die Mitarbeitenden im Personalmanagement kümmern sich dabei um die strategische Planung, Richtlinien, Vergütungssysteme und administrativen Belange unserer Mitarbeitenden an den weltweiten Standorten.

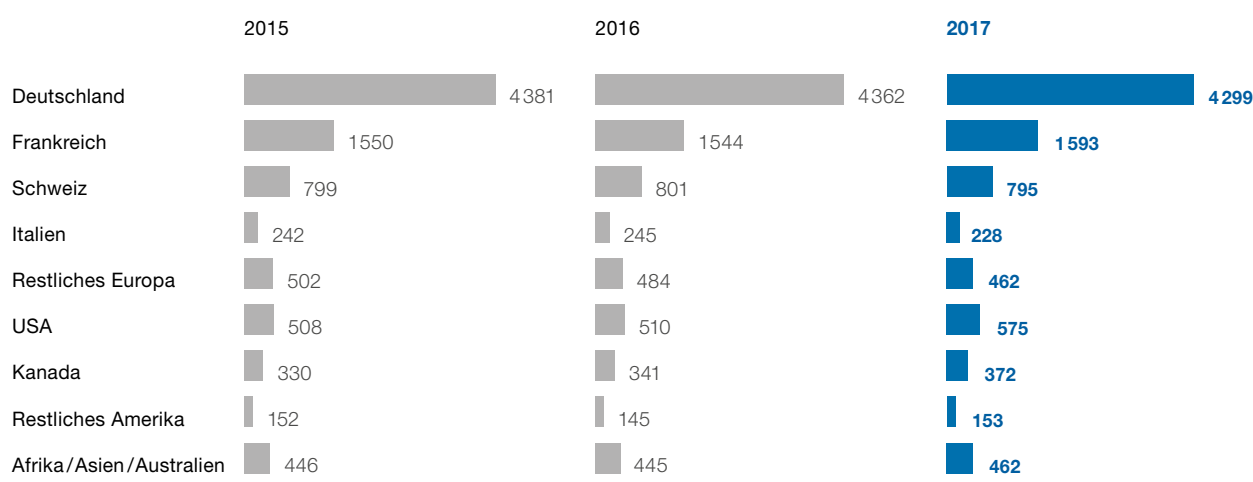


Mitarbeiterkennzahlen	2015	2016	2017
nach Region			
Deutschland	4 381	4 362	4 299
Frankreich	1 550	1 544	1 593
Schweiz	799	801	795
Italien	242	245	228
Restliches Europa	502	484	462
USA	508	510	575
Kanada	330	341	372
Restliches Amerika	152	145	153
Afrika/Asien/Australien	446	445	462
nach Division			
Production	7 546	7 526	7 470
Sales & Services	1 252	1 239	1 349
Corporate Center	112	112	120
Gesamtanzahl Mitarbeitende	8 910	8 877	8 939

Am 31. Dezember 2017 wurden in der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe weltweit 8939 Mitarbeitende beschäftigt (31.12.2016: 8877). Damit ist der Personalstand praktisch stabil geblieben. Während in Deutschland und Schweden im Rahmen von Restrukturierungsmaßnahmen Personal abgebaut wurde, haben wir in den im Wachstum befindlichen Business Units in den USA, Kanada und Frankreich Mitarbeitende eingestellt. Dies vor allem aufgrund der wieder anziehenden Nachfrage und der Wiederbelebung des Geschäfts.

SCHMOLZ + BICKENBACH beschäftigt die Mitarbeitenden in rund 85 Konzerngesellschaften bzw. -standorten in über 30 Ländern auf allen Kontinenten. Mehr als 90% der Beschäftigten sind an Standorten ausserhalb der Schweiz tätig, 795 Mitarbeitende in Schweizer Konzernunternehmen.

Mitarbeitende nach Regionen zum Jahresende Anzahl



Performance- und Talentmanagement

Um die globalen Personalmanagementprozesse zu professionalisieren, wurde im Jahr 2017 eine globale HR-Softwarelösung eingeführt, die unternehmensweit einheitliche Prozesse zum Performance- und Talentmanagement ermöglicht. Darüber hinaus ist geplant, die Digitalisierung im HR-Bereich voranzutreiben, indem für die Unternehmensgruppe ein Learning-Management-System eingeführt wird.

Gründung der
FINKL
UNIVERSITY

Im Jahr 2017 wurde eine eigene Finkl Steel University – also ein innerbetriebliches Ausbildungsprogramm – gegründet. Dieses hat den Vorteil, dass es genau auf die Bedürfnisse und Ansprüche von Finkl Steel zugeschnitten ist. Finkl Steel war erneut Gastgeber für den Kurs Schmiede- und Umformtechnologie des Instituts für Metallurgie und Werkstofftechnik der Universität Colorado School of Mines (CSM). Damit jährt sich deren Austragung zum 16. Mal und ist zu einem jährlichen Highlight geworden, das den Studenten der Metallurgie einen tiefen Einblick in die verschiedenen Techniken bietet.

Weiterbildung – Führungskräfte-Entwicklung

Der Erfolg von SCHMOLZ + BICKENBACH hängt in hohem Masse von den Leistungen und der Kompetenz der Mitarbeitenden ab. Als international tätiges Unternehmen wollen wir weiter wachsen und brauchen daher hochqualifizierte Führungskräfte. Aus diesem Grund wurde 2017 ein «International Leadership Programm» durchgeführt. Neben der Stärkung der Gemeinschaft und der internationalen Zusammenarbeit wurden im Rahmen einer Projektarbeit neue Ideen zu zukunftsbezogenen Unternehmensthemen entwickelt. Der Ausbau der Führungskräftequalifizierung erfolgt 2018 mit weiteren Programmen für unterschiedliche Zielgruppen.

Das Qualifizierungsprogramm der DEW, KarriereWERKSTATT, bietet den Mitarbeitenden im Betrieb ein breites Spektrum an Schulungen, Seminaren und Trainings, die individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Bereiche zugeschnitten sind. Die Weiterbildungsaktivitäten sorgen erstens für eine erhöhte Transparenz hinsichtlich der Talente innerhalb des Unternehmens, zweitens klären sie den zukünftigen Personalentwicklungsbedarf und drittens tragen sie zu einer stetigen Weiterentwicklung der Belegschaft und der Organisation bei.

Qualifizierung in der
**Karriere
WERKSTATT**

ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Unser gesellschaftliches Engagement dokumentiert sich zum einen in einem offenen und aktiven Austausch mit den jeweiligen Interessengruppen und Stakeholdern. Zum andern bedeutet dies für uns aber vor allem auch unternehmerische Integrität. Dabei orientieren wir uns an den in unserem konzernweiten Verhaltenskodex definierten Werten.



GESCHÄFTSGRUNDSÄTZE

Bei SCHMOLZ + BICKENBACH verstehen wir unter Compliance nicht einfach nur die Einhaltung der geltenden nationalen und internationalen Gesetze, sondern wir fühlen uns darüber hinaus ethischen und moralischen Werten verpflichtet. Die Grundzüge unseres Compliance-Systems sind in unserem Verhaltenskodex (Code of Conduct) zusammengefasst.



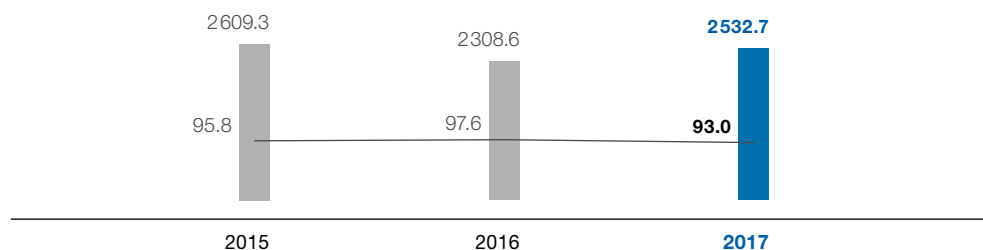
Unser Verhaltenskodex wurde im August aktualisiert und steht im Internet unter <http://www.schmolz-bickenbach.com/konzern/corporate-governance/> zur Verfügung. Hier finden sich Richtlinien für angemessenes Verhalten in verschiedenen Arbeitssituationen.

Neben zahlreichen weiterentwickelten speziellen Präsenztrainings wurden im Jahr 2017 weitere Compliance Risk Assessments durchgeführt. Das die Präsenztrainings ergänzende konzernweite, onlinebasierte Compliance-E-Learning-System wurde erfolgreich in Einheiten des Konzerns implementiert. Darüber hinaus wurde auch die Einführungsphase des Hinweisgebersystems – bestehend aus der sogenannten SCHMOLZ + BICKENBACH SpeakUp Line und einer Ombudsperson – abgeschlossen. Wie in den Vorjahren fanden auch 2017 einzelne Compliance-Untersuchungen statt.

Gelebte
Compliance

An die Gesellschaft verteilter finanzieller Wert

An die Gesellschaft verteilter finanzieller Wert in Mio. EUR / in %



Als an die Gesellschaft verteilter finanzieller Wert (Economic Value Distributed – EVD) wird derjenige Anteil an Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen verstanden, den wir wieder an die Gesellschaft zurückgeben. Dies zum Beispiel in Form von Löhnen und Gehältern an unsere Mitarbeitende, Materialeinkauf von lokalen und internationalen Anbietern, Vergabe von Beratungsaufträgen, Spenden, Zins- und Steuerzahlungen.

Bei SCHMOLZ + BICKENBACH ist dieser Anteil im Jahr 2017 im Vergleich zu den Jahren davor auf 93.0% zurückgegangen. Dies vor allem aufgrund von geringeren Zins- und Steuerzahlungen.



AKTIVE INTERESSENVERTRETUNG

Die aktive Interessenvertretung wird von der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe lokal an den jeweiligen Standorten und von verschiedenen Verantwortlichen wahrgenommen. Unsere Kommunikationsexperten unterstützen und planen hierbei die Prozesse und helfen, die Massnahmen zur aktiven Interessensvertretung in die Wege zu leiten.

Ugitech zum Beispiel organisierte einen Tag der Begegnung am Hauptsitz der Gesellschaft in Ugine für seine gesamte Belegschaft. Das Ziel bestand darin, Schranken zwischen den einzelnen Abteilungen zu überwinden, ein Forum für Kontakte und gegenseitiges Kennenlernen zu bieten und sich über die wichtigen Herausforderungen und strategischen Projekte von Ugitech auszutauschen.

Der Tag des Aufräumens ist für den Hagener Standort der DEW ein fester Bestandteil des Jahres. Deshalb haben sich, wie auch in den vergangenen 10 Jahren, Geschäftsführung, Mitarbeitende anderer Standorte, Vertreter von zuarbeitenden Firmen und natürlich viele Kolleginnen und Kollegen des Hagener Standortes inklusive vieler Auszubildender versammelt, um das Werksgelände aufzuräumen und damit sicherer zu gestalten und zu verschönern.

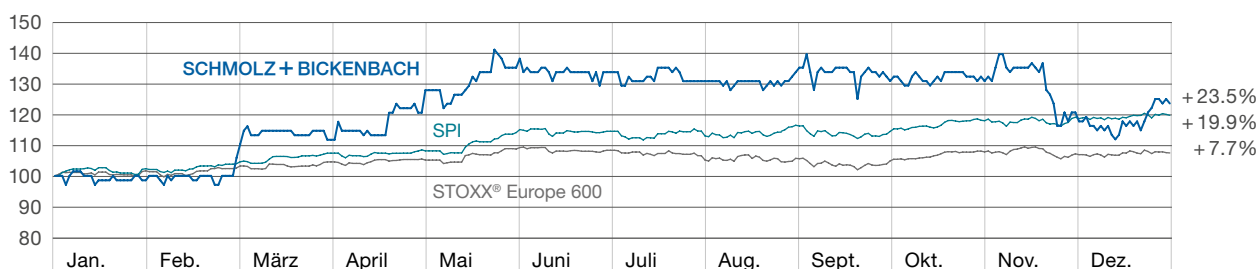
Die DEW in Witten war im Jahr 2017 Gastgeber einer Veranstaltung von Wirtschaftsförderern, Lokalpolitikern und Klimaschützern aus Nordrhein-Westfalen (NRW). Bei der Veranstaltung wurden Möglichkeiten zur Förderung von Energieeffizienzmassnahmen durch Kommunen und für Unternehmen diskutiert. Der Klimaschutz- und Umweltminister von NRW, Johannes Remmel, hielt eine Rede und lobte die Aktivitäten der DEW im Hinblick auf den Umweltschutz.

In
Kontakt
mit Interessenvertretern

Wie sich unser Unternehmenswert entwickelt

Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung unseres Unternehmenswertes. Neben der Schaffung finanzieller und nichtfinanzieller Werte setzt dies vor allem das Vertrauen unserer Investoren in unser Geschäftsmodell und unsere strategischen Zielsetzungen voraus. Daher fühlen wir uns einer offenen und konstruktiven Kommunikation mit dem Kapitalmarkt verpflichtet.

Aktienkursverlauf im Jahr 2017 | SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum STOXX® Europe 600 (indexiert)

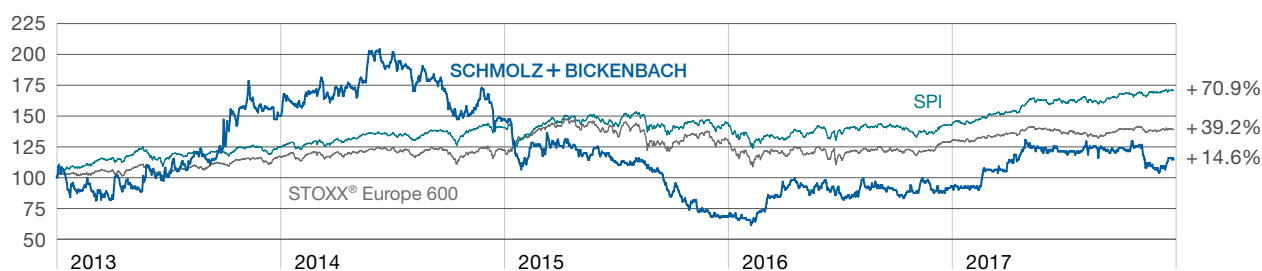


KURSENTWICKLUNG DER SCHMOLZ + BICKENBACH AKTIE

Das Jahr 2017 war für die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie ein erfolgreiches, wenn auch von grösseren Schwankungen geprägt. Die allgemein gute Entwicklung der wichtigsten Kundenindustrien sowie eine deutlich bessere Ergebnisentwicklung als im Vorjahr haben Auftrieb verliehen. Zusätzlich wirkte sich die gute Stimmung am Kapitalmarkt gegenüber der Stahlindustrie positiv aus. Im November kam es zu stärkeren Kurskorrekturen aufgrund der Unsicherheit bezüglich der Auswirkung der stark gestiegenen Elektrodenpreise. Im Dezember wurden diese teilweise wieder ausgeglichen. So schloss die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie das Jahr 2017 mit einem Kurs von CHF 0.84 ab und stand damit um 23.5% höher als am 31. Dezember 2016. Damit stieg der Aktienkurs stärker an als der Stoxx® Europe 600 Index, der das Jahr 2017 um 7.7% höher beendete. Der breit gefasste Swiss Performance Index (SPI), in welchem die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie enthalten ist, schloss Ende Dezember mit einem Plus von 19.9% gegenüber dem Jahresende 2016.

Im Jahr 2017 wurden täglich durchschnittlich 1.0 Mio. SCHMOLZ + BICKENBACH Aktien gehandelt im Vergleich zu rund 0.6 Mio. im Jahr 2016.

Aktienkursverlauf 5-Jahres-Übersicht | SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum STOXX® Europe 600 (indexiert)



Daten und Fakten zur Aktie

ISIN	CH0005795668
Valorennummer	579566
Valorensymbol	STLN
Bloomberg	STLN SE
Reuters	STLN.S
Wertpapierart	Namenaktie
Handelswährung	CHF
Börse	SIX Swiss Exchange
Indexzugehörigkeit	SPI, SPI Extra, SPI ex SLI, Swiss All Share Index
Anzahl ausgegebener Aktien	945 000 000
Nennwert in CHF	0.50

DIVIDENDENPOLITIK

In Übereinstimmung mit der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie wird SCHMOLZ + BICKENBACH erwirtschaftete Gewinne in der absehbaren Zukunft primär zur Stärkung der Bilanz einsetzen. Damit soll sukzessive und nachhaltig der Unternehmenswert gesteigert werden. Die Dividendenpolitik unterliegt einer regelmässigen Überprüfung durch den Verwaltungsrat und kann sich in der Zukunft ändern. Grundsätzlich wird der Generalversammlung jährlich ein Dividendenvorschlag vom Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der Unternehmensziele, der aktuellen Finanz- und Ertragslage, eventueller sich aus den Finanzierungsverträgen ergebender Bedingungen sowie der entsprechenden Marktaussichten unterbreitet. Für 2017 schlägt der Verwaltungsrat vor, auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

ANALYSTENEINSCHÄTZUNGEN

Die Beobachtung durch fünf Finanzanalysten sichert die Bekanntheit der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie am Kapitalmarkt. Im Vergleich zum Vorjahr hatten wir einen Analysten mehr, der über unsere Unternehmensentwicklung berichtet hat. Folgende Bankhäuser analysierten unser Unternehmen zum Stichtag 31. Dezember 2017:

Institut	Analyst
Commerzbank	Ingo-Martin Schachel
Credit Suisse	James Gurry
Kepler Cheuvreux	Rochus Brauneiser
UBS	Carsten Riek
Zürcher Kantonalbank	Dr. Philipp Gamper

INVESTOR RELATIONS

Der aktiven und offenen Kommunikation mit bestehenden und potenziellen Investoren und Finanzanalysten haben wir im Rahmen von Roadshows, Telefonkonferenzen und persönlichen Gesprächen Rechnung getragen. Im Jahr 2017 war das Investor-Relations-Team von SCHMOLZ + BICKENBACH auf Roadshows in den Finanzzentren Frankfurt am Main, Genf, London, Paris und Zürich sowie an mehreren Investorenkonferenzen vertreten. Gemeinsam mit der Konzernleitung informierte es Investoren aus aller Welt über die wesentlichen Kennzahlen sowie die operative und strategische Weiterentwicklung von SCHMOLZ + BICKENBACH.

Am 22. Juni 2017 wurde zum ersten Capital Markets & Media Day der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe am Standort Emmenbrücke geladen. Teilgenommen haben Personen aus der Medien- und Finanzwelt, unter anderem Journalisten, Investoren und Finanzanalysten aus der Schweiz, Deutschland und Grossbritannien. Ziel dieses Anlasses war es, den Teilnehmern das Geschäftsmodell von SCHMOLZ + BICKENBACH näherzubringen und verständlicher zu machen. Um das zu erreichen, wurden unter anderem auch Führungen durch die Werke von Swiss Steel und Steeltec angeboten.

Auf der Website www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations finden sich umfangreiche Informationen wie Geschäfts- und Zwischenberichte, Medienmitteilungen, Präsentationen und Datenblätter mit Finanzkennzahlen sowie die Dokumente zu den Generalversammlungen.

Die Schlüsseltermine unseres Finanzkalenders begleiten wir mit Präsentationen und Telefonkonferenzen bzw. Präsenzveranstaltungen für Investoren und Finanzanalysten.

Finanzkalender

8. März 2018	Geschäftsbericht 2017, Konferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
26. April 2018	Generalversammlung 2018, KKL Luzern
8. Mai 2018	Zwischenbericht Q1 2018, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
8. August 2018	Zwischenbericht Q2 2018, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
8. November 2018	Zwischenbericht Q3 2018, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren

ANSPRECHPARTNER

Dr. Ulrich Steiner | Vice President Corporate Communications & Investor Relations

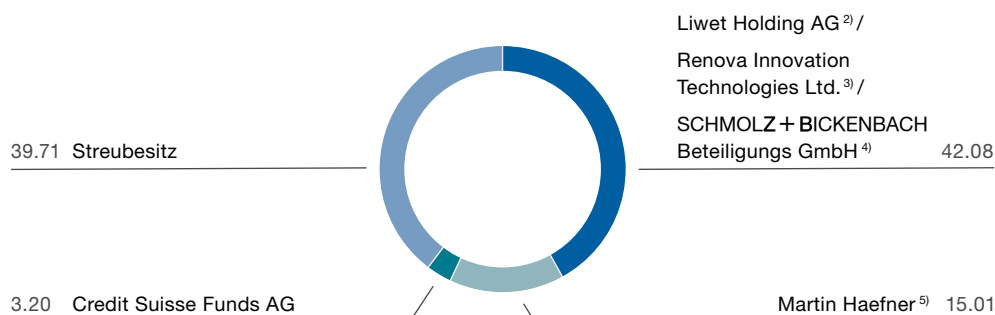
Telefon: +41 (0) 41 581 4120

Fax: +41 (0) 41 581 4281

u.steiner@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Übersicht Aktionärsstruktur per 31.12.2017¹⁾ in %



¹⁾ Prozentualer Anteil der ausgegebenen Aktien zum Stichtag, wie er der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurde.

²⁾ Übernahme der Aktiven und Passiven der Venetos Holding AG, in Zürich (CHE-114.533.183), gemäss Fusionsvertrag vom 18.2.2015 und Bilanz per 29.12.2014.

³⁾ Bis zum 24.3.2017 war die Lamesa Holding S.A. direkte Aktionärin der Gesellschaft.

⁴⁾ Bis zum 12.4.2016 war die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG direkte Aktionärin der Gesellschaft.

⁵⁾ Angaben, wie sie der Gesellschaft und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurden.

Das Aktienkapital setzt sich zum 31. Dezember 2017 aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen.

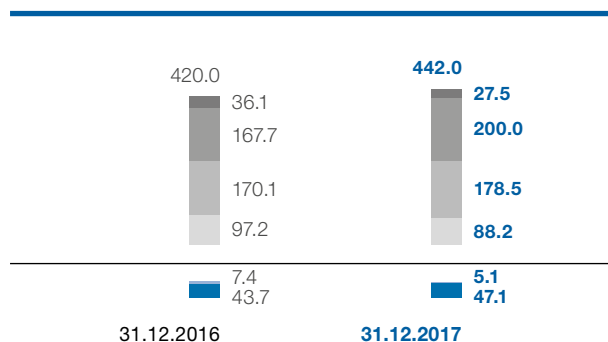
Viktor F. Vekselberg hält indirekt, über die Liwet Holding AG und die Renova Innovation Technologies Ltd., zusammen mit der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, und diese indirekt über die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, 42.08% der Aktien der Gesellschaft. Zwischen der Liwet Holding AG, der Renova Innovation Technologies Ltd. (zusammen Renova-Gruppe) und der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, weshalb diese Gesellschaften von der SIX Swiss Exchange als Gruppe betrachtet werden. Während des Geschäftsjahres hat die Credit Suisse Funds AG den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschritten. Ansonsten hat es keine Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben.

FINANZIERUNG

Die Finanzierungsstruktur von SCHMOLZ + BICKENBACH besteht im Wesentlichen aus drei Säulen: einem Konsortialkredit, einem ABS-Finanzierungsprogramm und einer Unternehmensanleihe. Im April 2017 hat SCHMOLZ + BICKENBACH alle drei Finanzierungselemente erneuert. Am 24. April 2017 wurde eine Unternehmensanleihe im Umfang von EUR 200 Mio. ausgegeben. Mit den Erlösen wurde am 15. Mai 2017 die im Jahr 2012 von der indirekten Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A. begebene Unternehmensanleihe über EUR 167.7 Mio. vorzeitig zurückbezahlt. Die Finanzierungskosten konnten dadurch deutlich gesenkt werden, da die Verzinsung der früheren Anleihe von 9.875% p.a. durch eine neue Anleihe mit einem Coupon von 5.625% p.a. abgelöst wurde.

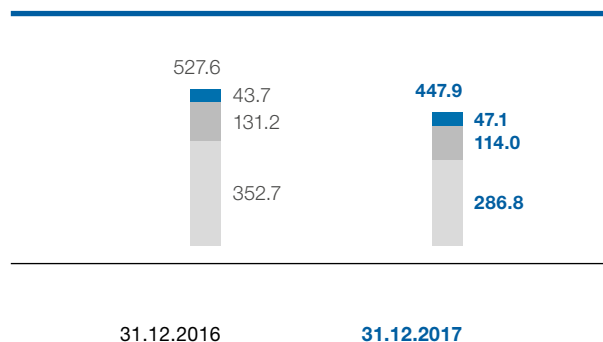
Zudem wurde der Konsortialkredit mit EUR 375 Mio. zu verbesserten Konditionen und das ABS-Finanzierungsprogramm mit EUR 230 Mio. und USD 75 Mio. bis jeweils 2022 verlängert.

Nettofinanzverbindlichkeiten zum Stichtag in Mio. EUR



- Übrige Finanzverbindlichkeiten
- Anleihe
- ABS-Finanzierungsprogramm
- Konsortialkredit
- Einmalkosten der Finanzierung/abgegrenzte Zinsen
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Finanzieller Spielraum zum Stichtag in Mio. EUR



- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- ABS-Finanzierungsprogramm
- Konsortialkredit

Mit nicht ausgenutzten Finanzierungslinien und freien Mitteln in Höhe von rund EUR 447.9 Mio. stehen dem Unternehmen zum 31. Dezember 2017 ausreichend Finanzmittel zur Verfügung.

UNTERNEHMENSANLEIHE 2017 – 2022

SCHMOLZ + BICKENBACH hat am 24. April 2017 eine EUR-200-Mio.-Unternehmensanleihe mit Fälligkeit 15. Juli 2022 und einem Zinssatz von 5.625% p.a. ausgegeben. Der Erlös der Emission wurde in erster Linie dazu verwendet, die ausstehende, vorrangig besicherte Anleihe über EUR 167.7 Mio. mit Fälligkeit in 2019, ausgegeben von der Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A., am 15. Mai 2017 abzulösen. Die neue vorrangig besicherte Anleihe wurde von der Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg Finance S.A. zu 100% des Nominalwerts ausgegeben. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Januar und am 15. Juli bezahlt. Die Anleihe ist an der Börse Luxemburg kotiert und wird am Euro-MTF-Markt gehandelt.

Unternehmensanleihe

Emittentin	SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg Finance S.A. (Luxemburg)
Börsennotierung	Börse Luxemburg
ISIN	DE000A19FW97
Wertpapierart	Festverzinsliche Anleihe
Handelswährung	EUR
Nominalvolumen	EUR 200.0 Mio.
Ausgabedatum	24. April 2017
Coupon	5.625%
Zinszahlung	15. Januar und 15. Juli
Fälligkeit	15. Juli 2022

Rating-Agentur	Rating	Ausblick	Letzte Überprüfung
Moody's	B2	stabil	1. Februar 2018
Standard & Poor's	B+	negativ	7. Februar 2018

Wo Chancen und Risiken unseres Geschäfts liegen

Jedes Unternehmen sieht sich im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Chancen und Risiken gegenüber. Unser Risikomanagement verfolgt zwei Ziele: sich bietende Chancen zu nutzen und so Wertsteigerungspotenziale zu erschliessen. Umgekehrt gilt es, Risiken frühzeitig zu erkennen und effektive Massnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Risiken sowie das Chancenmanagement von SCHMOLZ + BICKENBACH erläutert. Details zur Eingliederung des Risikomanagements im Konzern und zur Funktionsweise finden sich im Corporate-Governance-Bericht. Eine umfangreiche Beschreibung der Finanzrisiken finden Sie in diesem Bericht unter «Finanzinstrumente» im Anhang 28 zur Konzernrechnung.

GESAMTRISIKOSITUATION

Gemessen an der wirtschaftlichen Lage von SCHMOLZ + BICKENBACH erachten wir die Gesamtrisikosituation der von der Gruppe direkt beeinflussbaren Risiken als gut beherrschbar. Die wesentlichen Risikofelder für SCHMOLZ + BICKENBACH stellen weiterhin politische und regulatorische Risiken sowie die künftige Wirtschaftsentwicklung dar.

WESENTLICHE RISIKOFAKTOREN

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht wesentlichen Risikofelder:

COMPLIANCE-RISIKEN

Compliance-Verstösse, wie z.B. Kartell- und Korruptionsverstösse, stellen ein erhebliches Risiko dar und können nachteilige Auswirkungen – sowohl finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – haben. Durch unser Compliance Management System begegnen wir insbesondere Kartell- und Korruptionsverstössen, diese können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Gegenwärtig unterliegen wir den gerichtlichen und behördlichen Verfahren, die von den Wettbewerbsbehörden vorgebracht werden, und werden in Zukunft möglicherweise Gegenstand von Gerichtsverfahren sein. Negative Ergebnisse in solchen Verfahren könnten zu erheblichen Kosten und anderen negativen Folgen führen. Details zu derzeitigen Untersuchungen des Bundeskartellamts finden Sie in diesem Bericht unter «Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen» im Anhang 29 zur Konzernrechnung.

RISIKEN IN UNSEREN BESCHAFFUNGSMÄRKTEN

Einige unserer Rohstoffe, insbesondere Metalllegierungen und Verbrauchsmaterialien wie Strom, Graphitelektroden und Feuerfestmaterialien, beziehen wir aus oligopolistischen Märkten, auf denen nur eine begrenzte Anzahl von Lieferanten tätig ist. Die Verfügbarkeit von Rohstoffen von Drittlieferanten kann durch Faktoren, die ausserhalb unserer Kontrolle liegen, beeinträchtigt werden, einschliesslich Unterbrechungen in der Lieferkette, Zuteilung von Rohstoffen durch Lieferanten an andere Kunden, Preisschwankungen, Exportbeschränkungen und Transportkosten. Aufgrund dieser Faktoren können Lieferanten nicht in der Lage sein, Materialien rechtzeitig zu liefern oder Qualitätsprobleme bzw. finanzielle Schwierigkeiten erfahren.

Zur langfristigen Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Mengen und Qualitäten verfolgen wir seit einigen Jahren eine den erhöhten Risiken der jüngeren Vergangenheit (Minenschliessungen, Kapazitätsanpassungen, Unsicherheiten im Zuge der «Energiewende») entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langfristige Lieferbeziehungen und die Ausweitung des Lieferantenportfolios bilden dabei die Kernelemente, die angesichts der anhaltenden Volatilität auf den Rohstoff- und Energiemärkten unverändert das Handeln bestimmen. Preisschwankungen bei Rohstoffen fangen wir mittels eines Preiszuschlagssystems für Schrott- und Legierungszuschläge auf, wodurch wir diese Volatilitäten grösstenteils an unsere Kunden weiterreichen.

RISIKEN DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Naturgemäss ist die Geschäftstätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH von makroökonomischen Trends stark beeinflusst. Entsprechend haben gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und insbesondere Abweichungen von erwarteten Entwicklungen negative oder positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Grundsätzlich lassen sich gesamtwirtschaftliche Risiken kaum steuern.

Die Preise für spezielle Langstahlprodukte reagieren empfindlich auf bereits geringe Veränderungen des Bruttoinlandsprodukts («BIP») und des industriellen Produktionswachstums. BIP-Wachstum und industrielles Produktionswachstum sind daher entscheidende Treiber für unsere Absatzmengen und entsprechend für unsere Geschäftsentwicklung.

RISIKEN IN UNSEREN ABSATZMÄRKTEN

Da wir am Anfang der Lieferkette stehen, sind wir stark von der Nachfrage in den Endmärkten abhängig, in denen unsere Kunden tätig sind, insbesondere den Branchen Maschinenbau, Automobil, Energie, Bau, Kunststoff, Nahrungsmittel und Getränke, Bergbau, andere Fahrzeughersteller, Chemie und Luftfahrtindustrie.

Diese Branchen sind tendenziell zyklisch. Zudem sind wir nicht nur abhängig von den Produktionsmengen unserer Kunden, sondern auch von Veränderungen der Produkteigenschaften und der Entwicklung neuer Produkte, die beispielsweise von unseren Kunden die Entwicklung und Herstellung neuer Werkzeuge verlangen. Darüber hinaus wirken sich Lager- und Lagerbaueffekte besonders auf spezielle Langstahlproduzenten aus. Dadurch wird die Nachfrage nach unseren Produkten in Zeiten konjunktureller Schwäche reduziert, was sich wesentlich auf unsere Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann.

Dem wirkt SCHMOLZ + BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix, eine diversifizierte Produktpalette, eine sehr breite Kundenbasis und unsere globale Aufstellung sorgen für eine gute Streuung des Risikos. Durch diese diversifizierte Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Abschwungsphasen schnell, angemessen und effektiv reagiert werden. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zudem durch die Fokussierung auf Nischenprodukte sowie die Optimierung der Wertschöpfungsketten.



RECHTS- UND REGULATORISCHE RISIKEN

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil stark von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Änderungen in Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen und europäischen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen.

Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für SCHMOLZ + BICKENBACH als energieintensiven Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum [ISSF] und World Steel Association [WSA]) aktiv von SCHMOLZ + BICKENBACH begleitet.

Unsere Produktion unterliegt einer breiten Palette von Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf Luftemissionen, Abwasserspeicherung, Behandlung und Ableitungen, die Verwendung und Handhabung von gefährlichen oder toxischen Materialien, Abfallbeseitigungsverfahren, die Beseitigung von Umweltverschmutzung und andere Aspekte des Schutzes der Umwelt an unseren verschiedenen Standorten. Gesellschaften, die gegen diese Vorschriften verstossen, können zu erheblichen Bussgeldern oder Strafen oder Einschränkungen unserer Geschäftstätigkeit führen.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE/-SICHERHEIT UND INTERNE PROZESSE

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken, inklusive potentieller Cyber-Risiken, zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN

Zur Minimierung des Ausfallrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte und umfangreiche Investitionen in die technische Optimierung sensibler Aggregate getätigt. Konsequente vorbeugende Instandhaltung, risikoorientierte Reserveteillagerung sowie entsprechende Schulungen der Mitarbeitenden stellen ergänzende Massnahmen dar.

RISIKEN FÜR DIE UMWELT

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und weiteren interessierten Kreisen.

PERSONALBEREICH

Der Erfolg von SCHMOLZ + BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeitenden beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ + BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung.

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografiegerechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte Belastungsanalyse am Arbeitsplatz. Dabei handelt es sich um ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz z.B. Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen oder zur Wahrung und Erhöhung der Mitarbeitermotivation abgeleitet werden. Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und die Pflege der motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir in den nächsten Jahren gegenüberstehen.

CHANCENMANAGEMENT

Zwischen 2003 und 2017 ist der Konzern aus zahlreichen komplementären Unternehmen immer stärker zusammengewachsen. Der Markterfolg ist nicht zuletzt auf einen konsequenten, systematischen Strategieprozess zurückzuführen und auch auf eine detaillierte Analyse der zukünftigen Trends wie z.B. der Elektromobilität, der Pulvermetallurgie und des 3D-Drucks. Der Prozess wird vom Verwaltungsrat, von der Konzernleitung und dem Konzernbereich Corporate Business Development gesteuert und begleitet. Informationen bezüglich Markt, Produktion und Forschung & Entwicklung werden sowohl seitens der Divisionen als auch aus Sicht der Gruppe zentral gesammelt und ausgewertet. Sie bilden die Informationsgrundlage für den strategischen Entscheidungsprozess. Strategische Entscheidungen auf Gruppenebene werden so auf einer fundierten Informationsbasis getroffen und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Business Units operativ umgesetzt. Aus den Risiken, die sich aus jeder geschäftlichen Aktivität ergeben, leiten sich so Chancen für das Unternehmen ab.

CHANCEN UND WERTSTEIGERUNGSPOTENZIALE FÜR DAS UNTERNEHMEN

Für SCHMOLZ + BICKENBACH werden sich in den kommenden Jahren zahlreiche strategische und operative Chancen in den weltweiten Wachstumsfeldern wie z.B. Elektromobilität und steigender Urbanisierung ergeben. Für diese Felder bieten wir teilweise schon heute die passenden Produkte an. Auf der anderen Seite wird dem Thema Ressourceneffizienz eine immer grössere Bedeutung zukommen. Hier sind zunehmend technisch anspruchsvolle Werkstoffe gefragt. Ein geringeres Gewicht und eine immer höhere Beanspruchung der Produkte haben zur Folge, dass unsere High-tech-Werkstoffe permanent angepasst und optimiert werden. SCHMOLZ + BICKENBACH hat sich in den letzten Jahren von einem mittelständischen Unternehmen zu einem international führenden Konzern im Segment des Speziallangstahls entwickelt. Aus Markt- und Technikrends Chancen abzuleiten und daraus operative Strategien zu entwickeln, ist ein wesentliches Element des konzernweiten strategischen Dialogs und Grundlage für unseren wirtschaftlichen Erfolg. Hierbei werden drei Stossrichtungen verfolgt: langfristige systematische Marktbeobachtung und -analyse, Weiterentwicklung der industriellen Produktionsbasis und der Mitarbeitenden sowie eine konsequente, anwendungsbezogene Ausrichtung bei der Produktentwicklung.

Als einzigartiger Vollanbieter mit einem breiten, technisch hochanspruchsvollen Produktportfolio sehen wir uns gut gerüstet, gleichermassen die Wachstumsmärkte als auch technisch anspruchsvolle Segmente zu bedienen. Unser Geschäftsmodell ist darauf ausgerichtet, auf die ständig steigenden Anforderungen an die Stahlprodukte zu reagieren. Durch unsere applikationsgetriebene Strategie können wir Trends frühzeitig erkennen und massgeschneiderte Lösungen anbieten. Zu diesem Zweck analysieren wir langfristig und systematisch Entwicklungen in unseren Absatzbranchen. In enger Zusammenarbeit mit den Forschungs- und Entwicklungsbereichen werden Produktionsprozesse und Produktportfolio permanent optimiert und den zukünftigen Herausforderungen angepasst.

Wie sich unser Geschäft zukünftig entwickelt

Unser zukünftiges Geschäft wird nicht nur vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld bestimmt, sondern insbesondere von den Entwicklungen in den für uns relevanten Marktsegmenten für Speziallangstahl und in den wichtigsten Endmärkten. Darüber hinaus werden wir die internen Massnahmen zur Optimierung der Strukturen und Prozesse der Gruppe weiter fortsetzen. Daraus leiten sich die finanziellen Ziele für das Geschäftsjahr 2018 ab.

Wir erwarten, dass die Speziallangstahlindustrie 2018 weiter wachsen wird, sowohl in Bezug auf das Volumen (verkaufte Mengen) als auch auf den Wert der Produkte, da wir von einer weiteren Verlagerung hin zu anspruchsvolleren Produktions- und Stahlanwendungen ausgehen. Dieser Trend beeinflusst unter anderem die Entwicklung in unseren Endmärkten. Darüber hinaus sind zunehmende Ressourcenknappheit und Energieeffizienz Trends, die spezielle Materialien erfordern, die in anspruchsvollen Umgebungen funktionieren müssen und andere spezielle Merkmale aufweisen.

MAKROAUSBLICK

Die Weltwirtschaft hat 2017 weiter an Fahrt gewonnen. Trotz politischer Unwägbarkeiten ist die globale Konjunktur auf einen synchronen Wachstumspfad eingeschwenkt, unterstützt von weit geöffneten Geldschleusen der Europäischen Zentralbank (EZB) und der US-Notenbank (Fed). Während die Fed im Laufe des Jahres mit Zinsanhebungen die ersten Schritte zu einer normaleren Geldpolitik eingeleitet und damit auf die besseren Wachstumsaussichten reagiert hat, sind in Europa noch keine Zinsschritte in Sicht. Die insgesamt weiterhin lockere Geldpolitik dürfte das Wachstum im Jahr 2018 sowohl in den Industrienationen als auch in den Schwellenländern stützen. Zu Beginn des Jahres erwarteten Weltbank, OECD und der Internationale Währungsfonds (IWF) Wachstumsraten für die globale Wirtschaft zwischen 3.1% und 3.9%. Entsprechend prognostizieren wir für 2018 ein anhaltend günstiges Geschäftsumfeld für SCHMOLZ + BICKENBACH.

BRANCHENAUSBLICK

Für unsere drei Speziallangstahl-Marktsegmente bleiben die Aussichten in den kommenden Jahren positiv. Das Marktforschungsinstitut Steel & Metals Market Research (SMR) geht im Zeitraum von 2017 bis 2023 von einem durchschnittlichen Wachstum von 3.8% jährlich für den Rostfrei-Longstahl-Markt aus. Der Werkzeugstahlmarkt dürfte in dieser Periode gemäss SMR um 2.1% jährlich zunehmen. Auch für das Segment Qualitäts- & Edelbaustahl erwarten wir eine solide Wachstumsrate im Jahr 2018.

AUSBLICK 2018 FÜR DIE SCHMOLZ + BICKENBACH GRUPPE

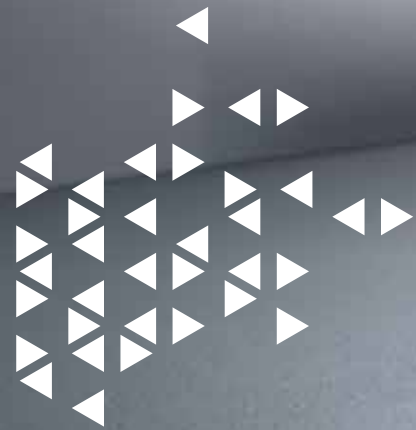
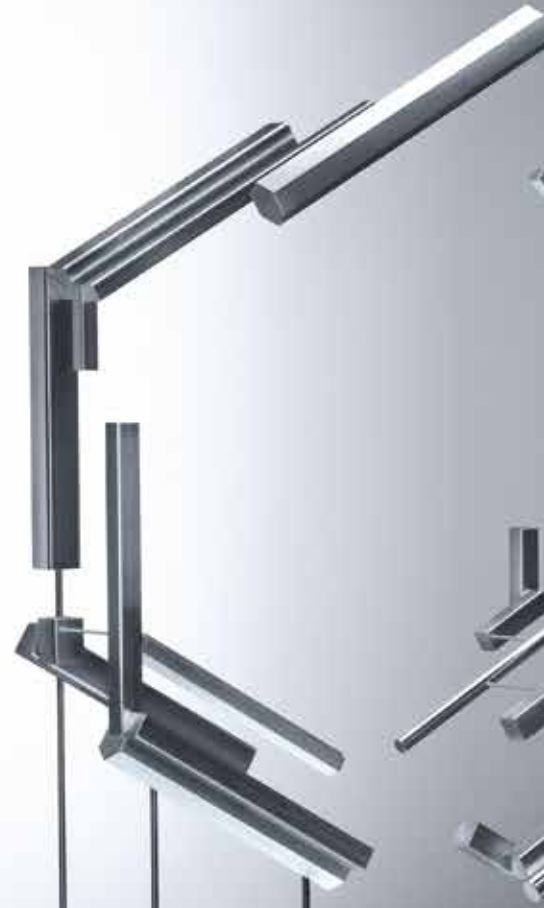
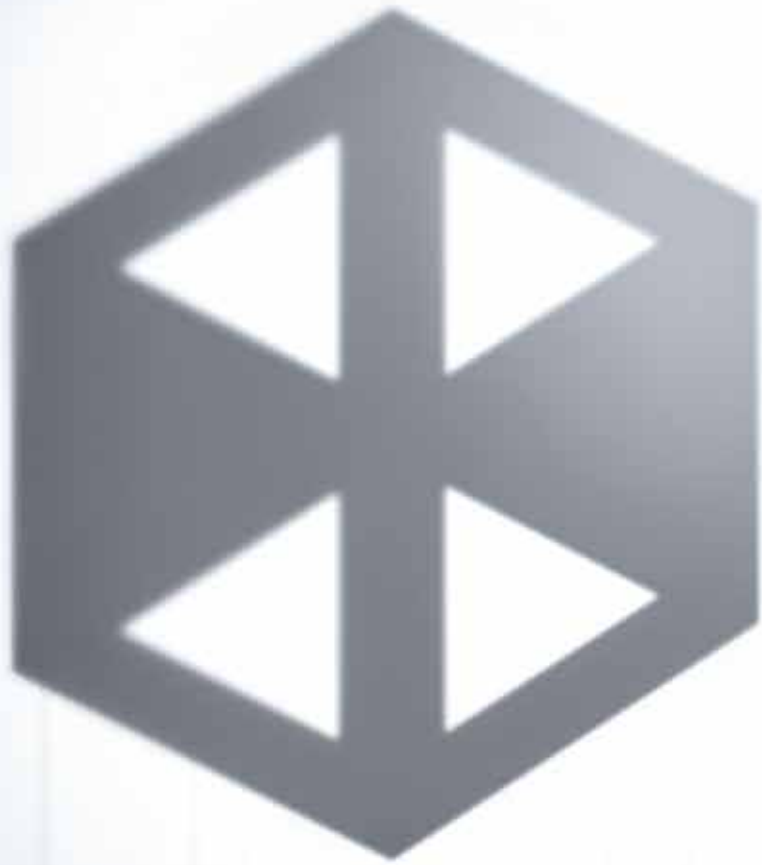
Wir haben 2017 weitere Fortschritte erzielt und die gesteckten Ziele erreicht oder übertroffen. Eine hohe Kostendisziplin und ein gutes Umfeld haben dazu geführt, dass wir das zu Jahresbeginn gesteckte EBITDA-Ziel im August sogar anheben konnten. So schlossen wir das zweijährige Restrukturierungsprogramm mit nachhaltigen Kostensenkungen von über EUR 70 Mio. erfolgreich ab. Daneben haben wir das Unternehmen erfolgreich refinanziert und profitieren nun von niedrigeren Zinskosten.

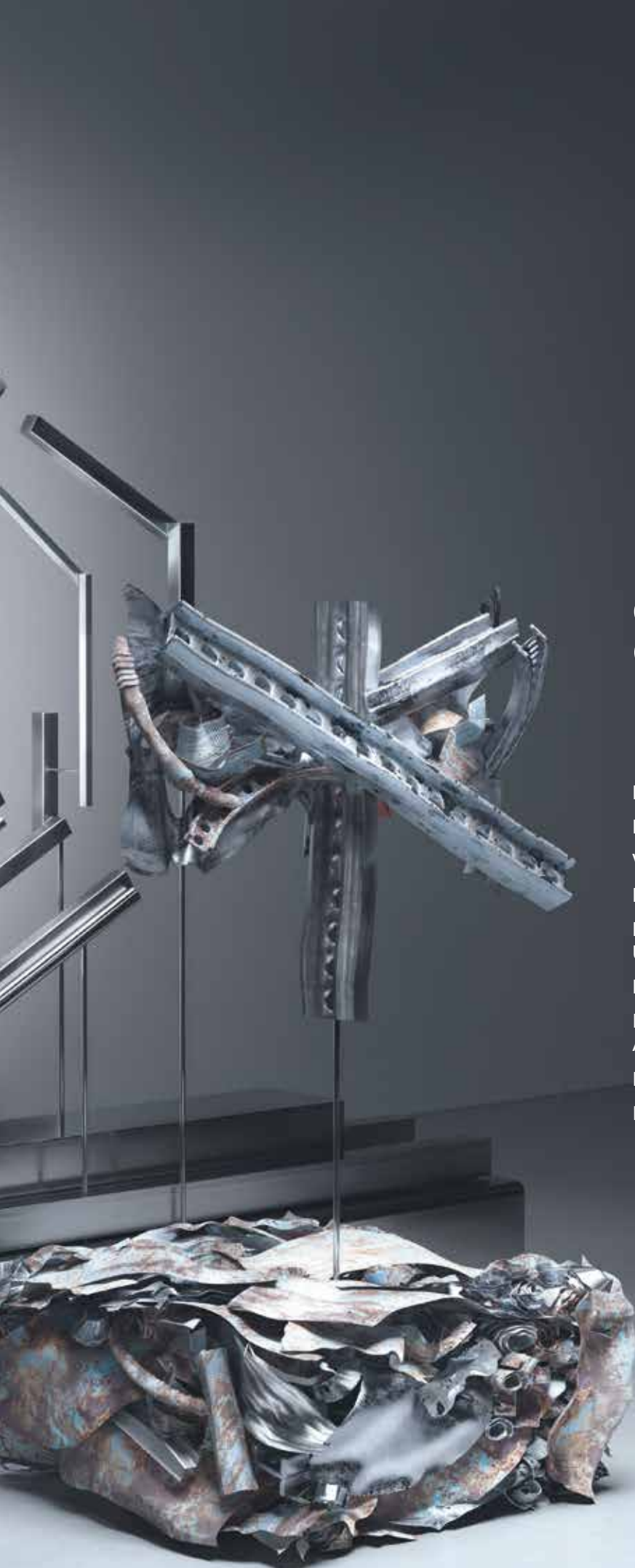
Auch mit einem längerfristigen Horizont hat sich die Gruppe weiterentwickelt. So sind wir in China ein Joint Venture mit dem weltweit grössten Edelstahlproduzenten, Tsingshan, eingegangen. In Europa stellten wir den Vertrieb in unserem wichtigsten Markt Deutschland neu auf, um unsere Kunden besser bedienen zu können. Und unser geografischer Fussabdruck wurde mit Neueröffnungen eines Vertriebsstandorts in Chile und eines Lagers in Indien, aber auch mit der Schliessung des Standorts in Malaysia optimiert. Dazu setzten wir kleinere Anpassungen in Europa um und beschlossen spezielle Investitionen über insgesamt rund EUR 70 Mio. über die nächsten zwei Jahre in der Schweiz und in Frankreich, die mittelfristig zum Wachstum beitragen werden.

2018 wollen wir an die Erfolge der letzten beiden Jahre anknüpfen und unsere Stärken noch besser ausspielen. Dies mit dem Ziel, die starke Marktposition der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe zu festigen und in einzelnen Marktsegmenten auszubauen. Gleichzeitig richten wir das Augenmerk auf Kostendisziplin, was trotz eines erwarteten günstigen Marktumfelds notwendig ist, um steigende Kosten für Ausgangsmaterialien und Personal abfedern zu können.

Ganz klar im Fokus wird jedoch die Integration der Menschen und Anlagen des Anfang 2018 erworbenen französischen Unternehmens Ascometal stehen. Mit diesem Schritt haben wir die Möglichkeit, unsere Position als einer der Marktführer in Europa im Segment Qualitäts- & Edelbaustahl weiter zu stärken. Um dieses Unterfangen zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen, werden wir die nächsten rund zwei Jahre bedeutende Managementkapazitäten in dieses Projekt investieren.

Auf mittlere Sicht wollen wir die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe zu einem innovativen, nachhaltig profitablen Unternehmen mit einem hohen Anteil an Speziallangstahl-Produkten entwickeln, welches breit diversifiziert über alle relevanten Geografien und Endmärkte präsent ist und seinen Kunden sowohl hochqualitative Standardprodukte als auch massgeschneiderte Lösungen anbietet.





CORPORATE GOVERNANCE

KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT ...	66
KAPITALSTRUKTUR	68
VERWALTUNGSRAT	70
KONZERNLEITUNG	79
ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN	80
MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE ...	81
KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN	82
REVISIONSSTELLE	82
INFORMATIONSPOLITIK	83

Corporate Governance

Der Corporate Governance wird im Konzern eine grosse Bedeutung zugemessen. Der Verwaltungsrat überprüft die etablierten Grundsätze und Praktiken bezüglich Corporate Governance laufend, um wo möglich weitere Verbesserungen zu implementieren.

1 KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

1.1 KONZERNSTRUKTUR

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Luzern, welche erstmals am 20. September 1887 unter der Firma «Aktiengesellschaft der Von Moosschen Eisenwerke» im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde. Die Firmennummer lautet CHE-101.417.171.

1.1.1 Operative Konzernstruktur

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der Konzernrechnung vorgelegte Anhangs-angabe 30 «Segmentberichterstattung» dieses Geschäftsberichts verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ+ BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten («Statuten»), dem Organisationsreglement einschliesslich Funktionendiagramm, den Reglementen der Ausschüsse des Verwaltungsrats sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und die unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich am Geschäft, das der Konzern gemäss Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Unternehmen im Geschäft mit Speziallangstahl gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen *Production* sowie *Sales & Services*. Die so erzielten globalen Synergieeffekte ermöglichen es dem Konzern, auch in einem schwierigen Marktumfeld eine stabile Geschäftsbasis zu erhalten. Dabei verfolgt SCHMOLZ+ BICKENBACH das Ziel, die Position im Weltmarkt zu behaupten und weiter auszubauen. Zur Zuordnung der einzelnen Rechtseinheiten zu den Divisionen verweisen wir auf Anhangsangabe 33 «Anteilsbesitzliste» dieses Geschäftsberichts.

1.1.2 Kotierte Gesellschaft

Name	SCHMOLZ+ BICKENBACH AG
Sitz	Landenbergstrasse 11, 6005 Luzern
Ort der Kotierung	SIX Swiss Exchange, International Reporting Standard
Börsenkapitalisierung	CHF 793.8 Mio. (Schlusskurs am 29. Dezember 2017: CHF 0.84)
Symbol	STLN
Valorennummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8

1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kotierte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote in Anhangsangabe 33 «Anteilsbesitzliste» dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

1.2 BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Am 31. Dezember 2017 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschreiten, bekannt:

	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktien	in Prozent ¹⁾	Aktien	in Prozent ¹⁾
Liwet Holding AG ²⁾	-	-	-	-
Renova Innovation Technologies Ltd. ³⁾	-	-	-	-
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH ⁴⁾	-	-	-	-
Total Gruppe	397 640 692	42.08	386 471 920	40.89
Martin Haefner ⁵⁾	141 844 500	15.01	141 844 500	15.01
Credit Suisse Funds AG	30 223 536	3.20	-	-

¹⁾ Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft, wie er der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurde.

²⁾ Übernahme der Aktiven und Passiven der Venetos Holding AG, in Zürich (CHE -114.533.183), gemäss Fusionsvertrag vom 18.02.2015 und Bilanz per 29.12.2014.

³⁾ Bis zum 24.03.2017 war die Lamesa Holding S.A. direkte Aktionärin der Gesellschaft.

⁴⁾ Bis zum 12.04.2016 war die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG direkte Aktionärin der Gesellschaft.

⁵⁾ Angaben, wie sie der Gesellschaft und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurden. Für die Angaben per Stichtag unter der Pflicht zum Ausweis der Aktienbeteiligung als Organperson siehe Seite 98 (Vergütungsbericht, Ziffer 7) und Seite 161ff. (Anhang zur Jahresrechnung, Ziffer 6).

Viktor F. Vekselberg hält indirekt, über die Liwet Holding AG und die Renova Innovation Technologies Ltd., zusammen mit der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, und diese indirekt über die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, 42.08% der Aktien der Gesellschaft. Zwischen der Liwet Holding AG, der Renova Innovation Technologies Ltd. (zusammen Renova-Gruppe) und der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, weshalb diese Gesellschaften von der SIX Swiss Exchange als Gruppe betrachtet werden.

Während des Geschäftsjahres hat die Credit Suisse Funds AG den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals und der Stimmrechte überschritten. Ansonsten hat es keine Veränderungen bei den wesentlichen Aktionären gegeben, die der Gesellschaft sowie der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange AG gemeldet wurden. Wenn es meldungspflichtige Veränderungen gibt, werden diese im Internet publiziert (www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html).

1.3 KREUZBETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahestehenden Gesellschaften.

2 KAPITALSTRUKTUR

2.1 KAPITAL

Am 31. Dezember 2017 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ + BICKENBACH AG CHF 472 500 000, eingeteilt in 945 000 000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50. Alle Namenaktien sind voll einbezahlt und es bestehen keine weiter gehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre. Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln. Die Gesellschaft hat zudem ein genehmigtes und ein bedingtes Kapital gemäss Beschreibung in Ziff. 2.2.

2.2 GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL IM BESONDEREN

Die Gesellschaft hat ein genehmigtes Kapital gemäss Art. 3d der Statuten. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, bis zum 3. Mai 2018 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 236 250 000 durch Ausgabe von höchstens 472 500 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.50 zu erhöhen. Dabei können die Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme und/oder in Teilbeträgen vorgenommen werden. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung, die Bedingungen der Bezugsrechtsausübung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Die statutarischen Übertragungsbeschränkungen gelten auch für diese Namenaktien. Weiter ist der Verwaltungsrat berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschliessen und Dritten zuzuweisen, wenn solche neuen Aktien für die Übernahme von Unternehmen durch Aktientausch oder zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder von neuen Investitionsvorhaben der Gesellschaft verwendet werden sollen. Aktien, für welche Bezugsrechte eingeräumt, aber nicht ausgeübt werden, stehen zur Verfügung des Verwaltungsrats, der sie im Interesse der Gesellschaft verwenden kann.

Die Gesellschaft hat ein bedingtes Kapital gemäss Art. 3e der Statuten. Die bedingte Kapitalerhöhung kann in der Höhe von maximal CHF 110 000 000 durch Ausgabe von höchstens 220 000 000 vollständig zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 erfolgen. Davon können bis zu CHF 94 500 000 durch Options- und/oder Wandelrechte, die eingeräumt werden in Verbindung mit Anlehens- oder ähnlichen Obligationen der Gesellschaft oder Konzerngesellschaften, ausgeübt werden. Bis zu einem Betrag von CHF 15 500 000 können Optionsrechte ausgeübt werden, welche Mitarbeitenden, Verwaltungsräten und Führungskräften der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist dabei ausgeschlossen. Der Erwerb der Namenaktien durch die Ausübung der Options- und Wandelrechte und die weitere Übertragung der Namenaktien unterliegen ebenfalls den statutarischen Übertragungsbeschränkungen. Falls die Einräumung von Options- und/oder Wandelrechten zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder von neuen Investitionen und/oder zur Emission von Options- und/oder Wandelanleihen und/oder ähnlichen Finanzierungsinstrumenten auf internationalen Kapitalmärkten verwendet werden soll, kann das Vorwegzeichnungsrecht durch Beschluss des Verwaltungsrats ausgeschlossen werden. Im Fall der Wahrung der Vorwegzeichnungsrechte kann der Verwaltungsrat die von Aktionären nicht ausgeübten Vorwegzeichnungsrechte im Sinne der Gesellschaft verwenden. Für Wandel- und/oder Optionsanleihen oder ähnliche Finanzierungsinstrumente, die den Aktionären nicht vorweg zur Zeichnung angeboten werden, erfolgt die Ausgabe der neuen Aktien zu den jeweiligen Wandel- bzw. Optionsbedingungen. Die Wandel- bzw. Optionsanleihen respektive Finanzierungsinstrumente sind zu marktüblichen Bedingungen zu emittieren. Die Ausübungsfrist der Optionsrechte ist auf höchstens zehn Jahre und jene der Wandelrechte auf höchstens 20 Jahre ab dem Zeitpunkt der Emission anzusetzen. Der Wandel- bzw. Optionspreis für die neuen Namenaktien muss mindestens den zum Zeitpunkt der Emission herrschenden Marktbedingungen entsprechen. Das Vorwegzeichnungsrecht ist ausgeschlossen bei Optionsrechten, welche Mitarbeitenden, Verwaltungsräten und Führungskräften der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften eingeräumt werden. Für die Ausgabe von solchen Optionen erlässt der Verwaltungsrat entsprechende Pläne.

2.3 KAPITALVERÄNDERUNGEN

In den Jahren 2015 bis 2017 erfolgte keine Änderung des Aktienkapitals.

Am Ende der Berichtsperiode waren weder das genehmigte noch das bedingte Kapital gemäss 2.2 in Anspruch genommen worden.

2.4 AKTIEN UND PARTIZIPATIONSSCHEINE

Per 31. Dezember 2017 bestand das Aktienkapital aus 945 000 000 Namenaktien mit je CHF 0.50 Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende 966 074 eigene Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt. Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der areg.ch ag buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit von der Gesellschaft die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 GENUSSSCHEINE

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

2.6 BESCHRÄNKUNG DER ÜBERTRAGBARKEIT UND NOMINEE-EINTRAGUNGEN

Aktien können im Falle von Urkunden bei einer Verwahrungsstelle hinterlegt bzw. im Falle von Wertrechten in deren Hauptregister eingetragen und einem Effektenkonto gutgeschrieben werden (Schaffung von Bucheffekten). Über Bucheffekten kann ausschliesslich nach Massgabe des Bucheffektengesetzes verfügt bzw. daran eine Sicherheit bestellt werden. Wertrechte, die nicht als Bucheffekten qualifizieren, können nur durch Zession übertragen werden. Die Zession bedarf zu ihrer Gültigkeit der Anzeige an die Gesellschaft. Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee»), werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offenzulegen, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält. Mit Ausnahme der Nominee-Klausel bestehen weder Übertragungsbeschränkungen, noch bestehen statutarische Privilegien; entsprechend waren im Jahr 2017 keine Ausnahmen hiervon zu gewähren. Eine Aufhebung oder Änderung dieser Bestimmungen setzt die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

2.7 WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN

Per 31. Dezember 2017 hat die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

3 VERWALTUNGSRAT

3.1 MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

Die nachfolgende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 31. Dezember 2017.

SCHMOLZ + BICKENBACH AG Verwaltungsrat

Edwin Eichler (DE)¹⁾

Jahrgang 1958
Präsident
Compensation Committee
(Vorsitz)
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2018

Martin Haefner (CH)²⁾

Jahrgang 1954
Vizepräsident
Audit Committee
(Mitglied)
Mitglied seit 2016
Gewählt bis 2018

Michael Büchter (DE)²⁾

Jahrgang 1949
Audit Committee
(Vorsitz)
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2018

Marco Musetti (CH)¹⁾

Jahrgang 1969
Compensation Committee
(Mitglied)
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2018

Vladimir Polienko (RUS)¹⁾

Jahrgang 1980
Mitglied seit 2016
Gewählt bis 2018

Dr. Heinz Schumacher (DE)²⁾

Jahrgang 1948
Compensation Committee
(Mitglied)
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2018

Dr. Oliver Thum (DE)³⁾

Jahrgang 1971
Audit Committee
(Mitglied)
Mitglied seit 2013
Gewählt bis 2018

¹⁾ Vertreter der Renova-Gruppe.

²⁾ Unabhängiges Mitglied.

³⁾ Vertreter der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG.

Soweit nicht anders dargestellt, stehen die Mitglieder in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen. Zu den geschäftlichen Beziehungen einiger von Verwaltungsratsmitgliedern repräsentierter Unternehmen, insbesondere der Renova-Gruppe und der verbundenen Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, siehe Anhang zur Konzernrechnung, Anhangsangabe 31, «Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen».



Edwin Eichler (DE)

Präsident | nicht-exekutives Mitglied

Edwin Eichler hat ein Diplom in Informatik von der Universität der Bundeswehr München (Deutschland). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1978 bis 1990 war Edwin Eichler neben seinen Verpflichtungen bei der Bundeswehr bei der im Familienbesitz befindlichen Glockengiesserei Perner GmbH & Co KG in Passau (Deutschland) tätig. Von 1990 bis 2002 arbeitete Herr Eichler für die Bertelsmann AG in Gütersloh (Deutschland). Von 1996 bis 2002 war er Vorstandsmitglied der Bertelsmann Arvato AG. Zwischen 2002 und 2012 war Edwin Eichler Vorstandsmitglied und CEO in verschiedenen Bereichen der ThyssenKrupp AG, Essen (Deutschland). Edwin Eichler ist seit 2009 Aufsichtsratsmitglied der SGL Carbon SE, Wiesbaden (Deutschland), seit 2013 Aufsichtsratsmitglied und seit April 2016 Aufsichtsratsvorsitzender der SMS Holding GmbH, Düsseldorf (Deutschland). Darüber hinaus ist Edwin Eichler Mitglied des Hochschulrats der Universität Dortmund (Deutschland).



Martin Haefner (CH)

Vizepräsident | nicht-exekutives Mitglied

Martin Haefner, Schweizer Staatsbürger, ist Verwaltungsratspräsident der AMAG Group Holding AG und der Careal Property Holding AG. Nach Erlangung der Maturität und dem Studium der Mathematik hat er 25 Jahre Mathematik an den Kantonsschulen Baden und Luzern unterrichtet, bevor er in die Unternehmensgruppe seines 2012 verstorbenen Vaters Walter Haefner eingestiegen ist. Martin Haefner besitzt ein Diplom in Mathematik der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETHZ).



Michael Büchter (DE) | nicht-exekutives Mitglied

Michael Büchter hat bei H.K. Westendorff in Düsseldorf (Deutschland) im Jahr 1970 eine Lehre im Aussenhandel abgeschlossen. Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1970 bis 1972 arbeitete Michael Büchter für Stalco International Inc., New York (USA), und von 1972 bis 1986 für Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd., London (Grossbritannien), als Junior Trader in New York, als General Manager Far East in Tokio (Japan) und als Direktor in London. Brandeis Goldschmidt & Co. Ltd. ist ein Gründungsmitglied der London Metal Exchange und der International Metal Merchants. Zwischen 1986 und 1991 war Michael Büchter Direktor und Global Head of Metal Trading bei Hoffling House & Co. Ltd. in London. Von 1991 bis 2014 war Michael Büchter Head of Metal Desk und Mitglied der Niederlassungsleitung der ING Belgium in Genf (Schweiz). Seit 2014 ist er Mitglied des Verwaltungsrats von Traxys Sarl (Luxemburg).



Marco Musetti (CH) | nicht-exekutives Mitglied

Marco Musetti hat einen Master-Abschluss in Management von der Universität Lausanne (Schweiz) und einen Master of Science in den Bereichen Rechnungs- und Finanzwesen von der London School of Economics and Political Science (Grossbritannien). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1992 bis 1998 war Marco Musetti stellvertretender Leiter des Metals Desk der Banque Bruxelles Lambert (Suisse) S.A., Genf (Schweiz), und von 1998 bis 2000 arbeitete er für die Banque Cantonale Vaudoise in Lausanne als Leiter des Metals and Structured Finance Desk. Zwischen 2000 und 2007 war Herr Musetti COO und stellvertretender CEO der Aluminium Silicon Marketing GmbH, Zug (Schweiz). Seit 2007 ist er in der oberen Geschäftsleitung der Renova Management AG in Zürich (Schweiz) tätig. Von 2007 bis 2014 bekleidete er bei verschiedenen Unternehmen der Renova-Gruppe leitende Positionen (stellvertretender Vorsitzender der Venetos Holding AG, Zürich; Verwaltungsratsvorsitzender der Energetic Source Spa, Mailand [Italien]). Marco Musetti ist seit 2011 Verwaltungsratsmitglied der Sulzer AG, Winterthur (Schweiz), und seit 2016 Mitglied des Board of Directors von United Company Rusal Plc, Hongkong (China).


Vladimir Polienko (RUS) | nicht-exekutives Mitglied

Vladimir Polienko, russischer Staatsbürger, ist stellvertretender Geschäftsführer der Renova-Gruppe (Moskau, Russland) und bringt über 15 Jahre Erfahrung im Bereich Fusionen und Übernahmen (M&A) in verschiedenen Industrien mit. Seit 2010 hatte er mehrere Management-Positionen bei Renova inne, mit Fokus auf Investitionen, Strategie und Portfolio-Management. Seit 2014 ist Vladimir Polienko Mitglied des Board of Directors von PAO T Plus (Russland) und Mitglied des Supervisory Board von Airports of Regions (Russland). Vladimir Polienko besitzt einen Master-Abschluss der Higher School of Economics in Moskau, Russland. Derzeit ist er Mitglied des Endowment Fund Board of Trustees der Higher School of Economics.


Dr. Heinz Schumacher (DE) | nicht-exekutives Mitglied

Dr. Heinz Schumacher, Rechtsanwalt, wurde am 26. September 2013 erstmalig in den Verwaltungsrat gewählt. Seit 1977 ist er in seiner eigenen Anwaltskanzlei tätig. Seit 1984 leitet er als Geschäftsführer zusätzlich die Arenbergischen Gesellschaften in Deutschland, eine Unternehmensgruppe für internationales Vermögens- und Beteiligungsmanagement. Daneben hat Dr. Schumacher regelmässig weitere Mandate in Unternehmen wahrgenommen. Aktuell fungiert er in der Schweiz als Ehrenpräsident des Verwaltungsrates der Bergbahnen Disentis AG, in Deutschland als Vorsitzender des Vorstandes der Stiftung Prosper Hospital, Recklinghausen, und des Beirates der Eggert KG, Düsseldorf, als Vorsitzender der Aufsichtsräte der KVVR Klinik Verbund Vest Recklinghausen gGmbH, der VKKD Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf gGmbH und der TownTalker Media AG, Düsseldorf, als Mitglied des Aufsichtsrates der Arenberg Consult GmbH, Düsseldorf, sowie in Kanada als Mitglied des Board of Directors der ARCI-Investments Inc., Calgary.


Dr. Oliver Thum (DE) | nicht-exekutives Mitglied

Dr. Oliver Thum hat einen Dokortitel und einen Master of Science (M.Sc.) in Wirtschaftsingenieurwesen der Stanford University, Stanford (USA). Am 26. September 2013 wurde er erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Von 1990 bis 1992 arbeitete Dr. Oliver Thum für die BHF Bank, Stuttgart (Deutschland). Von 1998 bis 2000 war er Berater bei Bain & Company, San Francisco (USA). Von 2000 bis 2001 war Dr. Thum einer der Inhaber von Earlybird Venture Capital in München (Deutschland) und von 2001 bis 2009 Geschäftsführer von General Atlantic in Düsseldorf (Deutschland) und London (Grossbritannien). Seit 2009 ist er geschäftsführender Gesellschafter von Elvaston Partners, London, sowie seit 2013 von Elvaston Capital Management GmbH, Berlin (Deutschland), einer Private-Equity-Gesellschaft. Seit 2013 ist er Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, Düsseldorf.

3.2 WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei der SCHMOLZ + BICKENBACH AG geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

Gemäss den Statuten der Gesellschaft (Art. 16d) dürfen die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung nicht mehr als zehn zusätzliche entgeltliche Mandate, davon höchstens fünf bei Gesellschaften, deren Beteiligungspapiere an einer Börse kotiert sind, und zehn nicht-exekutive Mandate bei gemeinnützigen Rechtseinheiten oder unentgeltliche Mandate, wobei ein Spesenersatz nicht als Entgelt gilt, innehaben bzw. ausüben.

Als Mandat gilt die Tätigkeit in obersten Leitungs- oder Verwaltungsorganen anderer Rechtseinheiten, die verpflichtet sind, sich ins Handelsregister oder ein vergleichbares ausländisches Register eintragen zu lassen, und die nicht durch die Gesellschaft kontrolliert werden oder die Gesellschaft nicht kontrollieren. Mandate bei verschiedenen Gesellschaften, die der gleichen Unternehmensgruppe angehören, zählen als ein Mandat. Mandate, die ein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung auf Anordnung einer Gruppengesellschaft wahrnimmt, fallen nicht unter die Beschränkung zusätzlicher Mandate gemäss Statuten.

Die Ausübung solcher zusätzlicher Tätigkeiten darf das betreffende Mitglied in der Wahrnehmung seiner Pflichten gegenüber der Gesellschaft oder anderen Gesellschaften der Unternehmensgruppe nicht beeinträchtigen.

3.3 WAHL UND AMTSZEIT

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden einzeln gewählt. Der Präsident des Verwaltungsrats wird von der Generalversammlung gewählt. An der ordentlichen Generalversammlung vom 8. Mai 2017 wurden alle bisherigen Verwaltungsratsmitglieder bis zur ordentlichen Generalversammlung 2018 wieder in den Verwaltungsrat gewählt. Herr Eichler wurde wiederum als Präsident des Verwaltungsrats gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss Statuten und Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrats sein muss. Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Verwaltungsrats sowie des Präsidenten endet spätestens mit dem Abschluss der auf ihre Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

3.4 INTERNE ORGANISATION

Gemäss Organisationsreglement tagt der Verwaltungsrat, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel einmal im Quartal. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2017 an insgesamt elf Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauerten zwischen einer halben und sechs Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung in der Regel teil. Im Berichtsjahr wurden bei diversen rechtlichen und finanziellen Themen externe Berater beigezogen. Regelmässig lässt sich der Verwaltungsrat neben allen relevanten Aspekten der Geschäftstätigkeit über die Compliance-Organisation und aktuelle Compliance-Themen in der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe berichten. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für öffentlich zu beurkundende Feststellungsbeschlüsse im Rahmen von Kapitalerhöhungen genügt die Anwesenheit eines einzelnen Mitglieds (Art. 651a, 652g, 653g OR). Beschlüsse und Wahlen erfolgen mit einfachem Mehr der abgegebenen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. In dringenden Fällen können Beschlüsse des Verwaltungsrats auf dem Zirkulationswege unter Vormerkung im Protokoll der nächsten Sitzung gefasst werden, sofern nicht ein Mitglied die mündliche Beratung verlangt.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet, den Prüfungsausschuss (Audit Committee) und den Vergütungsausschuss (Compensation Committee). Anlässlich der Sitzung vom 8. Dezember 2015 hat der Verwaltungsrat entschieden, dass die Aufgaben des damaligen Strategy Committee ab dem 1. Januar 2016 vom Gesamtverwaltungsrat der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wahrgenommen werden, wofür gegebenenfalls eigene Sitzungen des Verwaltungsrats angesetzt werden. Im Berichtsjahr wurden diese Aufgaben im Rahmen der ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsrats wahrgenommen.

Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Mitglieder dieses Ausschusses sind Michael Büchter (Vorsitz), Martin Haefner (Mitglied; seit der ordentlichen Generalversammlung 2016) und Dr. Oliver Thum (seit 9. Dezember 2016).

Gemäss Reglement des Prüfungsausschusses tagt dieser, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens zweimal im Geschäftsjahr. Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2017 fünfmal. Je nach Bedarf waren unter anderem Vertreter der externen Revisionsstelle, der Leiter Corporate Accounting und Controlling, der Leiter Corporate Legal und Compliance und der Leiter der Internen Revision an den Sitzungen anwesend. Ausserdem nahmen die Mitglieder der Konzernleitung an den Sitzungen teil. Die Sitzungen dauerten in der Regel zwischen eineinhalb und zweieinhalb Stunden.

Die Aufgaben und Kompetenzen des Prüfungsausschusses sind in einem separaten Reglement näher erläutert. Darin ist auch festgehalten, dass der Prüfungsausschuss aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats besteht, welche nicht aktiv in die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen im Wesentlichen:

Rechnungslegung

- > Beurteilung und Überwachung der Effizienz des Rechnungslegungssystems (Rechnungslegungsstandard IFRS) der Unternehmung, der Effizienz der finanziellen Information und der notwendigen internen Kontrollinstrumente
- > Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sowie Beurteilung der Auswirkungen von Abweichungen

Externe Revisionsstelle

- > Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung der externen Revision zuhanden des Verwaltungsrats
- > Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- > Beurteilung der Leistung und Honorierung der externen Revision und deren Unabhängigkeit
- > Beurteilung des Zusammenwirkens mit der Internen Revision

Interne Revision

- > Mitwirkung bei der Auswahl und Mandatserteilung der Internen Revision
- > Beurteilung der Leistung der Internen Revision
- > Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplans
- > Beurteilung des Zusammenwirkens mit der externen Revisionsstelle

Sonstige Aufgaben

- > Beurteilung des internen Kontroll- und Informationssystems
- > Entgegennahme und Diskussion des jährlichen Berichts über wichtige, drohende, pendente und erledigte Rechtsfälle mit erheblichen finanziellen Auswirkungen
- > Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten

Der Prüfungsausschuss ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich.

Vergütungsausschuss (Compensation Committee)

Die Mitglieder dieses Ausschusses werden nach Massgabe von Gesetz und Statuten jährlich einzeln durch die Generalversammlung gewählt. Die ordentliche Amtsdauer eines Mitglieds des Vergütungsausschusses endet spätestens mit dem Abschluss der auf ihre Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung. Eine Wiederwahl ist möglich.

Mitglieder dieses Ausschusses sind Edwin Eichler (Vorsitz; seit der ordentlichen Generalversammlung 2016), Marco Musetti (Mitglied) und Dr. Heinz Schumacher (Mitglied). Laut Reglement tagt der Vergütungsausschuss, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel mindestens einmal im Geschäftsjahr.

Der Vergütungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2017 zweimal. Diese Sitzungen dauerten je rund eine Stunde. Die Aufgaben und Kompetenzen des Vergütungsausschusses sind in einem separaten Reglement festgehalten. Der Ausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern des Verwaltungsrats und hat die Aufgabe, den Beschluss des Verwaltungsrats betreffend die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung vorzubereiten und dem Verwaltungsrat einen diesbezüglichen Vorschlag zu unterbreiten. Es hat insbesondere die folgenden Aufgaben:

- > Erarbeitung von Vorschlägen für die Festlegung der allgemeinen Personalpolitik
- > Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- > Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- > Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Vorbereitung der Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse und der Konzernleitung sowie Ausarbeiten eines Beschlussvorschlags betreffend dieser Vergütungen zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Die Generalversammlung entscheidet über die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsrats
- > Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die der Generalversammlung gemäss Art. 16e der Statuten zur Genehmigung zu unterbreitenden Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat, einschliesslich seiner Ausschüsse, und für die Konzernleitung
- > Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die konkrete Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen
- > Vorbereitung des Vergütungsberichts
- > Genehmigung etwaiger weiterer Mandate der Mitglieder der Konzernleitung ausserhalb der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe

Der Vergütungsausschuss informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.

3.5 KOMPETENZREGELUNG

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten oder dem Organisationsreglement ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats gehören insbesondere:

- > die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen
- > die Festlegung der Organisation der Gesellschaft
- > die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist
- > die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen
- > die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- > die Erstellung des Geschäftsberichts und des Vergütungsberichts, die Vorbereitung und Leitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse
- > die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung
- > Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien
- > Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen
- > andere unübertragbare und unentziehbare Aufgaben wie z.B. jene aufgrund des Fusionsgesetzes.

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der Gesellschaft und die Aufsicht und Kontrolle über die Konzernleitung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest. Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden der Konzernleitung übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO und dem CFO zusammensetzt. Der CEO erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens in der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die Mitglieder der Konzernleitung werden auf Vorschlag des Vergütungsausschusses durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung von der Konzernleitung ernannt werden. Der Präsident des Verwaltungsrats überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen, beaufsichtigt den CEO und dessen Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

3.6 INFORMATIONS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Informations- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrats gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung wird durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsreportings, Quartalsabschlüssen sowie Jahresabschlüssen gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats kann unter Orientierung des Präsidenten von der Konzernleitung Auskunft über alle Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge. Ausserhalb der Sitzung kann jedes Mitglied des Verwaltungsrats von der Konzernleitung Auskunft über den Geschäftsgang und, mit Ermächtigung des Präsidenten, auch über einzelne Geschäfte verlangen.

Risikomanagement (Enterprise Risk Management [ERM])

Das Risikomanagement des Konzerns unterstützt in der strategischen Planung wie auch im Tagesgeschäft und versetzt die Gruppe damit in die Lage, die geplanten Unternehmensziele im Rahmen der vorgegebenen Risikobereitschaft zu verfolgen. Ziel des Risikomanagements ist es, in einem frühen Stadium Gefahren zu erkennen respektive auf Chancen hinzuweisen und darauf zu reagieren und so dem Konzern zu ermöglichen, die strategischen Zielsetzungen zu erreichen und den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern.

Konzernweit wurde ein standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) System implementiert, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Das ERM ist integraler Bestandteil des jährlichen Strategieprozesses sowie der Unternehmenskultur und wird eingesetzt für die Identifikation der Risiken, eine umfassende Risikoanalyse mit Eintrittswahrscheinlichkeiten, der Abschätzung möglicher Schadensausmasse und Definition von entsprechenden Schadensminimierungsmassnahmen. Die Verantwortlichkeiten im Bereich Risikomanagement sind im Corporate Policy Manual, der Sammlung gruppenweit gültiger Richtlinien, festgehalten und erklärt. Im Rahmen der Abwägung geht die Gruppe bewusst angemessene, überschaubar und beherrschbare Risiken ein, wobei Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotenzial nicht zulässig sind.

Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Überwachung und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management, die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat. Dabei werden durch die Konzernleitung respektive durch den Verwaltungsrat periodische Risikoanalysen durchgeführt und wo notwendig entsprechende Massnahmenpläne im Sinne der Corporate Governance verabschiedet und umgesetzt.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist ein Grossteil der Risiken – soweit versicherbar und ökonomisch sinnvoll – auf Versicherer übertragen worden. Notwendige Massnahmen zur Schadensverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Gesellschaften umgesetzt.

Interne Revision

Die Interne Revision ist eine unabhängige Prüfungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge von der Konzernleitung und dem Prüfungsausschuss. Die Interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie ist damit ein wichtiger Bestandteil des ERM. Über die ERM-Ergebnisse lassen sich Verwaltungsrat und Prüfungsausschuss periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die Interne Revision entsprechend dem von Konzernleitung und Prüfungsausschuss verabschiedeten Prüfungsplan mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Prüfungsausschuss besprochen wurden. Dieser hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

4 KONZERNLEITUNG

4.1 MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

Die Konzernleitung besteht gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsreglement aus dem Chief Executive Officer (CEO, Vorsitz) und dem Chief Financial Officer (CFO).

Name	Funktion	Zeitraum
Clemens Iller	CEO	seit 1.4.2014
Matthias Wellhausen	CFO	seit 1.4.2015



Clemens Iller, CEO

Clemens Iller, Diplom-Kaufmann an der Universität Tübingen, ist seit 1. April 2014 CEO der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Vom 1. März 2015 bis zum 31. März 2015 übernahm er zusätzlich die Funktion des CFO ad interim. Er begann 1989 seine berufliche Laufbahn bei Amphenol-Tuchel-Electronics und stiess 1995 zur Stahlbranche, zunächst als General Manager Export Sales der Rasselstein Hoesch GmbH. Ab 1999 übernahm er mehrere verantwortliche Positionen bei der ThyssenKrupp Stahl AG. 2009 bis Ende 2012 leitete er als Vorsitzender des Bereichsvorstands die Business Area Stainless Global/Inoxum der börsenkotierten deutschen ThyssenKrupp AG sowie als Vorsitzender des Vorstands die ThyssenKrupp Nirosta GmbH. 2013 überwachte er als Hold Separate Manager die Einhaltung der EU-Auflagen bei dem Zusammenschluss Inoxum/Outokumpu. Seit 2002 ist Clemens Iller im Gesellschafterausschuss der UnionStahl Holding GmbH. Bis Mitte 2017 war Clemens Iller Beirat der Imperial Logistics International B.V. & Co. KG.

Matthias Wellhausen, CFO

Matthias Wellhausen, Bankkaufmann und Diplom-Volkswirt, ist seit 1. April 2015 CFO der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Er begann seine Karriere bei der Landesbank Schleswig-Holstein (Deutschland), bevor er für zehn Jahre in verschiedenen Management-Positionen in Finance und Controlling für IBM International tätig war. Ab 1996 hatte er verschiedene CFO-Positionen im ArcelorMittal-Konzern inne, sowohl in der Konzernzentrale als auch operativ in den Werken. So war er unter anderem als Geschäftsführer bei der Eko-Stahl in Eisenhüttenstadt und als Executive bei der in Johannesburg an der Börse kotierten ArcelorMittal South Africa tätig. Schwerpunkte lagen unter anderem im Kostenmanagement, der Optimierung des Umlaufvermögens sowie in der Integration internationaler Strukturen. Matthias Wellhausen ist Mitglied des Regionalbeirats Ost der Commerzbank AG.

4.2 WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Über Tätigkeiten der Konzernleitungsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH geben die vorstehend aufgeführten Lebensläufe Auskunft. Für die statuarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten siehe vorne [Abschnitt 3.2].

4.3 MANAGEMENTVERTRÄGE

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

5 ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHEN

Informationen zu diesem Berichtsteil sind grundsätzlich im Vergütungsbericht ersichtlich.

Zu den statutarischen Regeln betreffend Vergütungen ist an dieser Stelle ergänzend Folgendes auszuführen: Gemäss Art. 16b der Statuten kann die Gesellschaft den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung eine erfolgsabhängige Vergütung entrichten, deren Höhe sich nach vom Verwaltungsrat festgelegten qualitativen und quantitativen Zielvorgaben und Parametern richtet. Die erfolgsabhängige Vergütung kann in bar oder durch Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entrichtet werden. Bei einer Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entspricht der Betrag der Vergütung dem Wert, der den zugeordneten Papieren bzw. Rechten im Zeitpunkt der Zuteilung gemäss allgemein anerkannten Bewertungsmethoden zukommt. Art. 16b der Statuten sieht vor, dass der Betrag der erfolgsabhängigen Vergütung eines Mitglieds des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung in der Regel 300% seiner fixen Vergütung nicht übersteigen soll. Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten der erfolgsabhängigen Vergütung. Der Verwaltungsrat kann auch eine Sperrfrist für das Halten von Papieren bzw. Rechten festlegen und bestimmen, wann und in welchem Umfang die Berechtigten einen festen Rechtsanspruch erwerben bzw. unter welchen Bedingungen etwaige Sperrfristen dahinfallen und die Begünstigten sofort einen festen Rechtsanspruch erwerben.

Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung können gestützt auf Art. 16c Ziff. 2 der Statuten Darlehen oder Kredite bis maximal CHF 1 000 000 gewährt werden, insbesondere in der Form von Kostenvorschüssen für Zivil-, Straf- oder Verwaltungsverfahren, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der betreffenden Person für die Gesellschaft stehen (insbesondere Gerichts- und Anwaltskosten).

Gemäss Art. 16c Ziff. 3 der Statuten können Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung auch Vorsorgeleistungen der beruflichen Vorsorge gemäss den auf sie anwendbaren in- oder ausländischen gesetzlichen oder reglementarischen Bestimmungen erhalten. Die Erbringung solcher Leistungen stellt keine genehmigungspflichtige Vergütung dar. Vorsorgeleistungen ausserhalb der beruflichen Vorsorge an ein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung durch die Gesellschaft, eine Beteiligungsgesellschaft oder einen Dritten sind zulässig im Umfang von höchstens 25% der jährlichen Vergütung der betreffenden Person pro Jahr.

Art. 16e der Statuten enthält die statutarischen Regeln betreffend Abstimmung in der Generalversammlung über die Vergütungen. Gemäss Art. 16e der Statuten genehmigt die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend die Gesamtbeträge der Vergütungen des Verwaltungsrates für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und der Geschäftsleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr. Zusätzlich kann der Verwaltungsrat die Generalversammlung über den Vergütungsbericht des vorangehenden Geschäftsjahrs konsultativ abstimmen lassen. Sofern die Generalversammlung die Genehmigung eines Gesamtbetrags für die Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung verweigert, kann der Verwaltungsrat an derselben Generalversammlung neue Anträge stellen. Stellt er keine neuen Anträge oder werden auch diese neuen Anträge abgelehnt, so kann der Verwaltungsrat jederzeit, unter Einhaltung von Gesetz und Statuten, eine neue Generalversammlung einberufen.

6 MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

6.1 STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNG UND -VERTRETUNG

Mit Ausnahme der 2%-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Art. 6 Ziff. 2 der Statuten durch den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder mit schriftlicher Vollmacht durch Bevollmächtigte vertreten lassen, die selbst nicht Aktionäre sein müssen.

6.2 STATUTARISCHE QUOREN

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen hinausgehenden Quoren vor.

6.3 EINBERUFUNG DER GENERALVERSAMMLUNG

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrats und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben, einberufen. Sie wird am Sitz der Gesellschaft oder an einem anderen vom Verwaltungsrat bestimmten Ort abgehalten.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfindet, oder als ausserordentliche Generalversammlung, die entweder aufgrund eines Beschlusses einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrats oder auf Verlangen der Revisionsstelle einberufen wird, oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens ein Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Art. 5 der Statuten). Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

6.4 TRAKTANDIERUNG

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von CHF 1 Mio. vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen.

6.5 EINTRAGUNG IM AKTIENBUCH

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben. Er liegt in der Regel rund zehn Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung.

7 KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

7.1 ANGEBOTSPFLICHT

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

7.2 KONTROLLWECHSELKLAUSELN

Die Arbeitsverträge der Mitglieder der Konzernleitung enthalten keine Kontrollwechselklauseln.

8 REVISIONSSTELLE

8.1 DAUER DES MANDATS UND AMTSDAUER DES LEITENDEN REVISORS

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf ein Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2017 wieder gewählt worden. Roland Ruprecht zeichnet seit dem Geschäftsjahr 2012 als leitender Revisor.

8.2 REVISIONSHONORAR

Der Rotationsrhythmus des leitenden Revisors beträgt in der Regel sieben Jahre. Im Jahr 2017 wurden im Zusammenhang mit der Revision EUR 2.1 Mio. (2016: EUR 2.3 Mio.) für Abschlussprüfungsleistungen und EUR 0.3 Mio. (2016: EUR 0.2 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen entrichtet.

8.3 ZUSÄTZLICHE HONORARE

Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 0.7 Mio. (2016: EUR 0.4 Mio.) entrichtet sowie EUR 0.1 Mio. (2016: EUR 0.3 Mio.) für Transaktionsberatung.

8.4 AUFSICHTS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER REVISION

Der Prüfungsausschuss beurteilt jährlich Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und danach der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle gewählt werden soll. Der Prüfungsausschuss beschliesst jährlich den Umfang der Internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Der Prüfungsausschuss vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und den Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (siehe dazu auch die detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Prüfungsausschusses unter Ziffer 3.4). Für die Vergabe von «non-audit»-Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.

9 INFORMATIONSPOLITIK

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht, im August einen Halbjahresbericht sowie im Mai und November Quartalsberichte, jeweils in deutscher und englischer Sprache. Verbindlich ist jeweils die deutsche Fassung. Aktionäre, Investoren und andere interessierte Parteien können sich unter nachfolgender Adresse auf der SCHMOLZ + BICKENBACH Internetseite für eine Verteilerliste für Medienmitteilungen registrieren:

www.schmolz-bickenbach.com/pressemedien/kontakt-und-anmeldung-mailing-liste/. Daneben gelten die Vorschriften der SIX Swiss Exchange.

Finanzkalender

8. März 2018	Geschäftsbericht 2017, Konferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
26. April 2018	Generalversammlung 2018
8. Mai 2018	Zwischenbericht Q1 2018, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
8. August 2018	Zwischenbericht Q2 2018, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren
8. November 2018	Zwischenbericht Q3 2018, Telefonkonferenz für Medien, Finanzanalysten und Investoren

INVESTOR RELATIONS

Dr. Ulrich Steiner | Vice President Corporate Communications & Investor Relations

Telefon: +41 (0) 41 581 4120

Telefax: +41 (0) 41 581 4281

u.steiner@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Landenbergstrasse 11

CH-6005 Luzern

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit auf der Internetseite www.schmolz-bickenbach.com zur Verfügung.





VERGÜTUNGS- BERICHT

EINLEITUNG	86
GOVERNANCE UND PROZESSE ZUR VERGÜTUNG	87
VERGÜTUNGSPRINZIPIEN	89
VERGÜTUNG DER KONZERNLEITUNG	90
VERGÜTUNG DES VERWALTUNGSRATS	95
DARLEHEN UND KREDITE	98
AKTIENBETEILIGUNGEN	98
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ÜBER DIE PRÜFUNG DES VERGÜTUNGSBERICHTS	99

Vergütungsbericht

Im Vergütungsbericht berichtet SCHMOLZ + BICKENBACH separat über die Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung¹⁾. Der Vergütungsbericht enthält die relevanten Erläuterungen, um eine transparente und verständliche Offenlegung sicherzustellen.

1 EINLEITUNG

1.1 VORWORT

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe ist stets bestrebt, für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens die besten Fach- und Führungskräfte zu gewinnen, zu motivieren und zu halten. Die Vergütungspolitik der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe ist ein integraler Bestandteil ihrer Strategie und so gestaltet, dass alle Mitarbeitenden dazu motiviert werden, das Unternehmen in die Lage zu versetzen, erfolgreicher als seine Mitbewerber zu sein und einen langfristigen Mehrwert für seine Aktionäre zu generieren.

Dieses Bestreben hat sich 2017 auch im wirtschaftlichen Ergebnis widerspiegelt. Im Vergleich zum Vorjahr konnte SCHMOLZ+ BICKENBACH 2017 das Unternehmensergebnis deutlich steigern. Dank des Engagements seiner Mitarbeitenden, einer hohen Kostendisziplin und eines guten Marktumfelds konnte das zu Jahresbeginn gesteckte EBITDA-Ziel im August sogar angehoben werden. Dieser Erfolg spiegelt sich neben der positiven Aktienkursentwicklung auch in der variablen Vergütung wider.

Der vorliegende Vergütungsbericht informiert über die Vergütungsgrundsätze des Verwaltungsrats und der Konzernleitung. Darüber hinaus beschreibt er die Aufgaben des Vergütungsausschusses, den Prozess der Festlegung der Vergütungen und enthält Angaben zu den Vergütungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung im Geschäftsjahr 2017. Er wird der ordentlichen Generalversammlung 2018 zur Konsultativabstimmung vorgelegt. Der Bericht richtet sich nach den entsprechenden Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechts (OR), den Grundsätzen der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV), der Corporate-Governance-Richtlinie von SIX Swiss Exchange sowie dem Swiss Code of Best Practice von economiesuisse.

Freundliche Grüsse



Edwin Eichler
Vorsitzender des Vergütungsausschusses

¹⁾ Die Konzernleitung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ist die Geschäftsleitung im Sinne der VegüV.

1.2 STATUTARISCHE ABSTIMMUNGSGRUNDSÄTZE ZUR VERGÜTUNG

Die Statuten beinhalten Regelungen zur erfolgsabhängigen Vergütung von Verwaltungsrat, Konzernleitung und eines allfälligen Beirats (Art. 16b Ziff. 2), zur Zuteilung von Aktien, Wandel- und Optionsrechten (Art. 16b Ziff. 2–4), Krediten, Darlehen und Vorsorgeleistungen (Art. 16c), Regelungen zur Abstimmung der Vergütungen durch die Generalversammlung und zum verwendbaren Zusatzbetrag für die Vergütung der Konzernleitung, soweit ein genehmigter Gesamtbetrag nicht ausreicht (Art. 16e).

Die vollständigen Regelungen sind auf unserer Website unter «Konzern/Corporate Governance» zu finden: www.schmolz-bickenbach.com/fileadmin/files/schmolz-bickenbach.com/images/IR/Statuten_vom_3._Mai_2016.pdf

Gemäss Statuten genehmigt die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend die maximalen Gesamtbeträge der Vergütungen (i) des Verwaltungsrats und eines etwaigen Beirats für die Dauer bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung und (ii) der Konzernleitung für das auf die ordentliche Generalversammlung folgende Geschäftsjahr.

Soweit ein genehmigter maximaler Gesamtbetrag für die Vergütung der Konzernleitung nicht ausreicht, um etwaige nach dem Beschluss der Generalversammlung ernannte Mitglieder bis zum Beginn der nächsten Genehmigungsperiode zu entschädigen, steht der Gesellschaft gemäss Statuten pro Person ein Zusatzbetrag im Umfang von maximal 40% der vorab genehmigten maximalen Gesamtvergütung der Konzernleitung für die jeweilige Genehmigungsperiode zur Verfügung. Die Generalversammlung stimmt nicht über den verwendeten Zusatzbetrag ab.

Zusätzlich zur Genehmigung kann die Generalversammlung jährlich auf Antrag des Verwaltungsrats gesondert und bindend eine Erhöhung der genehmigten Beträge für die Vergütungen des Verwaltungsrats, der Konzernleitung und eines etwaigen Beirats für die an der betreffenden Generalversammlung laufende Genehmigungsperiode bzw. die vorangegangene Genehmigungsperiode beschliessen. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, aus den genehmigten Gesamtbeträgen bzw. den Zusatzbeträgen alle Arten von Vergütungen auszurichten.

Der Verwaltungsrat kann die Generalversammlung konsultativ über den Vergütungsbericht des vorangegangenen Geschäftsjahres abstimmen lassen.

2 GOVERNANCE UND PROZESSE ZUR VERGÜTUNG

2.1 ORGANISATION UND AUFGABEN DES VERGÜTUNGSAUSSCHUSSES (COMPENSATION COMMITTEE)

Der Vergütungsausschuss ist die erste Instanz, wenn es um die Aufbereitung der notwendigen Informationen für einen Vorschlag der Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung zuhanden des Gesamtverwaltungsrats geht. Die Hauptaufgabe des Vergütungsausschusses besteht darin, die Organisation, Qualifikation, Leistung und Vergütung der Konzernleitung und des Verwaltungsrats zu überwachen, um eine gerechte, angemessene und wettbewerbsfähige Vergütung zu gewährleisten, die mit den strategischen Zielen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe im Einklang steht. Der Vergütungsausschuss besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats. Vorsitzender des Vergütungsausschusses war im Berichtszeitraum Edwin Eichler (seit der ordentlichen Generalversammlung 2016). Reguläre Mitglieder waren Marco Musetti (seit der ordentlichen Generalversammlung 2016) sowie Dr. Heinz Schumacher.

Sämtliche Mitglieder des Vergütungsausschusses verfügen über die notwendige Erfahrung, kennen sich mit Entschädigungsmodellen aus und sind mit den Marktentwicklungen vertraut.

Der Vergütungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2017 zweimal. Diese Sitzungen dauerten je rund eine Stunde. Vergütungsrelevante Themen wurden dem Verwaltungsrat umgehend zur Entscheidung vorgelegt.

Zum Zwecke der Organisation und Aufgabenunterstellung des Vergütungsausschusses wurden in den Statuten entsprechende Grundsätze verankert. Darüber hinaus hat der Verwaltungsrat ein Reglement erlassen, welches die Konstituierung und Aufgaben des Vergütungsausschusses im Detail beschreibt.

Die Hauptaufgaben des Vergütungsausschusses bestehen in der

- > Erarbeitung von Vorschlägen für die Festlegung der allgemeinen Personalpolitik
- > Festlegung der Grundsätze für die Auswahl von Kandidaten zur Zuwahl in den Verwaltungsrat bzw. für die Wiederwahl
- > Festlegung von Kriterien für die Auswahl von Konzernleitungsmitgliedern
- > Erarbeitung von Vorschlägen für die Ernennung der Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Erarbeitung von Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanungsprozessen für die Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft
- > Vorbereitung der Grundsätze für die Vergütung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse und der Konzernleitung sowie Ausarbeiten eines Beschlussvorschlags betreffend dieser Vergütung zuhanden des Verwaltungsrats der Gesellschaft. Die Generalversammlung entscheidet über die Genehmigung des Beschlusses des Verwaltungsrats
- > Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die der Generalversammlung gemäss Art. 16e der Statuten zur Genehmigung zu unterbreitenden Gesamtvergütungen für den Verwaltungsrat, einschliesslich seiner Ausschüsse, und für die Konzernleitung
- > Vorbereitung der Beschlussfassung des Verwaltungsrats über die konkrete Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats der Gesellschaft, der Ausschüsse sowie der Konzernleitung in Übereinstimmung mit den vom Verwaltungsrat verabschiedeten Grundsätzen
- > Vorbereitung des Vergütungsberichts
- > Genehmigung etwaiger weiterer Mandate der Konzernleitung ausserhalb der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe

2.2 ENTSCHEIDUNGSPROZESSE ZUR FESTLEGUNG DER VERGÜTUNG

Der Vergütungsausschuss prüft auf jährlicher Basis die Struktur und die Höhe der an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gezahlten Entschädigungen und spricht gegenüber dem gesamten Verwaltungsrat Empfehlungen für Änderungen aus, die dieser genehmigen kann. Dies schliesst insbesondere die Prüfung der Grundgehälter und Lohnnebenleistungen sowie für die Konzernleitung jene der leistungsbasierten kurzfristigen und langfristigen Vergütungen ein. Zu den weiteren Aufgaben des Vergütungsausschusses gehören die Steuerung des Leistungsbeurteilungsprozesses der einzelnen Mitglieder der Konzernleitung, die Erstellung von Nachfolgeplänen und die Unterbreitung von Rekrutierungsvorschlägen.

Die Mitglieder der Konzernleitung werden nicht an der Festlegung ihrer eigenen Vergütung beteiligt. Der Chief Executive Officer (CEO) wird jedoch in Bezug auf die für die anderen Konzernleitungsmitglieder vorgeschlagenen Vergütungen konsultiert.

Empfehlungen in Bezug auf die Vergütung des Verwaltungsrats müssen den unternehmensinternen Vorgaben entsprechen und von allen Verwaltungsratsmitgliedern genehmigt werden.

Der Vergütungsausschuss nimmt bei Bedarf die Dienste unabhängiger externer Berater in Anspruch.

In der folgenden Tabelle sind die Rollen des Vergütungsausschusses (VA), des Verwaltungsrats (VR) und bestimmter Mitglieder der Konzernleitung (CEO) bezüglich der Empfehlung und Genehmigung der Vergütungen der Konzernleitung und des Verwaltungsrats zusammengefasst:

Entscheidungen zu den Vergütungskomponenten	Vorschlag	Konsultation	Genehmigung¹⁾
Grundgehalt für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Zielvergütung für kurzfristige Anreize für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Zielvergütung für langfristige Anreize für die Konzernleitung	VA	CEO ²⁾	VR
Vergütung für den Verwaltungsrat	VA	–	VR ²⁾

Entscheidungen zu den Leistungszielen und Zielerreichungen	Vorschlag	Konsultation	Genehmigung
Kurzfristige Anreize des CEO	VR-Präsident	–	VR
Kurzfristige Anreize der Konzernleitung (exkl. CEO)	VR-Präsident	CEO	VR
Langfristige Anreize der Konzernleitung (inkl. CEO)	VA	CEO ²⁾	VR

¹⁾ Innerhalb der durch die Generalversammlung genehmigten Gesamtbeträge der Vergütungen.

²⁾ Gemäss den allgemeinen Regeln für den Ausstand/die Enthaltung.

3 VERGÜTUNGSPRINZIPIEN

3.1 VERGÜTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung werden angemessen, wettbewerbsfähig und leistungsorientiert und in Übereinstimmung mit den strategischen Zielen sowie dem Erfolg der Unternehmensgruppe festgesetzt.

3.2 VERGÜTUNGSELEMENTE

Die Gesellschaft kann den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gemäss Statuten neben einer fixen auch eine erfolgsabhängige Vergütung entrichten. Deren Höhe richtet sich nach den vom Verwaltungsrat festgelegten qualitativen und quantitativen Zielvorgaben und Parametern. Die erfolgsabhängige Vergütung kann in bar oder durch Zuteilung von Beteiligungspapieren, Wandel- oder Optionsrechten oder anderen Rechten auf Beteiligungspapiere entrichtet werden.

Wie nachfolgend noch im Einzelnen ausgeführt wird, erhalten die Mitglieder der Konzernleitung neben der festen Vergütung eine erfolgsabhängige Vergütung, die zum Teil in Aktien ausgezahlt werden kann.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten ein festes Honorar, das zum Teil in bar und zum Teil in Aktien ausgezahlt wird.

4 VERGÜTUNG DER KONZERNLEITUNG

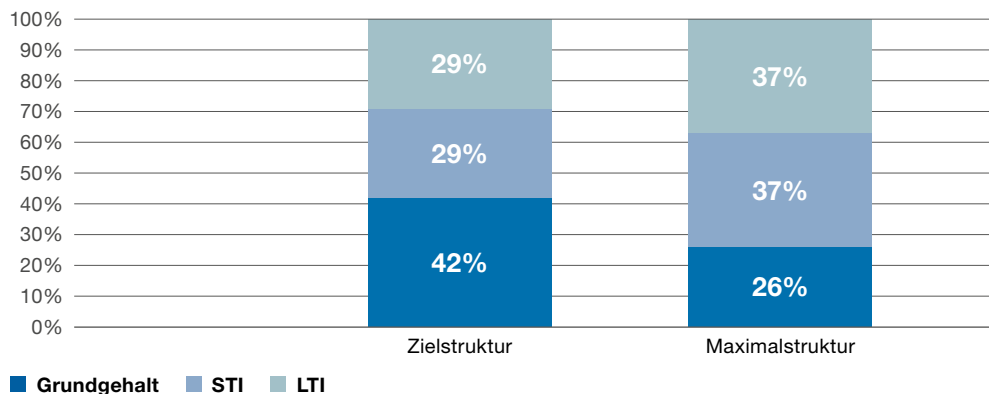
4.1 FESTLEGUNG DER VERGÜTUNG

Die Politik der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe sieht eine Positionierung der Vergütung der Konzernleitung vor, die sich am Median vergleichbarer Unternehmen aus dem Swiss Market (SMIM non-FS) orientiert wie z.B. Sulzer, OC Oerlikon etc. Die kurzfristigen beziehungsweise langfristigen Anreizsysteme sehen vor, dass die Mitglieder der Konzernleitung bei einem Übertreffen der jeweiligen Ziele entsprechend höher vergütet werden.

4.2 EINZELNE ELEMENTE DER VERGÜTUNG

Die Gesamtvergütung der Konzernleitung besteht aus einer festen und einer leistungsbezogenen Komponente sowie Sozialleistungen. Die feste Komponente besteht aus dem Grundgehalt. Die leistungsbezogene Komponente setzt sich aus einem kurzfristigen Anreiz (Short-Term Incentive Plan; STI) und einem langfristigen Anreiz (Long-Term Incentive Plan; LTI) zusammen.

Die folgende Grafik zeigt die generelle Zusammensetzung der Vergütung der Konzernleitung im Jahr 2017:



Leistungsbezogene Komponente	Kurzfristiger Anreiz (STI)		Langfristiger Anreiz (LTI)	
Zweck	Anerkennung des kurzfristigen wirtschaftlichen Erfolgs		Anerkennung der nachhaltigen Wertsteigerung des Unternehmens	
Zuteilung	Jährlich		Jährlich	
Zufluss	Jährlich		Nach drei Jahren	
Messgrössen	Bereinigtes EBITDA, Operating Free Cash Flow, persönliche Ziele		Return on Capital Employed, Absolute Shareholder Return	
	CEO	CFO	CEO	CFO
Minimaler Anteil in % des Grundgehalts	37.5%	30%	37.5%	30%
Anteil in % des Grundgehalts bei Zielerreichung	75%	60%	75%	60%
Maximaler Anteil in % des Grundgehalts bei Übererfüllung der Ziele	150%	120%	150%	120%
Vergütung	Bar		Aktien und/oder Bar	

4.2.1 Grundgehalt

Die Höhe des Grundgehalts der Konzernleitungsmitglieder wird vom Vergütungsausschuss vorgeschlagen und vom Verwaltungsrat genehmigt. Das Grundgehalt reflektiert den Umfang und die Verantwortlichkeiten einer Funktion, die zu ihrer Ausübung erforderlichen Qualifikationen sowie die Erfahrungen und Kompetenzen des jeweiligen Stelleninhabers. In die Erwägung von Änderungen des Grundgehalts fliessen sowohl Vergleichsdaten (Marktdaten) als auch die Leistung des Einzelnen im abgelaufenen Geschäftsjahr ein.

4.2.2 Kurzfristiger Anreiz (STI)

Der Plan für die Anerkennung des kurzfristigen Erfolgs ist so gestaltet, dass die Konzernleitung von SCHMOLZ + BICKENBACH für das Erreichen jährlicher Leistungsmessgrößen belohnt wird, die spezifisch und quantifizierbar sind und eine Herausforderung darstellen. Die Leistungsmessgrößen der Konzernleitungsmitglieder bestehen aus finanziellen Zielen für die Gruppe (bereinigtes EBITDA und Operating Free Cash Flow; OFCF) und aus persönlichen Zielen. Die Zusammensetzung der Ziele steht im Einklang mit dem Geschäftsmodell von SCHMOLZ + BICKENBACH und der Geschäftsstrategie der Gruppe.

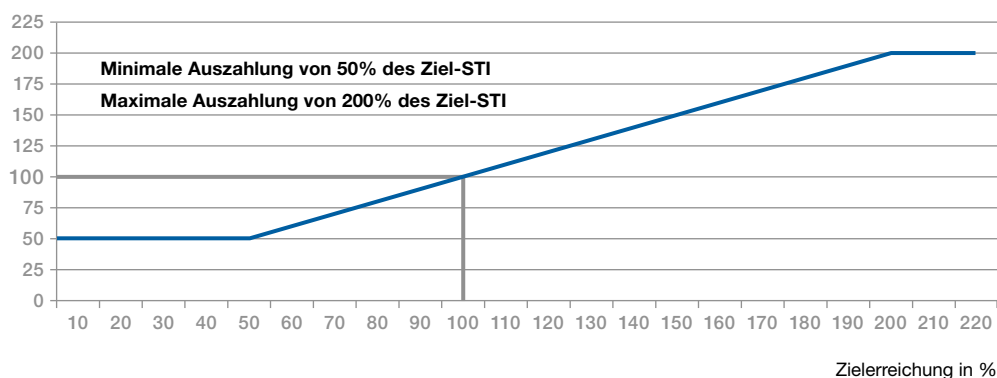
Sämtliche Leistungsziele wurden im Voraus festgelegt. Die Leistungsmessgrößen für 2017 und ihre jeweiligen Gewichtungen sind wie folgt:

Leistungsmessgrösse	Gewichtung
Bereinigtes EBITDA	35%
OCF	35%
Persönliche Ziele	30%

Die persönlichen Ziele der Konzernleitungsmitglieder betrafen u.a. die Konsolidierung und Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Verbesserung der Finanz- und Kostensituation.

Die generellen Chancen der einzelnen Konzernleitungsmitglieder in Bezug auf den Short-Term Incentive Plan sind im folgenden Diagramm dargestellt. Der kurzfristige Anreiz der einzelnen Konzernleitungsmitglieder bei 100% Zielerreichung beläuft sich für den CEO auf 75% und für den CFO auf 60% des Grundgehalts. Ein Verfehlen der Ziele kann dazu führen, dass die Zahlung geringer wird, wobei eine minimale Auszahlungsschwelle von 50% festgelegt ist (entspricht für den CEO 37.5% und für den CFO 30% des Grundgehalts). Ein Übertreffen der Ziele kann zu einer höheren Zahlung bis zu 200% des STI führen. Somit beläuft sich der maximale Wert des STI für den CEO auf 150% und für den CFO auf 120% des Grundgehalts.

Auszahlung in %



4.2.3 Langfristiger Anreiz (LTI)

Der Plan für die Anerkennung des langfristigen Erfolgs findet seit 2015 bei allen Konzernleitungsmitgliedern Anwendung. Der unter dem LTI zu erreichende Zielwert beträgt für den CEO 75% und für den CFO 60% des jährlichen Grundgehalts, wobei der konkrete Wert unter dem LTI nicht mehr als 200% und nicht weniger als 50% des Ziel-LTI beträgt (also für den CEO maximal 150% und minimal 37.5% des jährlichen Grundgehalts sowie für den CFO maximal 120% und minimal 30% des jährlichen Grundgehalts).

Der LTI basiert auf zwei verschiedenen Leistungsmessgrößen: Return on Capital Employed (ROCE) und Absolute Shareholder Return (ASR). Mit diesen Messgrößen schafft das Unternehmen langfristige Anreize für die Teilnehmer des LTI-Programms, die einer besseren Abstimmung der Geschäftsstrategie der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe auf die Interessen der Kapitaleigner dienen.

Jede Leistungsmessgrösse hat eine Schwelle sowie einen Ziel- und einen Höchstwert, die jeweils vom Verwaltungsrat festgelegt werden. Alle Werte sind definiert und dienen dazu, herausragende Leistungen zu honorieren.

Das Programm unterscheidet zwischen der einjährigen Vergütungsperiode (Compensation Period) und der dreijährigen Leistungsperiode (Performance Period), in der die beschriebenen Leistungsmessgrößen (ROCE, ASR) erreicht werden müssen. Die aktuelle Vergütungsperiode entspricht dem Geschäftsjahr 2017 und die dazugehörige Leistungsperiode den Geschäftsjahren 2017–2019.

Der Prozentwert der Zielerreichung setzt sich zusammen aus der Summe der jeweiligen prozentualen Zielerreichung der beiden Komponenten ROCE-Wachstum und Aktienkurs-Wachstum, jeweils multipliziert mit einem Faktor 0.5.

Für die Ermittlung gilt:

$$\text{ROCE-Wachstum} = \frac{3 \times \text{ROCE Jahr 1} + 2 \times \text{ROCE Jahr 2} + \text{ROCE Jahr 3}}{6}$$

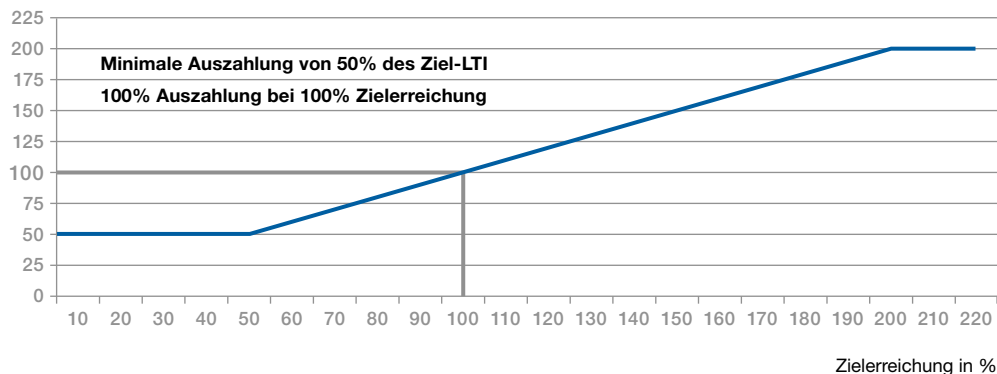
und

$$\text{Aktienkurs-Wachstum (ASR)} = \frac{\text{Endwert Jahr 3} - \text{Anfangswert Jahr 1}}{\text{Anfangswert Jahr 1}} \times 100$$

Die im Rahmen des LTI zu entrichtende Vergütung ist während der dreijährigen Leistungsperiode eine Anwartschaft, deren Wert sich erst nach Ablauf der Leistungsperiode ergibt. Die zu entrichtende Vergütung kann nach Ermessen des Verwaltungsrats in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, in bar oder beidem erfolgen. Diese Entscheidung muss bis zum Tag der Auszahlung (Allocation Date) getroffen werden.

Während der dreijährigen Leistungsperiode haben die Personen weder Stimmrechte noch Ansprüche auf Dividenden aus den gegebenenfalls zu erhaltenden Aktien. Sobald Aktien final zugeteilt und übertragen wurden, stehen den Besitzern – vorbehaltlich interner Handelssperrfristen – alle Rechte in Bezug auf diese Aktien zu.

Auszahlung in %



Sollte der Anstellungsvertrag eines Konzernleitungsmitglieds vor Ende der Vergütungsperiode beendet werden, so hat das Konzernleitungsmitglied Anspruch auf eine Pro-Rata-Zuteilung der im Rahmen des LTI-Programms zu entrichtenden Vergütung. Diese Pro-Rata-Zuteilung wird berechnet auf Basis der Anzahl Tage vom Beginn der Vergütungsperiode bis und einschliesslich des Tages, an dem das Anstellungsverhältnis endet, dividiert durch die gesamte Anzahl der Tage der Vergütungsperiode. Ansprüche nach dem Ende des Anstellungsverhältnisses für den Rest der Vergütungsperiode sind ausdrücklich ausgeschlossen. Auch bei einer Pro-Rata-Zuteilung wird die Zielerreichung der beiden Messgrössen (ROCE und ASR) erst am Ende der Leistungsperiode festgestellt.

4.2.4 Vorsorgeleistungen

Die Konzernleitungsmitglieder sind für die Dauer ihrer Anstellung in eine Unfallversicherung einbezogen, welche bei Invalidität und im Todesfall entsprechende Leistungen gewährt, sowie bei der beruflichen Vorsorgeeinrichtung (Pensionskasse) der SCHMOLZ + BICKENBACH AG versichert. Im Falle vorübergehender Erkrankung, eines Unfalls oder sonstiger unverschuldeter Gründe einer Arbeitsverhinderung erhalten die Konzernleitungsmitglieder ihr Grundsalar für die Dauer von maximal zwölf Monaten, nicht jedoch über den Zeitpunkt der Beendigung ihres Vertrages hinaus. Im Übrigen sind die Konzernleitungsmitglieder in den Schutzbereich der bestehenden Konzernversicherungen (u.a. D&O, Industrie-Strafrechtsschutz, Reiseversicherung) einbezogen.

4.2.5 Sachleistungen

Die Gesellschaft stellt den Konzernleitungsmitgliedern für die Vertragsdauer ein Dienstfahrzeug zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung. Die Kosten für die Anschaffung, den Betrieb, die Wartung und Pflege des Dienstfahrzeuges trägt die Gesellschaft. Die aus der privaten Nutzung entstehende Steuer und Sozialabgaben (Arbeitnehmeranteil) trägt das jeweilige Konzernleitungsmitglied. Diese sind in den Vergütungstabellen enthalten.

4.3 MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

Die Konzernleitung besteht gemäss dem am Bilanzstichtag geltenden Organisationsreglement aus dem Chief Executive Officer (CEO, Vorsitz) und dem Chief Financial Officer (CFO).

Während des Geschäftsjahres bestand die Konzernleitung insgesamt aus folgenden Mitgliedern:

Name	Funktion	Zeitraum
Clemens Iller	CEO	1.1.2017 - 31.12.2017
Matthias Wellhausen	CFO	1.1.2017 - 31.12.2017

4.4 VERGÜTUNGSTABELLEN 2016/2017

Die Generalversammlung 2017 hat einen maximalen Gesamtbetrag von CHF 7 500 000 für die Mitglieder der Konzernleitung für das Geschäftsjahr 2017 genehmigt. Die Gesamtvergütung der Konzernleitung im Jahr 2017 belief sich auf CHF 6 082 477 (2016: CHF 4 506 363) und befindet sich somit innerhalb der genehmigten maximalen Gesamtvergütung. Das Konzernleitungsmitglied mit der höchsten Vergütung war sowohl 2017 als auch 2016 der CEO, Clemens Iller.

in CHF (brutto)	Bar-/Buchgeld				Aufwendungen für Vorsorge			Gesamt
	Grundgehalt (fix)	STI (variabel)	LTI (variabel) ¹⁾	Sachleistungen ²⁾	Beiträge für berufliche Vorsorge ³⁾	Beiträge für Kranken-/Unfall-, sonstige Versicherung		
2017								
Höchstverdienende Person:								
Clemens Iller (DE)	CEO	1 200 000	1 719 000	891 000	10 735	411 237	20 105	4 252 077
Geschäftsleitung gesamt		1 770 000	2 360 185	1 229 580	18 415	675 402	28 895	6 082 477
2016								
Höchstverdienende Person:								
Clemens Iller (DE)	CEO	1 200 000	865 337	713 823	10 735	355 376	15 969	3 161 240
Geschäftsleitung gesamt		1 740 000	1 161 501	970 799	18 415	592 154	23 494	4 506 363

¹⁾ Vorläufig, basierend auf Black-Scholes-Modellrechnung. Der LTI 2014 kam nach 3-jähriger Leistungsperiode (siehe Punkt 4.2.3) im Jahr 2017 in Höhe von CHF 294 427 (inkl. SV-Beiträge) zur Auszahlung. Im Vergütungsbericht 2014 wurde ein LTI in Höhe von CHF 491 913 (basierend auf Black-Scholes-Methode) ausgewiesen.

²⁾ Privatanteil Auto und übrige Sachleistungen.

³⁾ Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen.

Im Berichtsjahr wurde kein Zusatzbetrag gemäss den Statuten in Anspruch genommen. Es wurde keine Erhöhung des maximalen Gesamtbetrags für die laufende und vorangegangene Genehmigungsperiode beantragt.

Die Leistungsmessgrössen und Gewichtungen unter dem STI wurden 2017 nicht verändert und bleiben auch 2018 weiterhin bestehen. 2017 wurden die individuellen Ziele sowie insbesondere die finanziellen Ziele der Gruppe deutlich übererfüllt. Der STI für das Geschäftsjahr 2017 wird allen Konzernleitungsmitgliedern im Jahr 2018 in bar ausgezahlt.

4.5 ZUSÄTZLICHE VERGÜTUNGEN

Der Konzernleitung wurden keine weiteren Vergütungen über die bereits beschriebenen Komponenten hinaus gewährt.

An frühere Mitglieder der Konzernleitung, die vor der Berichtsperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2017 keine Entschädigungen ausgerichtet.

4.6 VERTRAGSELEMENTE UND VERGÜTUNGEN BEI AUSSCHIEDEN

4.6.1 Wettbewerbsverbot

Für die Konzernleitungsmitglieder besteht für die Dauer der Beschäftigung sowie während zwölf Monaten nach Beendigung der Beschäftigung das Verbot, für ein anderes Unternehmen und/oder eine Person, welche(s) mit der Gesellschaft oder einem mit dieser verbundenen Unternehmen im Wettbewerb steht, tätig zu werden. Während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots zahlt der Arbeitgeber dem Konzernleitungsmitglied eine Karenzentschädigung in Höhe von 50% seines letzten Grundsalärs.

4.6.2 Kündigungsklausel

Die Arbeitsverträge mit den Konzernleitungsmitgliedern sind auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Sie sehen eine beiderseitige zwölfmonatige Kündigungsfrist zum Monatsende vor.

Die Arbeitsverträge enthalten keine Klauseln bezüglich Kontrollwechsel oder Abfindungszahlungen.

4.7 VERBINDLICHKEITEN AUS FRÜHEREN BERICHTSPERIODEN

Aus den Berichtsperioden vor dem Geschäftsjahr 2017 bestehen keine laufenden Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Vergütung von Konzernleitungsmitgliedern mit Ausnahme der LTI-Programme aus den beiden Vorjahren, deren dreijährige Leistungsperiode noch nicht geendet hat.

5 VERGÜTUNG DES VERWALTUNGSRATS

5.1 FESTLEGUNG DER VERGÜTUNG

Der Vergütungsausschuss überprüft das grundsätzliche Vergütungssystem und die Vergütung des Verwaltungsrats sowie der einzelnen Verwaltungsratsfunktionen regelmässig.

5.2 EINZELNE ELEMENTE DER VERGÜTUNG

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine Vergütung für die jeweilige Amtsperiode vom Tag der ordentlichen Generalversammlung bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung. Diese Vergütung wird zum Teil in Geld und zum Teil in nicht gesperrten Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ausgezahlt. Der Präsident erhält eine entsprechend seinem Amt und der damit verbundenen Verantwortung höhere Vergütung.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder eine Vergütung in bar für die Mitwirkung in den vom Verwaltungsrat benannten Ausschüssen. Die jeweiligen Vorsitzenden erhalten eine höhere Vergütung. Der Präsident erhält für seine Tätigkeit in Ausschüssen allgemein (und in der Berichtsperiode konkret für den Vorsitz im Vergütungsausschuss) keine zusätzliche Vergütung.

Anfallende Sozialversicherungsbeiträge (AHV/IV/ALV/EO – Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil) werden von der Gesellschaft getragen. Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten keine aussergesetzlichen Vorsorgeleistungen und sind nicht der Pensionskasse unterstellt. Soweit Mitglieder vor Ablauf der Amtszeit ausscheiden, sind die Barvergütung und die Aktienvergütung zeitanteilig geschuldet.

Honorare für die Amtsperiode GV 2017 (8. Mai 2017) bis GV 2018 (26. April 2018):

Funktion	bar in CHF	Aktien in CHF
Präsident	250 000	250 000
Mitglied	80 000	100 000
Prüfungsausschuss Vorsitzender	50 000	–
Prüfungsausschuss Mitglied	30 000	–
Vergütungsausschuss Vorsitzender	40 000	–
Vergütungsausschuss Mitglied	25 000	–

Die Auszahlung der Barvergütung erfolgt jeweils anteilig zum Quartalsende. Die Gesellschaft führt die auf die Vergütungen anfallenden Sozialversicherungsabgaben auf Basis der ihr vorliegenden Informationen ab und stellt den Mitgliedern hierüber die entsprechenden Abrechnungen aus. Im Übrigen sind die Mitglieder selber für die ordnungsgemässe Versteuerung verantwortlich.

Die Mitglieder erhalten gegen Nachweis Ersatz ihrer effektiv angefallenen Spesen (im Rahmen der steuerlichen Vorschriften). Pauschalerstattungen finden nicht statt.

Für den Teil der von der Generalversammlung genehmigten Vergütung, der in Aktien ausgerichtet wird, wird die Anzahl der Aktien zu Beginn der Amtsperiode auf Basis von Marktdaten (Volume-Weighted Average Price, VWAP) vom zehnten Handelstag vor bis zum zehnten Handelstag nach der Veröffentlichung des Jahresabschlusses ermittelt. Die Übertragung der Aktien erfolgt am Ende jeder Amtsperiode bzw. bei vorzeitigem Ausscheiden während des Amtsjahres. Der effektive auszuweisende Wert der Aktien ist vom Börsenkurs zum Zeitpunkt der Übertragung am Ende der Amtsperiode abhängig und weicht somit von der zu Beginn der Amtszeit ausgerichteten Aktienvergütung ab.

Vor der Übertragung haben die Mitglieder des Verwaltungsrats keinerlei Stimm- oder Eigentumsrechte an diesen Aktien.

5.3 VERGÜTUNGSTABELLEN 2016/2017

Die Generalversammlung 2017 hatte einen maximalen Gesamtbetrag von CHF 2 300 000 für die Mitglieder des Verwaltungsrats für die Vergütungsperiode von der Generalversammlung 2017 bis zur Generalversammlung 2018 genehmigt. Diese Vergütung sollte bis zu einem Betrag von CHF 950 000 (zuzüglich obligatorischer Sozialversicherungsbeiträge, insbesondere AHV/IV/ALV/EO) in Aktien der Gesellschaft ausgerichtet werden. Die Beschlussfassung entspricht der Entscheidung der Generalversammlung 2016.

Die Vergütung erfolgte zu einem Betrag von CHF 890 000 in bar sowie zu einem Betrag von CHF 850 000 in Aktien der Gesellschaft (jeweils zuzüglich obligatorischer Sozialversicherungsbeiträge, insbesondere AHV/IV/ALV/EO). Die Gesamtvergütung in der Amtsperiode lag somit unterhalb des genehmigten maximalen Gesamtbetrags.

in CHF		Honorar fix	Honorar fix in Aktien ¹⁾	Beiträge an die obligatorischen SV-Systeme ²⁾	Gesamt
2017					
Edwin Eichler (DE)	Präsident	250 000	354 556	83 528	688 084
Martin Haefner (CH)	Vizepräsident	110 000	141 823	35 900	287 723
Marco Musetti (CH)	Vizepräsident/Mitglied	105 000	141 823	35 225	282 048
Michael Büchter (DE)	Mitglied	130 000	141 823	31 565	303 388
Vladimir Polienko (RU)	Mitglied	80 000	141 823	31 849	253 672
Dr. Heinz Schumacher (DE)	Mitglied	105 000	141 823	–	246 823
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	110 000	141 823	–	251 823
Gesamtbetrag		890 000	1 205 494	218 067	2 313 561
2016					
Edwin Eichler (DE)	Präsident	250 000	184 296	60 575	494 871
Martin Haefner (CH) ³⁾	Vizepräsident	82 500	–	12 271	94 771
Marco Musetti (CH) ⁴⁾	Vizepräsident/Mitglied	108 750	73 718	26 545	209 013
Michael Büchter (DE)	Mitglied	114 167	73 718	21 185	209 070
Vladimir Polienko (RU) ⁵⁾	Mitglied	60 000	–	8 924	68 924
Dr. Heinz Schumacher (DE)	Mitglied	105 000	73 718	–	178 718
Dr. Oliver Thum (DE)	Mitglied	81 833	73 718	–	155 551
Johan Van de Steen (BE) ⁶⁾	Mitglied	27 500	73 718	14 365	115 583
Hans Ziegler (CH) ⁶⁾	Mitglied	125 417	73 718	28 797	227 932
Gesamtbetrag		955 167	626 604	172 662	1 754 433

¹⁾ Erhöhung des Aktienwerts aufgrund der Aktienkurssteigerung während der Amtsperiode 2016 bis 2017.

²⁾ Sämtliche anfallenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge für die Sozialversicherungen (AHV/IV/ALV/EO) werden von der Gesellschaft getragen.

³⁾ Mitglied des Verwaltungsrats seit 3. Mai 2016.

⁴⁾ Vizepräsident bis 3. Mai 2016. Seither Mitglied.

⁵⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 3. Mai 2016.

⁶⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 29. November 2016. Die Übertragung der Aktien erfolgte 2017 (Zufluss in Höhe von CHF 68 542 inkl. Sozialversicherungsbeiträgen).

5.4 ZUSÄTZLICHE VERGÜTUNGEN

An Mitglieder des Verwaltungsrats, die in der Vorperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2017 keine Entschädigungen ausgerichtet. Davon ausgenommen ist der Anfang 2017 überwiesene Aktienanteil an Hans Ziegler, der bis zum 29. November 2016 Mitglied des Verwaltungsrats war (regulärer Pro-rata-Anteil infolge des Ausscheidens während der Amtsperiode).

Im Berichtsjahr wurden keine Optionen zugeteilt. Soweit Verwaltungsratsmitglieder in sogenannte Related-Parties-Geschäfte eingebunden waren, werden diese in der Anhangsangabe 31 zur Konzernrechnung aufgeführt.

6 DARLEHEN UND KREDITE

Gemäss den Statuten können den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung Darlehen oder Kredite bis maximal CHF 1 Mio. gewährt werden, insbesondere in der Form von Kostenvorschüssen für Zivil-, Straf- oder Verwaltungsverfahren, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit der betreffenden Person als Mitglied des Verwaltungsrats oder der Konzernleitung der Gesellschaft stehen (insbesondere Gerichts- und Anwaltskosten).

Die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe hat per 31. Dezember 2017 keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung bzw. ihnen nahestehende Personen gewährt.

7 AKTIENBETEILIGUNGEN

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat ¹⁾		Anzahl Aktien		Anzahl Anwartschaften ²⁾
		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
Edwin Eichler (DE)	Präsident	912 883	527 496	209 890
Martin Haefner (CH) ³⁾	Vizepräsident	157 468 500	160 303 500	83 956
Marco Musetti (CH)	Vizepräsident/Mitglied	365 154	210 999	83 956
Michael Büchter (DE) ⁴⁾	Mitglied	269 022	155 447	61 834
Vladimir Polienko (RU) ⁴⁾	Mitglied	113 277	–	61 693
Dr. Heinz Schumacher (DE) ⁴⁾	Mitglied	281 866	166 250	62 967
Dr. Oliver Thum (DE) ⁴⁾	Mitglied	273 866	158 250	62 967
Hans Ziegler (CH) ⁵⁾	Mitglied	–	255 999	–
Summe Verwaltungsrat		159 684 568	161 777 941	627 263

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Verwaltungsräten «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 31 im Anhang zur Konzernrechnung).

²⁾ Hierunter wird die jeweilige Anzahl Aktien der Gesellschaft ausgewiesen, welche in der laufenden Amtsperiode von den Mitgliedern des Verwaltungsrats zeitanteilig per 31. Dezember 2017 erdient wurde. Diese Aktien werden, einschliesslich des Restanteils an Aktien für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zur ordentlichen GV 2018, den Mitgliedern des Verwaltungsrats nach der ordentlichen GV 2018 zugeteilt. Es werden keine Optionen zugeteilt.

³⁾ Angaben per Stichtag unter der Pflicht zum Ausweis der Aktienbeteiligung als Organperson. Für die Angaben, wie sie der Gesellschaft und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurden, siehe Seite 56 (Aktienstruktur), Seite 67 (Corporate Governance, Ziffer 1.2), und Seite 161 (Anhang zur Jahresrechnung, Ziffer 3).

⁴⁾ Anzahl Aktien nach Sozialversicherung und Quellensteuer.

⁵⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 29. November 2016.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung Clemens Iller (CEO) und Matthias Wellhausen (CFO) besitzen per Stichtag 31.12.2017 keine Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ÜBER DIE PRÜFUNG DES VERGÜTUNGSBERICHTS

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 7. März 2018

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ÜBER DIE PRÜFUNG DES VERGÜTUNGSBERICHTS

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14–16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den Abschnitten 4.3 sowie 5.2 bis 7 auf den Seiten 94 bis 98 des Vergütungsberichts.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der VegüV verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

VERANTWORTUNG DES PRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14–16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14–16 der VegüV.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Max Lienhard
Zugelassener Revisionsexperte





FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG

SCHMOLZ + BICKENBACH KONZERN KONZERNRECHNUNG

KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG	102
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	103
KONZERN-BILANZ	104
KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG	105
KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGS- RECHNUNG	106
ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG	107
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR PRÜFUNG DER KONZERNRECHNUNG	152
5-JAHRES-ÜBERSICHT	156
5-QUARTALS-ÜBERSICHT	157

SCHMOLZ + BICKENBACH AG JAHRESRECHNUNG

ERFOLGSRECHNUNG	158
BILANZ	159
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	160
BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG	164

Konzernrechnung

SCHMOLZ+BICKENBACH Konzern

KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse		2 677.8	2 314.7
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		43.1	-30.6
Materialaufwand	7	-1 667.9	-1 371.1
Bruttomarge		1 053.0	913.0
Sonstiger betrieblicher Ertrag	8	46.7	51.7
Personalaufwand	9	-577.7	-561.4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	8	-307.1	-295.3
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA)		214.9	108.0
Abschreibungen und Wertminderungen	12	-126.9	-126.5
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		88.0	-18.5
Finanzertrag	14	4.0	5.8
Finanzaufwand	14	-49.6	-46.9
Finanzergebnis		-45.6	-41.1
Ergebnis vor Steuern (EBT)		42.4	-59.6
Ertragssteuern	15	3.3	-15.9
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		45.7	-75.5
Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	6	0.0	-4.5
Konzernergebnis		45.7	-80.0
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		44.0	-81.7
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		44.0	-77.2
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		0.0	-4.5
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.7	1.7
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)		0.05	-0.08
Ergebnis pro Aktie in EUR aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen (unverwässert/verwässert)		0.05	-0.08

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2017	2016
Konzernergebnis		45.7	-80.0
Gewinne/(Verluste) aus Währungsumrechnung	23	-30.8	5.7
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste) aus Cash Flow Hedges	23	0.2	0.3
Steuereffekt aus Cash Flow Hedges		-0.1	-0.1
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		-30.7	5.9
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	24	39.7	-7.6
Steuereffekt aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen		-5.3	4.2
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden		34.4	-3.4
Sonstiges Ergebnis		3.7	2.5
Gesamtergebnis		49.4	-77.5
davon entfallen auf			
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		47.7	-79.1
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		47.7	-74.6
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		0.0	-4.5
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.7	1.6

KONZERN-BILANZ

	Anhang	31.12.2017		31.12.2016	
		in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Vermögenswerte					
Immaterielle Vermögenswerte	17	28.7		28.1	
Sachanlagen	17	824.8		889.1	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20	1.4		1.5	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		8.1		10.1	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	19	1.6		1.5	
Aktive latente Steuern	15	62.5		64.4	
Total langfristige Vermögenswerte		927.1	43.9	994.7	48.6
Vorräte	21	697.8		630.2	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22	383.6		333.1	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	19	0.2		0.3	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		4.1		5.5	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	20	52.9		39.4	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		47.1		43.7	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0.3		0.1	
Total kurzfristige Vermögenswerte		1 186.0	56.1	1 052.3	51.4
Total Vermögenswerte		2 113.1	100.0	2 047.0	100.0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten					
Aktienkapital	23	378.6		378.6	
Kapitalreserven	23	952.8		952.8	
Gewinnreserven	23	-562.3		-606.7	
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		-60.9		-64.6	
Eigene Anteile		-0.8		-0.1	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		707.4		660.0	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		10.1		7.5	
Total Eigenkapital		717.5	34.0	667.5	32.6
Pensionsverpflichtungen	24	277.8		326.6	
Sonstige langfristige Rückstellungen	25	38.3		37.5	
Passive latente Steuern	15	30.0		47.1	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	26	297.3		281.9	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	27	2.2		3.8	
Total langfristige Verbindlichkeiten		645.6	30.5	696.9	34.1
Kurzfristige Rückstellungen	25	31.1		35.1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		396.6		347.9	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26	191.8		181.7	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		6.2		3.4	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	27	124.3		114.5	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		750.0	35.5	682.6	33.3
Total Verbindlichkeiten		1 395.6	66.0	1 379.5	67.4
Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2 113.1	100.0	2 047.0	100.0

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	2017	2016
Ergebnis vor Steuern		42.4	-59.6
Abschreibungen und Wertminderungen		126.9	126.5
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen		-7.0	-0.1
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		2.8	9.0
Finanzertrag		-4.0	-5.8
Finanzaufwand		49.6	46.9
Bezahlte Ertragssteuern (netto)		-3.8	-12.1
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital		206.9	104.8
Zunahme/Abnahme Vorräte		-87.3	37.3
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-65.9	0.2
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		57.6	42.0
Cash Flow aus Betriebstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche		111.3	184.3
Cash Flow aus Betriebstätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0.0	-0.4
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	A	111.3	183.9
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-96.8	-92.8
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		10.4	1.2
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-5.9	-5.9
Erwerb von Konzerngesellschaften		-3.3	0.0
Einzahlungen aus dem Verkauf von nicht fortgeführten Aktivitäten		0.0	4.5
Erhaltene Zinsen		0.6	0.7
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	B	-95.0	-92.3
Aufnahme/Rückzahlung übriger Finanzverbindlichkeiten		5.3	-63.3
Aufnahme Anleihe		193.6	0.0
Transaktionskosten übrige Refinanzierung		-4.0	0.0
Rückzahlung Anleihe		-171.9	0.0
Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile		-1.7	-0.5
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften		-3.1	0.0
Dividenden an Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-1.2	-0.2
Geleistete Zinsen		-27.1	-38.1
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	C	-10.1	-102.1
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	A+B+C	6.2	-10.5
Einflüsse aus Währungsumrechnung		-2.8	1.0
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.4	-9.5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		43.7	53.2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		47.1	43.7
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3.4	-9.5
Free Cash Flow der fortzuführenden Geschäftsbereiche		16.3	92.0
Free Cash Flow des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0.0	-0.4
Free Cash Flow	A+B	16.3	91.6

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Mio. EUR	Aktienkapital	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Total Eigenkapital
Stand 1.1.2016	378.6	952.8	-526.5	-67.2	-0.1	737.6	13.0	750.6
Erwerb eigener Anteile	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.5	-0.5	0.0	-0.5
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	1.4	0.0	0.0	1.4	0.0	1.4
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0.0	0.0	-0.5	0.0	0.5	0.0	0.0	0.0
Effekte aus dem Aufkauf von Minderheiten	0.0	0.0	0.6	0.0	0.0	0.6	-6.9	-6.3
Dividendenausschüttung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.2	-0.2
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	1.5	0.0	0.0	1.5	-7.1	-5.6
Konzernergebnis	0.0	0.0	-81.7	0.0	0.0	-81.7	1.7	-80.0
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	2.6	0.0	2.6	-0.1	2.5
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-81.7	2.6	0.0	-79.1	1.6	-77.5
Stand 31.12.2016	378.6	952.8	-606.7	-64.6	-0.1	660.0	7.5	667.5
Stand 1.1.2017	378.6	952.8	-606.7	-64.6	-0.1	660.0	7.5	667.5
Änderung Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	2.1	2.1
Erwerb eigener Anteile	0.0	0.0	0.0	0.0	-1.7	-1.7	0.0	-1.7
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	1.8	0.0	0.0	1.8	0.0	1.8
Finale Zuteilung der aktienbasierten Vergütung für das Vorjahr	0.0	0.0	-1.4	0.0	1.0	-0.4	0.0	-0.4
Dividendenausschüttung	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-1.2	-1.2
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	0.4	0.0	-0.7	-0.3	0.9	0.6
Konzernergebnis	0.0	0.0	44.0	0.0	0.0	44.0	1.7	45.7
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	3.7	0.0	3.7	0.0	3.7
Gesamtergebnis	0.0	0.0	44.0	3.7	0.0	47.7	1.7	49.4
Stand 31.12.2017	378.6	952.8	-562.3	-60.9	-0.8	707.4	10.1	717.5

Anhang zur Konzernrechnung

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX Swiss Exchange (SIX) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Landenbergstrasse 11 in Luzern. SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktgeschäftes und gliedert sich in die Divisionen *Production* und *Sales & Services*.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 7. März 2018 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 26. April 2018.

1 GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr 2017 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2017 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen und der Entscheidung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung wird auf Anhangsangabe 3 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Aufgrund vorgenommener Rundungen von Zahlenangaben kann es vorkommen, dass sich einzelne Zahlen nicht genau auf die angegebene Summe addieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie Bezug nehmen.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr.

2 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN

SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

WERTHALTIGKEIT AKTIVER LATENTER STEUERN

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung von zukünftig zu versteuerndem Einkommen in der Zukunft als wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Abschlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von mehrjährigen Steuerplanungen auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt.

Die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens wird dabei auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

ABSCHREIBUNGEN LANGFRISTIGER VERMÖGENSWERTE MIT BESTIMMTER NUTZUNGSDAUER

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmässigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

WERTHALTIGKEITSTESTS (IMPAIRMENT TESTS) FÜR LANGFRISTIGE, NICHTFINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenübergestellt. Die Bewertung der Cash Flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine angemessene Wachstumsrate verwendet. Die Cash Flows werden mit einem angemessenen Diskontierungssatz abgezinst.

ANSATZ UND BEWERTUNG VON RÜCKSTELLUNGEN

Genereller Massstab für den Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen.

Insbesondere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, der erwarteten Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie der Sterblichkeitsraten.

3 ANGEWANDTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen denen der zum Ende des Geschäftsjahres 2016 erstellten Konzernrechnung. Ausnahmen bilden die im Geschäftsjahr 2017 erstmals angewandten neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen. Diese führten lediglich zu geringfügigen Änderungen und hatten entsprechend keinen wesentlichen Einfluss auf diesen Abschluss. Die erstmalige Anwendung von IAS 7.44A-7.44E, wonach Veränderung jener Verbindlichkeiten offenzulegen sind, welche einen Einfluss auf den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit haben, ist in Anhangsangabe 26 dargestellt.

ANPASSUNGEN, INTERPRETATIONEN DER VERÖFFENTLICHTEN STANDARDS ODER NEUE STANDARDS MIT MÖGLICHEN AUSWIRKUNGEN AUF DIE GRUPPE NACH DEM 31. DEZEMBER 2017, DIE BEREITS VERÖFFENTLICHT WURDEN UND BEI DENEN SICH DER KONZERN GEGEN EINE VORZEITIGE ANWENDUNG ENTSCHEIDEN HAT

2014 hat der IASB den IFRS 9 «Financial Instruments» in seiner endgültigen Fassung veröffentlicht. IFRS 9 ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Es werden keine oder nur minimale Auswirkungen des neuen Standards auf die Konzernrechnung erwartet.

Der IASB veröffentlichte 2014 den neuen Rechnungslegungsstandard zur Umsatzrealisierung: IFRS 15 «Revenue from Contracts with Customers». Hauptbestandteil von IFRS 15 ist ein 5-Stufen-Modell, anhand dessen künftig zu bestimmen ist, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist. Darüber hinaus enthält der Standard eine Reihe von weiteren Regelungen zu Detailfragestellungen wie z.B. der Abbildung von Vertragskosten und Vertragsänderungen. IFRS 15 ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Es werden keine oder nur minimale Auswirkungen des neuen Standards auf die Konzernrechnung erwartet. SCHMOLZ + BICKENBACH wird den Standard mittels der modifiziert retrospektiven Methode anwenden, der kumulative Effekt aus der Umstellung, welcher per 1. Januar 2018 im Eigenkapital zu erfassen ist, wird unwesentlich ausfallen.

Anfang 2016 wurde ausserdem der Rechnungslegungsstandard IFRS 16 «Leases» veröffentlicht, welcher IAS 17 ersetzt und die Prinzipien über Ansatz, Bewertung, Präsentation und Offenlegung von Leasingverhältnissen darlegt. Leasingnehmer werden nach IFRS 16 Leasingverträge in der Bilanz als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfassen müssen. Dieser Standard ist erstmalig auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

SCHMOLZ + BICKENBACH wird den Standard per 1. Januar 2019 einführen und dabei nach der modifiziert retrospektiven Anwendung vorgehen, wonach die Informationen für das Vergleichsjahr 2018 rückwirkend nicht angepasst werden, wenn der neue Standard erstmals angewendet wird. Die Gesellschaft prüft gegenwärtig die möglichen Auswirkungen. Die in Anhangsangabe 29 offengelegten bestehenden Operating Leases sind eine (undiskontierte) Indikation für die erwartete Auswirkung auf die Konzernbilanz per 1. Januar 2019.

Zudem wurden noch an anderen Standards Änderungen vorgenommen sowie zwei IFRS Interpretationen (IFRIC) veröffentlicht. Keine dieser Änderungen wird voraussichtlich einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben.

4 WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie alle Unternehmen, welche die SCHMOLZ + BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ + BICKENBACH AG aufgrund ihres Engagements bei dem Unternehmen variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem die SCHMOLZ + BICKENBACH AG die Möglichkeit der mittelbaren oder unmittelbaren Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräusserten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzernrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Eigenkapitals dar, der nicht direkt oder indirekt den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräusserung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräusserungsergebnisses berücksichtigt.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit in der funktionalen Währung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag,

die Erfolgsrechnung und Gesamtergebnisrechnung mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräusserung des betreffenden Unternehmens oder Verlust der Kontrolle über dieses werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung generell mit den Durchschnittskursen der Periode oder den jeweiligen Transaktionskursen. Bei Transaktionen in einer anderen als der funktionalen Währung werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtags resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zugrunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2017	2016	2017	2016
EUR/BRL	3.61	3.86	3.98	3.43
EUR/CAD	1.47	1.47	1.50	1.41
EUR/CHF	1.11	1.09	1.17	1.07
EUR/GBP	0.88	0.82	0.89	0.85
EUR/USD	1.13	1.11	1.20	1.05

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (OHNE GOODWILL)

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2017	2016
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte und Sonstiges	3 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

GOODWILL

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwills vor. Für das Segment *Sales & Services* wurde dabei das operative Segment als CGU identifiziert, während im Segment *Production* die einzelnen Geschäftsbereiche (Business Units) unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt wurden.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 30. September unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag, wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwills, wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

SACHANLAGEN

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungs- und Fremdfinanzierungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

in Jahren	2017	2016
Immobilien		
Massive Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z.B. Stahlwerk)	20	20
Anlagen und Einrichtungen		
Betriebseinrichtungen und -anlagen	3 bis 20	3 bis 20
Maschinen	3 bis 20	3 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 10	5 bis 10
Büroeinrichtungen	5 bis 10	5 bis 10
EDV-Hardware	3 bis 5	3 bis 5

WERTMINDERUNGEN VON LANGFRISTIGEN, NICHTFINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung hindeuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswerts sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwills – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Anschaffungswert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

LEASING

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, erfolgt auf Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung und berücksichtigt insbesondere, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängt und ob die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung dieser Vermögenswerte überträgt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Kredite und Forderungen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden vorgenommen, sofern diese zulässig und erforderlich sind.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist sowohl für die erstmalige bilanzielle Erfassung als auch für den bilanziellen Abgang der Tag des Vertragsabschlusses relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

KREDITE UND FORDERUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige langfristige Kredite und Forderungen sowie un- oder unterverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Kredite und Forderungen im Finanzertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis im Rahmen eines internationalen Asset Backed Security (ABS)-Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Zudem bestehen Factoring-Vereinbarungen mit Dritten über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Dabei handelt es sich um echte Factoring-Verträge, bei welchen das Delkredere-Risiko vollumfänglich auf den Vertragspartner (den «Factor») übergeht. Das Factoring dient der Verkürzung von Forderungslaufzeiten und ist Bestandteil des Liquiditätsmanagements der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Bei echten Factorings werden die verkauften Forderungen vollumfänglich in der Bilanz ausgebucht und eine entsprechende Position gegenüber dem Factor in der Bilanz erfasst.

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZ-INVESTITIONEN

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der beiden vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht oder wertberichtigt wird, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Erfolgsrechnung umgebucht.

WERTMINDERUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Diese liegen beispielsweise vor, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen,

ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter den Buchwert vorliegen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe, aber maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung, erfolgswirksam zurückgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

VORRÄTE

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräusserungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräusserungswert Rechnung getragen.

STEUERN

Laufende Steuern

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlust- und Zinsvorträge und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwill, für den keine passiven latenten Steuern erfasst werden. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile zukünftig realisiert werden können.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Pensionsrückstellungen sind alle Formen der Versorgung nach Ausscheiden des Arbeitnehmers aus dem Dienstverhältnis, bei welchen sich die Unternehmung verpflichtet hat, Versorgung zu gewähren. Pensionsähnliche Verpflichtungen umfassen Verpflichtungen aus anderen tarif- oder einzelvertraglichen Regelungen, die nicht nur aufgrund des Ausscheidens aus dem Dienstverhältnis anfallen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode ihrer Entstehung unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt auf den Barwert künftiger Rückstellungen aus dem Plan oder der Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen.

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Netto-Zinsanteil der Pensionsverpflichtung und des Planvermögens ist im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planänderungen zugesagt werden, wird der gesamte daraus resultierende Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sofort erfolgswirksam erfasst.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins diskontiert.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan vorliegt, über den der Konzern die Betroffenen informiert hat bzw. mit dessen Umsetzung bereits begonnen wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die der Transaktion direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Bewertung aller finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls berücksichtigt.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

DERIVATE

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash Flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 erfüllt sind.

UMSATZREALISIERUNG

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmässigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojekts verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie Teile der direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

FREMDFINANZIERUNGSKOSTEN

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswerts abgeschrieben.

5 KONSOLIDIERUNGSKREIS UND UNTERNEHMENSERWERBE

ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES IM JAHR 2017

2017 wurden die Gesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH Chile SpA (CL) und SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg Finance S.A (LU) gegründet. Erstere wurde dem Segment *Sales & Services* zugeordnet, Letzere gehört zu den Holdingaktivitäten

Ausserdem erfolgte in 2017 die erste Ratenzahlung von EUR 3.1 Mio. für den Auskauf der Minderheiten der SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o. (CZ) und der SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o. (SK). Der gesamte Kaufpreis beträgt EUR 6.1 Mio., weitere Ratenzahlungen sind in den Jahren 2018 und 2019 vorgesehen.

Am 5. Juli 2017 hat die SCHMOLZ + BICKENBACH ein Beteiligungspaket von 60% an der privat gehaltenen chinesischen Gesellschaft Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd. übernommen, während die chinesische Tsingshan Group den Minderheitsanteil von 40% an der Gesellschaft hält. Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd. ist

auf die Produktion eines breiten Sortiments an gezogenem Blankstahl spezialisiert. Zweck der Akquisition ist, im chinesischen Markt für rostfreien Langstahl weiter zu wachsen. Dabei soll die Wettbewerbspositionierung durch den Aufbau von lokalen Verarbeitungs- und Verkaufsstrukturen (Downstream) etabliert und der Kundendienst durch eine zuverlässige und flexible Lieferkette gestärkt werden.

Die beizulegenden Zeitwerte aus der Akquisition in China wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert und die Gesellschaft im dritten Quartal 2017 erstmals vollkonsolidiert unter Berücksichtigung des entsprechenden Minderheitenanteils. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Nettoaktiven per Erwerbszeitpunkt betragen insgesamt EUR 5.2 Mio., wovon EUR 2.1 Mio. den nicht beherrschenden Anteilen zuzuordnen sind. Der Kaufpreis der Gesellschaft beträgt EUR 3.4 Mio., der daraus resultierende Goodwill EUR 0.3 Mio. Der Geldfluss im dritten Quartal betrug EUR 3.3 Mio., da durch die Akquisition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von EUR 0.1 Mio. erworben wurden.

Der Goodwill von EUR 0.3 Mio. wurde für Synergien in der Kombination der Produktions- und Vertriebsprozesse von SCHMOLZ + BICKENBACH und der erworbenen Gesellschaft bezahlt.

Insgesamt fielen Transaktionskosten in Höhe von EUR 0.5 Mio. an, welche im sonstigen betrieblichen Aufwand sowie im Cash Flow aus Betriebstätigkeit erfasst worden sind. Bei den erwähnten Werten handelt es sich, um provisorische Werte, da die Kaufpreisallokationen noch nicht vollständig abgeschlossen sind.

2016 wurden die Gesellschaften SCHMOLZ + BICKENBACH Taiwan Ltd., Chongqing SCHMOLZ + BICKENBACH Co. Ltd. (CN) und SCHMOLZ + BICKENBACH (Thailand) Ltd. gegründet und dem Segment *Sales & Services* zugeordnet.

Schlussendlich wurde die DEW Ende 2016 vor dem Hintergrund steigender Marktanforderungen reorganisiert und noch stärker auf die Kernprozesse ausgerichtet. Entsprechend wurde die Unternehmung in die Bereiche Deutsche Edelstahlwerke Services GmbH (Verwaltung), Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel GmbH & Co. KG (Produktion) sowie Deutsche Edelstahlwerke Sales GmbH & Co. KG (Vertrieb) aufgeteilt.

6 AUFGEBEBENER GESCHÄFTSBEREICH

2016 konnte der Verkauf der aufgegebenen Geschäftsbereiche an Jacquet Metal Service abgeschlossen werden. Insgesamt wurde 2016 aus Folgetransaktionen des Verkaufs ein Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen im Umfang von EUR 4.5 Mio. verbucht.

7 MATERIALAUFWAND

in Mio. EUR	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	1 379.6	1 099.3
Sonstige bezogene Leistungen	288.3	271.8
Total	1 667.9	1 371.1

8 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

in Mio. EUR	2017	2016
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	0.9	1.9
Mieten, Pachten und Leasing	6.1	6.0
Zuschüsse und Zulagen	1.0	2.7
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.3	7.9
Provisionsertrag	0.1	0.1
Versicherungserstattungen	2.4	6.0
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	7.5	0.7
Aktiviert Eigenleistungen	3.0	3.4
Währungsgewinne/-verluste netto	0.9	0.0
Diverser Ertrag	18.5	23.0
Total	46.7	51.7

Der diverse Ertrag im Umfang von EUR 18.5 Mio. (2016: EUR 23.0 Mio.) setzt sich aus mehreren im Einzelnen sowie auch aggregiert unwesentlichen Positionen zusammen und wird daher nicht separat dargestellt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen können wie folgt aufgeschlüsselt werden:

in Mio. EUR	2017	2016
Frachten, Kommissionen	82.3	76.9
Unterhalt, Reparaturen	75.8	62.3
Verwaltungsaufwand	31.4	25.9
Prämien und Gebühren	20.5	19.4
Mieten, Pachten und Leasing	17.6	18.1
Beratungs- und Prüfungsdienstleistungen	15.8	22.9
EDV- und IT-Infrastruktur	20.2	15.6
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.7	0.6
Nicht-ertragsabhängige Steuern	11.3	20.3
Währungsverluste (netto)	0.0	3.2
Diverser Aufwand	31.5	30.1
Total	307.1	295.3

In den Aufwendungen für Beratungs- und Prüfungsleistungen enthalten sind das durch die Revisionsstelle Ernst & Young insgesamt verrechnete Honorar. Im Jahr 2017 wurden für Abschlussprüfungsleistungen EUR 2.1 Mio. (2016: EUR 2.3 Mio.) und EUR 0.3 Mio. (2016: EUR 0.2 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen berechnet. Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungen EUR 0.7 Mio. (2016: EUR 0.4 Mio.) sowie EUR 0.1 Mio. (2016: EUR 0.3 Mio.) für übrige Dienstleistungen verrechnet.

Sämtliche auf Forderungen und Verbindlichkeiten sowie, zur Absicherung derselben dienenden, Währungsderivaten beruhende Währungsgewinne bzw. -verluste werden in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Aufwand bzw. Ertrag ausgewiesen.

Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

in Mio. EUR	2017	2016
Währungsgewinne	58.2	35.7
Währungsverluste	57.3	38.9
Währungsgewinne/(-verluste) netto	0.9	-3.2

9 PERSONALAUFWAND

in Mio. EUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	463.0	437.9
Sozialleistungen	101.4	97.9
Übriger Personalaufwand	13.3	25.6
Total	577.7	561.4

10 FORSCHUNGS- & ENTWICKLUNGS-AUFWAND

2017 entstand Forschungs- & Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 8.6 Mio. (2016: EUR 6.4 Mio.). Er betrifft Drittkosten für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von EUR 2.0 Mio. aktiviert (2016: EUR 2.6 Mio.).

11 ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt EUR 4.6 Mio. (2016: EUR 5.2 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 2.0 Mio. (2016: EUR 3.2 Mio.) erfasst. Diese entfallen im Wesentlichen auf Erstattungen von Aufwendungen für Sozialleistungen und Personalqualifizierungsmassnahmen sowie auf Steuergutschriften für Forschungs- & Entwicklungsaufwände. Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition erfasst.

12 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

in Mio. EUR	2017	2016
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill)	3.9	4.7
Abschreibungen auf Sachanlagen	121.7	120.0
Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte (ausser Goodwill), Sachanlagen und zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	1.3	1.8
Total	126.9	126.5

13 RESTRUKTURIERUNG

Im Geschäftsjahr 2016 wurden Restrukturierungsprogramme für die Gesellschaften der DEW, der Steeltec sowie für diverse Gesellschaften der Division *Sales & Services* beschlossen und entsprechende Massnahmen eingeleitet. Mit diesem Massnahmenpaket passen die Unternehmen ihre Struktur und Unternehmensform an die Marktverhältnisse an und reduzieren gleichzeitig ihre Kostenbasis. Der Gesamteffekt der Restrukturierungsprogramme belief sich auf EUR 35.1 Mio. im Jahr 2016. 2017 wurden insgesamt EUR 2.2 Mio. Restrukturierungsaufwendungen gebucht, von denen EUR 0.1 Mio. als Rückstellung erfasst wurden. Auf die Business Unit Steeltec entfielen EUR 1.8 Mio.

14 FINANZERGEBNIS

in Mio. EUR	2017	2016
Zinsertrag	1.0	1.1
Sonstiger Finanzertrag	3.0	4.7
Finanzertrag	4.0	5.8
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-29.7	-36.3
Nettozinsaufwand aus Pensionsrückstellungen und Planvermögen	-4.7	-6.0
Aktivierte Fremdfinanzierungskosten	0.4	1.4
Sonstiger Finanzaufwand	-15.6	-6.0
Finanzaufwand	-49.6	-46.9
Finanzergebnis	-45.6	-41.1

Der sonstige Finanzaufwand enthält Aufwendungen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Ablösung der 2012 begebenen Anleihe. Diese umfassen die Realisierung und Ausbuchung des aktivierten Rückkaufrechts im Umfang von EUR 4.6 Mio., ausserdem die Amortisation der bei der Ablösung verbliebenen Transaktionskosten und die Ablöseprämie für die vorzeitige Tilgung von insgesamt EUR 6.6 Mio.

Im sonstigen Finanzertrag ist ein Bewertungsgewinn in der Höhe von EUR 3.0 Mio. auf die Rückkaufoption der im Mai 2017 emittierten Anleihe enthalten (2016: EUR 4.6 Mio. Bewertungsgewinn auf die Rückkaufoption der 2012 begebenen Anleihe). Dieser Bewertungsgewinn repräsentiert die Möglichkeit der vorzeitigen Ablösung der bestehenden Anleihe mit potenziell besseren Zinskonditionen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückkaufoption der 2017 begebenen Anleihe beträgt EUR 3.8 Mio. (2016: EUR 4.6 Mio. beizulegender Zeitwert auf die Rückkaufoption der 2012 begebenen Anleihe).

15 ERTRAGSSTEUERN

Für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Ertragssteuer wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2017	2016
Laufende Steuern	13.1	10.8
– davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	14.0	11.4
– davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	-0.9	-0.6
Latente Steuern	-16.4	5.1
– davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-15.0	-3.5
– davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen sowie Steueranrechnungsbeträgen	-1.4	8.6
Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	-3.3	15.9

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste, Zinsvorträge und Steueranrechnungsbeträge wurden nur dann angesetzt, wenn ihre zukünftige wirtschaftliche Nutzung auf Basis von mehrjährigen Steuerplanungen der Gesellschaften, die auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen aufbauen, als wahrscheinlich erachtet wird. Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragssteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

in Mio. EUR	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	42.4	-59.6
Inländischer Ertragssteuersatz	12.45%	12.45%
Erwarteter Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	5.3	-7.4
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	4.0	-14.7
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	6.5	7.4
Steuereffekte aus Vorjahren	-0.9	-0.5
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	-14.6	0.5
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	4.9	24.1
Effekte aus der Berücksichtigung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des laufenden Steueraufwands	-4.2	-0.4
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge	-4.3	6.9
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand/(-ertrag)	-3.3	15.9
Effektiver Steuersatz	-7.8%	-26.7%

Für das Geschäftsjahr 2017 ergab sich ein Steuerertrag in Höhe von EUR 3.3 Mio. (2016: Ertragssteueraufwand EUR 15.9 Mio.) und damit ein effektiver Konzernsteuersatz von -7.8% (2016: -26.7%). Der inländische Durchschnittssteuersatz im Berichtsjahr beträgt 12.45% (2016: 12.45%). Der Steuersatz der Holdinggesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH AG geht nicht in die Berechnung des Durchschnittssteuersatzes ein.

Die starke Veränderung des effektiven Steuersatzes lässt sich im Wesentlichen durch die Steuersatzsenkung der Steuerreform in den USA, die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträgen sowie eine veränderte Zusammensetzung der positiven und negativen Ergebnisbeiträge in den einzelnen Ländern erklären.

Der Gesamtbetrag der zum Bilanzstichtag nicht aktivierten latenten Steueransprüche für temporäre Differenzen, steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge hat sich gegenüber dem Vorjahr auf EUR 443.6 Mio. (2016: EUR 424.8 Mio.) erhöht. Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Fälligkeit innerhalb		
– 1 Jahr	1.1	0.5
– 2 bis 5 Jahren	31.8	3.0
– über 5 Jahre	410.7	421.3
Total	443.6	424.8

Nachfolgend erfolgt eine Unterteilung dieser temporären Differenzen, steuerlichen Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge hinsichtlich der Steuersätze der Gesellschaften, auf die sie entfallen:

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Steuersatz		
– kleiner als 20%	20.9	2.1
– 20% bis 30%	26.1	11.6
– grösser als 30%	396.6	411.1
Total	443.6	424.8

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlust- und Zinsvorträge sowie Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	15.6	18.5	50.8	77.0
– Immaterielle Vermögenswerte	0.3	3.5	1.9	5.5
– Sachanlagen	14.8	14.1	45.4	65.1
– Finanzanlagen	0.2	0.4	3.1	6.1
– Übrige Vermögenswerte	0.3	0.5	0.4	0.3
Kurzfristige Vermögenswerte	6.7	7.6	6.2	8.5
– Vorräte	4.3	5.2	3.9	5.0
– Übrige Vermögenswerte	2.4	2.4	2.3	3.5
Langfristige Verbindlichkeiten	50.2	60.7	28.3	27.0
– Rückstellungen	47.9	54.0	28.3	27.0
– Übrige Verbindlichkeiten	2.3	6.7	0.0	0.0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.4	4.9	2.0	1.6
– Rückstellungen	1.8	1.8	1.3	1.2
– Übrige Verbindlichkeiten	4.6	3.1	0.7	0.4
Steueranrechnungsbeträge	0.1	0.6		
Steuerliche Verlust- und Zinsvorträge	40.8	39.1		
Summe	119.8	131.4	87.3	114.1
Saldierung	-57.3	-67.0	-57.3	-67.0
Bilanzansatz	62.5	64.4	30.0	47.1

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

in Mio. EUR	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016
Anfangsbestand zu Beginn der Periode	17.3	19.7
Erfolgswirksame Veränderung der fortzuführenden Geschäftsbereiche	16.4	-5.1
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	-5.4	4.1
Fremdwährungseinflüsse	4.2	-1.4
Endbestand zum Ende der Periode	32.5	17.3

Die kumulierten im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern betragen im Berichtsjahr EUR 35.6 Mio. (2016: EUR 40.9 Mio.).

Auf gewissen temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen sind passive latente Steuern zu bilanzieren. Diese sogenannten Outside Basis Differences ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Für Outside Basis Differences in Höhe von rund EUR 155.3 Mio., davon EUR 13.4 Mio. steuerpflichtig (2016: EUR 181.2 Mio., davon EUR 11.7 Mio. steuerpflichtig), wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Auflösung der temporären Differenzen durch SCHMOLZ + BICKENBACH kontrolliert wird und in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

16 ERGEBNIS PRO AKTIE

	2017	2016
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR	44.0	-81.7
- davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	44.0	-77.2
- davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0.0	-4.5
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	944 511 191	944 740 276
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)	0.05	-0.08
- davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0.05	-0.08
- davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	0.00	0.00

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien.

2017 betrug die durchschnittliche verwässerte Anzahl Aktien 949 694 100 Stück (2016: 951 200 394 Stück). Das verwässerte Ergebnis pro Aktie entsprach dem unverwässerten Ergebnis pro Aktie. Die Differenz zwischen unverwässertes und verwässertes durchschnittlicher Anzahl Aktien ist auf die gewährte aktienbasierte Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung zurückzuführen, welche noch nicht zugeteilt wurde.

17 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kundenstämme	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Total
Anschaffungswert am 1.1.2016	78.7	25.2	1.1	6.0	111.0
Zugänge	4.5	0.0	1.4	0.0	5.9
Abgänge	-0.7	-0.1	0.0	0.0	-0.8
Umbuchungen	1.3	0.0	-1.3	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	0.5	0.3	0.0	-0.1	0.7
Anschaffungswert am 31.12.2016	84.3	25.4	1.2	5.9	116.8
Veränderung im Konsolidierungskreis	0.0	0.0	0.0	0.3	0.3
Zugänge	4.1	0.0	1.8	0.0	5.9
Abgänge	-0.2	0.0	0.0	0.0	-0.2
Umbuchungen	0.3	0.0	-0.3	0.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-2.3	-2.2	0.0	-0.3	-4.8
Anschaffungswert am 31.12.2017	86.2	23.2	2.7	5.9	118.0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2016	-71.6	-8.5	0.0	-2.9	-83.0
Planmässige Abschreibungen	-4.1	-0.6	0.0	0.0	-4.7
Wertminderungen	0.0	-1.4	0.0	0.0	-1.4
Abgänge	0.7	0.1	0.0	0.0	0.8
Fremdwährungseinflüsse	-0.5	0.2	0.0	-0.1	-0.4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2016	-75.5	-10.2	0.0	-3.0	-88.7
Planmässige Abschreibungen	-3.6	-0.3	0.0	0.0	-3.9
Abgänge	0.2	0.0	0.0	0.0	0.2
Fremdwährungseinflüsse	2.3	0.5	0.0	0.3	3.1
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2017	-76.6	-10.0	0.0	-2.7	-89.3
Nettobuchwert am 31.12.2016	8.8	15.2	1.2	2.9	28.1
Nettobuchwert am 31.12.2017	9.6	13.2	2.7	3.2	28.7

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen bestanden keine Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/ Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswert am 1.1.2016	699.1	2327.8	70.2	3097.1
Zugänge	1.0	51.6	42.0	94.6
Abgänge	-0.5	-28.5	-0.1	-29.1
Umbuchungen	3.1	50.0	-53.1	0.0
Fremdwährungseinflüsse	5.8	19.0	0.8	25.6
Anschaffungswert am 31.12.2016	708.5	2419.9	59.8	3188.2
Veränderung im Konsolidierungskreis	3.3	0.5	0.0	3.8
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-0.8	0.0	0.0	-0.8
Zugänge	2.2	37.8	58.2	98.2
Abgänge	-7.6	-25.8	0.0	-33.4
Umbuchungen	4.5	41.5	-46.0	0.0
Fremdwährungseinflüsse	-31.5	-83.3	-2.7	-117.5
Anschaffungswert am 31.12.2017	678.6	2390.6	69.3	3138.5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 1.1.2016	-383.8	-1806.9	0.0	-2190.7
Planmässige Abschreibungen	-16.8	-103.2	0.0	-120.0
Wertminderungen	-0.2	-0.2	0.0	-0.4
Abgänge	0.4	27.6	0.0	28.0
Fremdwährungseinflüsse	-3.1	-12.9	0.0	-16.0
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2016	-403.5	-1895.6	0.0	-2299.1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0.5	0.0	0.0	0.5
Planmässige Abschreibungen	-16.5	-105.2	0.0	-121.7
Wertminderungen	0.0	-1.3	0.0	-1.3
Abgänge	5.7	24.7	0.0	30.4
Fremdwährungseinflüsse	17.6	59.9	0.0	77.5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen am 31.12.2017	-396.2	-1917.5	0.0	-2313.7
Nettobuchwert am 31.12.2016	305.0	524.3	59.8	889.1
Nettobuchwert am 31.12.2017	282.4	473.1	69.3	824.8

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 0.4 Mio. (2016: EUR 0.4 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 3.4 Mio. (2016: EUR 3.5 Mio.) ausgewiesen. Von den Zugängen entfallen EUR 1.1 Mio. (2016: EUR 0.5 Mio.) auf Finanzierungsleasing.

Die Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen sind zum Bilanzstichtag auf EUR 24.0 Mio. (2016: EUR 31.4 Mio.) gesunken. Die während des Geschäftsjahres 2017 aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten und belaufen sich auf EUR 0.4 Mio. (2016: EUR 1.4 Mio.). 2017 wurde ein durchschnittlicher Fremdfinanzierungskosten-satz von 7.0% (2016: 7.3%) angewendet.

18 WERTHALTIGKEITSTEST (IMPAIRMENT TEST)

In den Jahren 2017 und 2016 ergaben sich keine Wertminderungen auf Grund von Werthaltigkeitstests. Die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von gesamthaft EUR 1.3 Mio. sind ausschliesslich auf die eingeleiteten Restrukturierungsprogramme zurückzuführen.

IMPAIRMENT TEST GOODWILL

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill wird jährlich zum 30. September oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner Cash Generating Unit (CGU) auf seine Werthaltigkeit überprüft. Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der Nutzungswert der CGU auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2017 beläuft sich der im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierte Goodwill auf EUR 3.2 Mio. (2016: EUR 2.9 Mio.). Für die am 5. Juli 2017 übernommene Gesellschaft Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd. wurde ein Goodwill von EUR 0.3 Mio. für Synergien in der Kombination der Produktions- und Vertriebsprozesse von SCHMOLZ + BICKENBACH und der erworbenen Gesellschaft bezahlt. Der übrige Goodwill von EUR 2.9 Mio. bezieht sich auf die Business Unit (BU) Steeltec.

IMPAIRMENT TEST SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT UNBESTIMMTER NUTZUNGSDAUER

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl Gruppe angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nutzen, und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Die Markenrechte werden einmal jährlich zum 30. September oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der Buchwert der Markenrechte von EUR 12.1 Mio. (2016: EUR 13.6 Mio.) entfällt vollständig auf das Segment *Production*.

Innerhalb des Segments *Production* entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 9.7 Mio. (2016: EUR 11 Mio.) auf Finkl Steel – Chicago (US), und in Höhe von EUR 2.4 Mio. (2016: EUR 2.6 Mio.) auf Finkl Steel – Sorel (CA). Die übrigen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr sind währungsbedingt.

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze.

Zur Diskontierung der Cash Flows wurden die folgenden Diskontierungssätze verwendet:

	Diskontierungssatz 2017 in %		Diskontierungssatz 2016 in %	
	USD	CAD	USD	CAD
Vor Steuern	12.0	12.2	12.0	12.0
Nach Steuern	9.0	9.0	8.0	8.0

Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash Flows wird eine Wachstumsrate von 1.5% (2016: 1.5%) unterstellt.

IMPAIRMENT TEST IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE MIT BESTIMMTER NUTZUNGSDAUER UND SACHANLAGEN

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Da der Buchwert der Nettoaktiven die Marktkapitalisierung per Bilanzstichtag überstieg, wurde ein entsprechender Impairment Test vorgenommen. Es werden dabei einzelne Vermögenswerte überprüft sowie solche Vermögenswerte, die zu einer CGU zusammengefasst sind. Für Vermögenswerte, die zu einer CGU zusammengefasst sind, wurde die Stufe Business Unit als kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten definiert.

Es wird dabei untersucht, ob der erzielbare Betrag den Buchwert des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich etwaiger Veräusserungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes wird auf Basis von Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt. Die

Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von fünf Jahren zugrunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts beruht, werden zentral auf Konzernstufe definiert und einheitlich angewandt. Der Nutzungswert wird aus dem Barwert der künftigen Cashflows, basierend auf der Mittelfristplanung, berechnet, die einem Vermögenswert oder einer CGU zugeordnet werden können. Im Rahmen der Berechnungen in 2017 und 2016 wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

19 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0.9	1.1
Übrige Finanzforderungen	0.7	0.4
Total langfristig	1.6	1.5
Forderungen aus Finanzierungsleasing	0.1	0.1
Übrige Finanzforderungen	0.1	0.2
Total kurzfristig	0.2	0.3

20 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Übrige Forderungen	1.3	1.5
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.1	0.0
Total langfristig	1.4	1.5
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	21.4	20.8
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	5.0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	7.0	6.4
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/ Instandhaltung	6.2	0.2
Übrige Forderungen	12.9	7.0
Total kurzfristig	52.9	39.4

21 VORRÄTE

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	123.8	103.6
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	278.5	250.2
Fertigprodukte und Handelswaren	295.5	276.4
Total	697.8	630.2

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 324.1 Mio. (2016: EUR 284.1 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	2017	2016
Stand 1.1.	18.3	18.7
Zugänge	12.9	10.0
Abgänge	-5.9	-3.4
Verbrauch	-9.4	-7.3
Fremdwährungseinflüsse	-0.8	0.3
Stand 31.12.	15.1	18.3

Die Schätzung der Wertberichtigungen für langsam und nicht umschlagende Lagerartikel wurde neu basierend auf einer mehrstufigen, gruppenweit vereinheitlichten Altersanalyse vorgenommen. Diese Schätzungsänderung hat im Jahr 2017 einen einmaligen aufwandswirksamen Effekt von EUR 4.6 Mio.

22 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen brutto	396.0	346.7
Wertberichtigungen für Debitorenverluste	-12.4	-13.6
Forderungen netto	383.6	333.1

SCHMOLZ + BICKENBACH verkauft im Rahmen eines ABS-Finanzierungsprogramms regelmässig kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 159.7 Mio. und USD 26.0 Mio. (2016: EUR 153.3 Mio. und USD 20.6 Mio.) verkauft worden. Diese werden weiterhin in der Bilanz ausgewiesen, weil die Mehrheit der Chancen und Risiken bei SCHMOLZ + BICKENBACH verbleibt. Dem stehen Finanzverbindlichkeiten von EUR 178.3 Mio. (2016: EUR 169.9 Mio.) gegenüber.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen über die im Rahmen des ABS-Finanzierungsprogramms verkauften Forderungen hinaus betragen zum Bilanzstichtag EUR 89.0 Mio. (2016: EUR 69.2 Mio.).

Seit 2015 besteht eine Forfaitierungs-Vereinbarung zwischen Konzerngesellschaften mit einer Factoring-Gesellschaft («Factor») über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dabei handelt es sich um einen regresslosen Forderungsverkauf, bei dem das Delkreder-Risiko vollumfänglich auf den Factor übergeht. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 7.3 Mio. (2016: EUR 4.9 Mio.) verkauft worden. Diese Forderungen wurden aus der Bilanz ausgebucht, da die Chancen und Risiken vollumfänglich übertragen wurden. Entsprechend wurde eine Forderung gegenüber der Factoring-Gesellschaft erfasst.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

in Mio. EUR	2017	2016
Stand 1.1.	13.6	14.0
Zugänge	2.2	2.1
Abgänge	-0.8	-1.8
Verbrauch	-2.1	-0.9
Fremdwährungseinflüsse	-0.5	0.2
Stand 31.12.	12.4	13.6

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Überfällig		
≤ 30 Tage	45.6	38.0
31 bis 60 Tage	6.3	6.7
61 bis 90 Tage	1.4	1.8
91 bis 120 Tage	0.6	1.1
> 120 Tage	3.8	5.5
Gesamt	57.7	53.1

Hinsichtlich der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen bestehen am Abschlussstichtag keine Hinweise darauf, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

23 EIGENKAPITAL

AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital in Höhe von EUR 378.6 Mio. (2016: EUR 378.6 Mio.) setzt sich aus 945 000 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 0.50 zusammen.

KAPITALRESERVEN

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen erzielt worden sind, abzüglich der den Kapitalerhöhungen direkt zurechenbaren Transaktionskosten. 2017 ergaben sich keine Veränderungen der Kapitalreserven.

GEWINNRESERVEN

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre. Aufgrund der Regelungen im Konsortialkreditvertrag ist die Höhe der Dividendenausschüttungen an das Erreichen bestimmter Kennzahlen in Bezug auf das Verhältnis der Nettoverbindlichkeiten zum EBITDA geknüpft. Für das Geschäftsjahr 2016 wurde keine Dividende ausgeschüttet. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, auch für 2017 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

KUMULIERT IM SONSTIGEN ERGEBNIS DER AKTIONÄRE DER SCHMOLZ + BICKENBACH AG ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten:

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind.

in Mio. EUR	2017	2016
Stand 1.1.	73.4	67.7
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	-30.8	5.7
Stand 31.12.	42.6	73.4

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges wird auf die Darstellung in Anhangs-angabe 28 verwiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sind der Anhangs-angabe 24 zu entnehmen.

24 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

SCHMOLZ + BICKENBACH bietet bei einzelnen Konzernge-sellschaften sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Vorsorgepläne an.

BEITRAGSORIENTIERTE VORSORGEPLÄNE

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer. Die Beitragszahlungen für private und staatliche Vorsorgepläne sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen 2017 EUR 35.4 Mio. (2016: EUR 33.4 Mio.).

LEISTUNGSORIENTIERTE VORSORGEPLÄNE

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsori-entiertere Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensions-leistungen zu erbringen.

Die Arbeitnehmer der operativen Schweizer Konzernge-sellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen. Die Arbeitnehmer der SCHMOLZ + BICKENBACH AG sind einer externen Sammelstiftung angeschlossen. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicher-ten Gehalts basiert. Im Falle einer Deckungslücke können verschiedene Massnahmen getroffen werden (Beitragserhö-hungen, Leistungsanpassungen). Die Abführung sowie die Anlage der Beiträge unterliegen einer regelmässigen exter-nen Prüfung.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsor-geeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pen-sionsleistungen selbst. Die Pensionsleistungen beruhen auf freiwilligen Zusagen, unterliegen jedoch dem deutschen Betriebsrentengesetz.

Daneben bestehen im Wesentlichen in den USA, in Kanada und in Frankreich Verpflichtungen für unmittelbare Vor-sorgeansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermö- gen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Die in den USA bestehenden leistungsorientierten Vorsor-gepläne unterliegen den US-amerikanischen Regelungen hinsichtlich der Schliessung von Deckungslücken. Die Schliessung der Lücke hat über einen Zeitraum von sieben Jahren zu erfolgen. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitneh-mers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mit-arbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

Bedingt durch die leistungsorientierten Vorsorgepläne ist SCHMOLZ + BICKENBACH verschiedenen Risiken ausge-setzt, die jedoch nur teilweise unternehmensindividuell oder zugesagespezifisch sind. So ist die Höhe der Pensionsver-pflichtungen neben anderen Faktoren auch abhängig von der durchschnittlichen Lebenserwartung der Berechtigten, der Betriebszugehörigkeit sowie dem Zinsniveau. Im Falle der deutschen Vorsorgepläne sind die Pensionszahlungen zudem aufgrund rechtlicher Vorgaben und verbandsrecht-licher Vorschriften regelmässig an die Entwicklung der Verbraucherpreise bzw. die Entwicklung der Nettolöhne anzupassen.

Aufgrund der in Deutschland herrschenden gesetzlichen Regelungen und der Rechtsprechung besteht grund-sätzlich das Risiko, dass in Einzelfällen freiwillig gemachte Zusagen das Unternehmen dauerhaft binden, so dass eine Kündigung bzw. Abschmelzung der Zusagen erschwert wird. Die in den USA bestehenden Vorsorgepläne unter-liegen grundsätzlich ähnlichen Risiken wie die übrigen bestehenden Pläne.

PENSIONSVERPFLICHTUNGEN UND PLANVERMÖGEN

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	Anwartschaftsbarwert		Planvermögen		Nettoverbindlichkeit	
	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016
Anwartschaftsbarwert/Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn der Periode	636.9	611.1	311.6	294.1	325.3	317.0
Dienstzeitaufwand	10.7	12.4	0.0	0.0	10.7	12.4
Administrationsaufwand	0.0	0.0	-0.7	-0.7	0.7	0.7
Zinsaufwand/(-ertrag)	7.4	9.4	2.7	3.4	4.7	6.0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2.7	-4.0	0.0	0.0	-2.7	-4.0
Netto Pensionsaufwand/(-ertrag)	15.4	17.8	2.0	2.7	13.4	15.1
Rendite des Planvermögens abzgl. Zinsertrag	0.0	0.0	16.9	10.0	-16.9	-10.0
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der demografischen Annahmen	-11.9	-2.5	0.0	0.0	-11.9	-2.5
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-12.8	28.0	0.0	0.0	-12.8	28.0
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	1.9	-7.9	0.0	0.0	1.9	-7.9
Nettoeffekt enthalten im sonstigen Ergebnis	-22.8	17.6	16.9	10.0	-39.7	7.6
Beiträge der Arbeitgeber	0.0	0.0	8.9	7.8	-8.9	-7.8
Beiträge der Arbeitnehmer	4.8	4.8	4.8	4.8	0.0	0.0
Ausbezahlte Leistungen	-22.6	-20.9	-13.9	-13.1	-8.7	-7.8
Fremdwährungseinflüsse	-32.6	6.5	-27.6	5.3	-5.0	1.2
Anwartschaftsbarwert/Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Periode	579.1	636.9	302.7	311.6	276.4	325.3
Rückstellungen aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	1.4	1.3	0.0	0.0	1.4	1.3
Total Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	580.5	638.2	302.7	311.6	277.8	326.6

2017 wurde – wie auch im Vorjahr – eine erfolgswirksame Ergebnisverbesserung verbucht. Diese resultierte aus der erneuten Senkung der Rentenumwandlungssätze in der Schweiz, was aufgrund der Neuberechnung des Anwartschaftsbarwerts zu einem einmaligen und sofort im Ergebnis erfassten Gewinn in Höhe von EUR 2.8 Mio. (2016: EUR 3.5 Mio.) führte.

Ausserdem wurde 2017 die Schätzung der erwarteten zukünftigen Zunahme der Lebenserwartung neu mittels dem Continuous Mortality Investigation Model (CMI 2016 Model) vorgenommen, während diese in den Vorjahren

mit dem Menthonnex-Modell erfolgt ist. Durch die erstmalige Anwendung des CMI Modells wird die angenommene Zunahme der Lebenserwartung leicht tiefer ausfallen als bislang angenommen. 2017 wurde dadurch der Anwartschaftsbarwert um EUR 10.1 Mio. ergebnisneutral reduziert.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen EUR 19.6 Mio. (2016: Erträge in Höhe von EUR 13.4 Mio.) und ergeben sich als Summe aus der Rendite des Planvermögens und dem Zinsertrag.

Aus der Differenz zwischen dem Planvermögen und dem auf ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne entfallenden Anwartschaftsbarwert errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich wie folgt auf den bilanzierten Betrag überleiten lässt:

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	302.7	311.6
Anwartschaftsbarwert der ganz oder teilweise aus einem Fonds finanzierten Pläne	-368.4	-426.4
Finanzierungsstatus	-65.7	-114.8
Anwartschaftsbarwert der nicht aus einem Fonds finanzierten Pläne	-212.1	-211.8
- davon aus Pensionsplänen	-210.7	-210.5
- davon aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	-1.4	-1.3
Bilanzierter Betrag	-277.8	-326.6
- davon aus Pensionsplänen	-276.4	-325.3
- davon aus pensionsähnlichen Verbindlichkeiten	-1.4	-1.3

NETTO-PENSIONS-AUFWENDUNGEN

Der Netto-Zinsaufwand für die Pensionsverpflichtung und das Planvermögen ist in der Konzern-Erfolgsrechnung im Finanzaufwand enthalten.

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE GEWINNE UND VERLUSTE

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und entwickelten sich wie folgt:

in Mio. EUR	2017	2016
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 1.1. (ohne Steuereffekte)	-175.5	-167.9
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
- bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	22.8	-17.6
- bezogen auf das Planvermögen	16.9	10.0
Kumulierte im sonstigen Ergebnis erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 31.12. (ohne Steuereffekte)	-135.8	-175.5

Die versicherungsmathematischen Gewinne aus den Pensionsverpflichtungen resultieren aus Schätzungsänderungen der Sterblichkeitsrate sowie aus mehreren weiteren versicherungsmathematischen Parametern.

BEWERTUNGSANNAHMEN BEI PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden für die einzelnen Länder jeweils aktuelle demografische Rechnungsgrundlagen herangezogen. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und den Gehaltstrend, die ebenfalls der Berechnung des Verpflichtungsumfanges zugrunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt.

Dies ergab folgende Festlegungen:

in %	Schweiz		Euroraum		USA		Kanada	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Diskontierungssatz	0.6	0.5	1.8	1.8	3.4	3.8	3.4	3.8
Gehaltstrend	1.3	1.5	1.8–2.8	1.8–3.0	k.A.	k.A.	3.0	3.0

BEWERTUNGSANNAHMEN BEIM PLANVERMÖGEN

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich und in einem geringen Umfang in Deutschland.

Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 246.4 Mio. (2016: EUR 259.4 Mio.) auf die Pensionskasse der Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die

Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie an der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensionskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und gegebenenfalls an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

in %	Schweiz		Euroraum		USA		Kanada	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Aktien	18.3	20.3	0.0	0.0	61.3	64.7	23.6	27.3
Festverzinsliche Wertpapiere	14.7	14.5	0.0	0.0	34.5	31.9	64.2	60.7
Immobilien	49.5	49.7	0.0	0.0	1.5	2.1	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.8	0.8	100.0	100.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Sonstiges	16.7	14.7	0.0	0.0	2.7	1.3	12.2	12.0

Die Ermittlungsmethoden der beizulegenden Zeitwerte entsprechen für die Aktien und festverzinslichen Wertpapiere Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie und für das übrige Planvermögen Stufe 3.

Für den Zinsertrag aus dem Planvermögen wird der Diskontierungssatz der Pensionsverpflichtungen herangezogen. Der Zinsaufwand aus der Diskontierung der Pensionsverpflichtungen ist zusammen mit dem Zinsertrag des Planvermögens als Nettozinsaufwand in der Erfolgsrechnung enthalten.

SENSITIVITÄTSANALYSE

Zum 31. Dezember 2017 bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 579.1 Mio. (2016: EUR 636.9 Mio.) und für 2018 wird auf Basis der aktuellen Zinssätze mit einem Dienstzeitaufwand in Höhe von EUR 9.9 Mio. gerechnet. Eine Veränderung der in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen bei den wesentlichen Plänen zum 31. Dezember 2017 (31. Dezember 2016) um jeweils +/-0.5% hätte die folgenden Auswirkungen auf die Pensionsrückstellung und den Dienstzeitaufwand des folgenden Geschäftsjahres (gehabt):

Versicherungsmathematische
Annahmen zum 31.12.2017
in Mio. EUR

	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2017	-36.5	40.4	4.1	-4.0	26.5	-24.3
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2018	-0.9	1.1	0.2	-0.2	0.6	-0.5

Versicherungsmathematische
Annahmen zum 31.12.2016
in Mio. EUR

	Diskontierungssatz		Gehalt		Pensionssteigerung	
	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%	+0.5%	-0.5%
Sensitivitätslevel						
Einfluss auf die Pensionsverpflichtung zum 31.12.2016	-42.3	47.8	6.3	-6.1	30.6	-31.0
Einfluss auf den Dienstzeitaufwand 2017	-0.8	0.9	0.2	-0.2	0.2	-0.3

BEITRAGS- UND PENSIONSZAHLUNGEN

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. 2017 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in Höhe von EUR 8.9 Mio. (2016: EUR 7.8 Mio.) in das Planvermögen einbezahlt. Die Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne betragen EUR 8.7 Mio. (2016: EUR 7.8 Mio.).

Für 2018 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 16.2 Mio. (inkl. EUR 8.8 Mio. Rentenzahlungen für nicht aus einem Fonds finanzierte Pläne) erwartet.

Die insgesamt durch SCHMOLZ + BICKENBACH und die Pensionsfonds erwarteten Auszahlungen in den folgenden Jahren sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in Mio. EUR	Erwartete Auszahlungen	
	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
Jahr 1	25.9	26.9
Jahr 2	26.6	28.4
Jahr 3	27.4	30.1
Jahr 4	28.6	29.3
Jahr 5	28.9	31.1
Jahre 6–10	143.7	151.3
Total	281.1	297.1

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung betrug zum 31. Dezember 2017 14 Jahre (2016: 15 Jahre).

25 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio. EUR	Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restrukturierung	Übrige	Total
Stand 1.1.2016	5.8	6.2	16.8	7.2	1.1	20.0	57.1
Bildung	5.9	3.7	0.9	7.3	17.8	12.3	47.9
Verwendung	-4.8	-3.6	-1.3	-5.9	-0.7	-8.7	-25.0
Auflösung	-0.4	-0.1	-0.1	-0.3	-0.1	-7.0	-8.0
Umgliederung	0.0	0.0	0.0	-0.1	0.2	-0.1	0.0
Aufzinsung	0.0	0.1	0.3	0.0	0.0	0.0	0.4
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1	0.2
Stand 31.12.2016	6.5	6.3	16.6	8.3	18.3	16.6	72.6
- davon: langfristig	0.0	4.0	15.7	4.8	6.3	6.7	37.5
- davon: kurzfristig	6.5	2.3	0.9	3.5	12.0	9.9	35.1
Stand 1.1.2017	6.5	6.3	16.6	8.3	18.3	16.6	72.6
Bildung	5.1	4.0	1.3	8.6	0.1	12.5	31.6
Verwendung	-4.7	-2.6	-1.2	-7.2	-5.0	-7.2	-27.9
Auflösung	-0.2	-0.6	0.0	-0.2	-3.7	-1.6	-6.3
Aufzinsung	0.0	0.0	0.3	0.0	0.0	0.0	0.3
Fremdwährungseinflüsse	-0.1	-0.1	-0.1	-0.2	0.0	-0.4	-0.9
Stand 31.12.2017	6.6	7.0	16.9	9.3	9.7	19.9	69.4
- davon: langfristig	0.0	5.5	15.9	5.9	2.0	9.0	38.3
- davon: kurzfristig	6.6	1.5	1.0	3.4	7.7	10.9	31.1

Die Rückstellungen für Garantien von EUR 6.6 Mio. (2016: EUR 6.5 Mio.) umfassen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 7.0 Mio. (2016: EUR 6.3 Mio.) werden rätierlich während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können. Die entsprechenden Zahlungsmittelabflüsse werden innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 16.9 Mio. (2016: EUR 16.6 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Erreichen einer bestimmten Anzahl Dienstjahren monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten. Davon wird innerhalb der nächsten fünf Jahren mit einer Verwendung von EUR 7.0 Mio. (2016: EUR 6.5 Mio.) gerechnet. Für die darauffolgenden Jahre wird eine Verwendung in Höhe von EUR 9.9 Mio. (2016: EUR 10.1 Mio.) erwartet.

Sonstige personalbedingte Rückstellungen bestehen per 31. Dezember 2017 in Höhe von EUR 9.3 Mio. (2016: EUR 8.3 Mio.). Deren Zahlungsmittelabfluss wird mehrheitlich innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, sofern die Anforderungen nach IAS 37 kumulativ erfüllt sind. Die im Berichtsjahr verwendeten Restrukturierungsrückstellungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Business Units DEW und Steeltec. 2016 wurden für die DEW EUR 11.7 Mio. und für die Steeltec EUR 5.7 Mio. gebildet. Mit den Restrukturierungen passen diese Business Units ihre Struktur und Unternehmensform an die Marktverhältnisse an und reduzieren gleichzeitig ihre Kostenbasis. Im Jahr 2017 wurden die Rückstellungen im Umfang von EUR 5.0 Mio. verwendet und von EUR 3.7 Mio. aufgelöst.

Die übrigen Rückstellungen von EUR 19.9 Mio. (2016: EUR 16.6 Mio.) beinhalten Rückstellungen für Umwelt, Rechtsstreitigkeiten und Arbeitnehmerschutz sowie verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

26 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Zum 31. Dezember 2017 stellten sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Konsortialkredit	82.4	93.1
Andere Bankkredite	16.0	21.3
Anleihe	195.3	164.6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.1	2.9
Übrige Finanzverbindlichkeiten	0.5	0.0
Total langfristig	297.3	281.9
Andere Bankkredite	7.0	7.8
ABS-Finanzierungsprogramm	178.3	169.9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0.9	1.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	5.6	2.9
Total kurzfristig	191.8	181.7

Im März 2017 schloss SCHMOLZ + BICKENBACH einen Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 375.0 Mio. ab, der den bisherigen Konsortialkredit aus dem Jahr 2014 refinanzierte. Der neue Konsortialkredit wird von einem internationalen Bankenkonsortium, bestehend aus zehn Banken, zur Verfügung gestellt und hat eine Laufzeit bis 31. März 2022. Der Konsortialkredit ist als revolvingende Kreditlinie strukturiert. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils zum Fälligkeitsdatum der einzelnen Kreditziehungen zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen grundsätzlich einen Monat bis sechs Monate oder können mit Einverständnis des Konsortiums auf abweichende Perioden festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredits ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten. Mit Abschluss dieser Finanzierung waren Einmalzahlungen zu leisten, die über die wirtschaftliche Laufzeit des Kredits abgegrenzt werden. Darüber hinaus wurden bankübliche Sicherheiten, unter anderem in Form von Vorrats- und Forderungsabtretungen sowie Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen, gestellt. Der Kreditvertrag sieht eine Überprüfung der vereinbarten Financial Covenants je Quartal vor.

Im April 2017 hat die SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg Finance S.A. (LU) eine Unternehmensanleihe mit einem Nominalwert von EUR 200.0 Mio. ausgegeben. Die Anleihe verfügt über eine Laufzeit bis zum 15. Juli 2022 und wird mit 5.625% p.a. verzinst. Die Zinsen werden halbjährlich am 15. Januar und am 15. Juli ausgezahlt. Zum Stichtag

31. Dezember 2017 beläuft sich das ausstehende Volumen auf EUR 200.0 Mio. (2016: EUR 167.7 Mio.). Den Anleihegläubigern wurde dieselbe Sicherheitenstellung wie den Gläubigern des Konsortialkreditvertrages eingeräumt. Die in Zusammenhang mit der Anleihe vereinbarten Financial Covenants sehen bei Nichteinhaltung unter anderem definierte Grenzen bezüglich der weiteren Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten vor.

Ferner wurde im März 2017 die Laufzeit des ABS-Finanzierungsprogramms mit einem Volumen von EUR 300 Mio. bis März 2022 verlängert. Die zum Bilanzstichtag gültigen Kreditlimiten sind gegenüber dem Vorjahr unverändert bei EUR 230 Mio. und USD 75 Mio. und auch die übrigen Bedingungen blieben materiell unverändert. Da die Finanzierung über den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt, wird die entsprechende Finanzverbindlichkeit bilanziell unverändert als kurzfristig klassifiziert. Die Financial Covenants des ABS-Finanzierungsprogramms entsprechen jenen des Konsortialkredits.

Darüber hinaus bestehen Darlehen und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zugrunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance-Lease-Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
2017			
Mindestleasingzahlungen	1.1	3.1	0.4
Zinsen	-0.2	-0.4	0.0
Barwert Mindestleasingzahlungen	0.9	2.7	0.4

in Mio. EUR	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
2016			
Mindestleasingzahlungen	1.3	3.1	0.1
Zinsen	-0.2	-0.3	0.0
Barwert Mindestleasingzahlungen	1.1	2.8	0.1

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 5.2 Mio. (2016: EUR 2.1 Mio.) enthalten.

Zum 31. Dezember 2017 verfügt SCHMOLZ + BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von rund EUR 448 Mio. (2016: EUR 528 Mio.).

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten, welche für den Finanzierungs Cash Flow relevant ist, sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in Mio. EUR	Konsortial- kredit	Andere Bankkredite	Anleihe	ABS-Finan- zierungs- programm	Übrige	Total
Stand 1.1.	93.1	29.1	164.6	169.9	4.0	460.7
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	26.0	0.1	193.6	17.5	0.5	237.7
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-33.7	-6.2	-171.9	-2.8	-0.1	-214.7
Fremdwährungseinflüsse	-5.2	0.0	0.0	-6.3	0.0	-11.5
Übrige Veränderungen	2.2	0.0	8.9	0.0	0.1	11.2
Stand 31.12.	82.4	23.0	195.2	178.3	4.5	483.4

Die Kategorie Übrige enthält kurz- und langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie die langfristigen übrigen Verbindlichkeiten.

Die Zeile Übrige Veränderungen enthält die Amortisation von Transaktionskosten. Weiter ist in der Kategorie Anleihe die Amortisation der verbliebenen Transaktionskosten und die Ablöseprämie für die vorzeitige Tilgung der in 2012 ausgegebenen Anleihe enthalten.

27 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Übrige Verbindlichkeiten	2.2	3.7
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.0	0.1
Total langfristig	2.2	3.8
Urlaubs-/Überstunden-/ Zeitarbeitskontenabgrenzung	35.4	30.3
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	28.7	19.3
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerpflichtungen)	18.1	24.6
Passive Rechnungs- abgrenzungsposten	10.9	11.0
Sozialversicherungs- verbindlichkeiten	10.8	9.2
Ausstehende Lieferantenrechnungen	4.3	6.2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.2	4.0
Übrige Verbindlichkeiten	14.9	9.9
Total kurzfristig	124.3	114.5

In den übrigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

28 FINANZINSTRUMENTE

28.1 FINANZINSTRUMENTE NACH BEWERTUNGS- KATEGORIEN UND KLASSEN

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminalschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zugrunde liegenden Basiszinses, beeinflusst.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen.

Die Bewertungen der Derivate werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Im Berichtszeitraum bestehen Cash Flow Hedges nur für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisrisiko.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2017	2016
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)	-2.3	-4.4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss – FAFVPL/FLFVPL)	1.0	2.6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost – FLAC)	-40.2	-41.7

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «Loans and Receivables» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warendervativen, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie «Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FAFVPL/FLFVPL)» enthalten. Weiter sind hier Bewertungsgewinne- und Verluste aus Rückkaufsoption der emittierten

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem positiven Marktwert von insgesamt EUR 0.2 Mio. (2016: –EUR 0.1 Mio.) in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam. Die bezüglich der gesicherten Grundgeschäfte auftretenden Währungseffekte werden jedoch bereits vor Lieferung ergebniswirksam erfasst.

Anleihe enthalten. Das Nettoergebnis dieser Kategorie bezieht sich damit nur auf Finanzinstrumente der Kategorie «Held for Trading».

Die Kategorie «Financial Liabilities measured at Amortised Cost (FLAC)» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten, amortisierte Transaktionskosten der ausgegebenen Fremdkapitalinstrumente, die Rückkaufprämie für die Ablösung der im 2012 ausgegebenen Anleihe sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

Geschäftsjahr 2017

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2017	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.8	0.8			1.0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	383.6	383.6			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	47.1	47.1			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)		0.2		0.2		
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	6.9			6.9	
Passiva						
Konsortialkredit	FLAC	82.4	82.4			
Andere Bankkredite	FLAC	23.0	23.0			
Anleihe	FLAC	195.3	195.3			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		4.0				4.0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	184.4	184.4			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	396.6	396.6			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	1.2			1.2	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7						
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	431.5	431.5			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	6.9			6.9	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	881.7	881.7			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	1.2			1.2	

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash Flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Der beizulegende Zeitwert der Kredite und Forderungen entsprach an den Bilanzstichtagen in etwa ihrem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten betrug EUR 905.6 Mio. (2016: EUR 823.4 Mio.). Die Methode zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts entsprach bei der Anleihe der Stufe 1 der Fair-Value-Hierarchie und bei den anderen Finanzinstrumenten Stufe 2.

Der beizulegende Zeitwert der Anleihe betrug zum 31. Dezember 2017 EUR 213.4 Mio. (2016: EUR 176.3 Mio.).

Geschäftsjahr 2016

in Mio. EUR	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17
			Fortgeführte Anschaf- fungskosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	
Aktiva						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	1.8	0.6			1.2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	333.1	333.1			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	43.7	43.7			
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	6.4			6.4	
Passiva						
Konsortialkredit	FLAC	93.1	93.1			
Andere Bankkredite	FLAC	29.1	29.1			
Anleihe	FLAC	164.6	164.6			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		4.0				4.0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	172.8	172.8			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	347.9	347.9			
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten						
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)		0.1		0.1		
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	4.1			4.1	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7						
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	377.4	377.4			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss)	FAFVPL	6.4			6.4	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	807.5	807.5			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)	FLFVPL	4.1			4.1	

28.2 ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden oder für die der beizulegende Zeitwert angegeben wird, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich dabei nur auf die im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern vorhandenen Finanzinstrumente.

Es werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

in Mio. EUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Beizulegender Zeitwert zum 31.12.	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Finanzielle Vermögenswerte								
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.2	0.0	0.0	0.0	0.2	0.0
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	6.9	6.4	0.0	0.0	6.9	6.4
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten								
– Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.0	0.0	0.1
– Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.0	1.2	4.1	0.0	0.0	1.2	4.1

SCHMOLZ + BICKENBACH beurteilt regelmässig die Verfahren zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Im Falle der Änderung wesentlicher Input-Parameter erfolgt die Prüfung eines etwaigen Transfers zwischen den einzelnen Stufen. Während der Berichtsperiode hat kein Transfer zwischen den Stufen stattgefunden.

28.3 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Grundsätze

SCHMOLZ + BICKENBACH unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko).

Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben.

Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Die Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nichtfinanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern.

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisenkassa- oder Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nichtmonetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar.

Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar, Schweizer Franken, britischen Pfund und kanadischen Dollar gegenüber dem Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf das Ergebnis (EBITDA) bei einer 10%igen Auf- oder Abwertung des Euro gegenüber ausgewählten Währungen.

in Mio. EUR	Ver-	Auswirkung	
	änderung	auf das Ergebnis	
	EUR	2017	2016
Währung USD	+10%	-1.3	1.9
	-10%	1.5	-2.3
Währung CHF	+10%	-3.1	-1.0
	-10%	3.8	1.3
Währung GBP	+10%	0.3	0.2
	-10%	-0.3	-0.2
Währung CAD	+10%	-2.5	0.3
	-10%	3.0	-0.3

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre. Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5.0% p.a. (2016: 5.0% p.a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von sechs Monaten wurden die Beträge mit 2.5% p.a. (2016: 2.5% p.a.) abgezinst.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten hauptsächlich aus den variablen Zinskomponenten wie Referenzzinssätze (Euribor, Libor) in den jeweiligen Währungen oder den Risikozuschlägen auf die Bonität der Gesellschaft sowie dem Ersatzrisiko von festverzinslichen Finanzinstrumenten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Steuerung der Zinseffekte erfolgt in erster Linie durch die Zusammensetzung der Finanzierungsinstrumente. Bei Bedarf können zusätzlich Zinsderivate eingesetzt werden.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
2. a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind (Cash Flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital. An beiden Bilanzstichtagen waren keine Zinsderivate in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert.
- b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die EUR- bzw. USD-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis ergeben:

in Mio. EUR	Ver-	Auswirkung	
	änderung	auf das Ergebnis	
	Basispunkte	2017	2016
EUR-Zinsen			
	+100	-1.9	-2.0
	-100	1.9	2.0
USD-Zinsen			
	+100	-0.4	-0.4
	-100	0.4	0.4

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben, Garantien sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstamms, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt.

Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 57% (2016: 55%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern entweder über eine Warenkreditversicherung abgesichert oder unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit möglich, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert. Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und gegebenenfalls durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin analysiert, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoß des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, ein anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder wesentliche Veränderungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld oder im Marktumfeld des Schuldners. Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im sonstigen Ergebnis erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende

Zeitwert objektiv ansteigt, wird eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash- Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten.

In den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten und diskontierten Auszahlungen aus den nichtderivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Zahlungsströme aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2017	Auszahlungen 2018	Auszahlungen 2019 bis 2022	Auszahlungen nach 2022	Total Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Konsortialkredit	82.4	2.9	92.1	0.0	95.0
Andere Bankkredite	23.0	8.1	17.5	0.0	25.6
Anleihe	195.3	6.1	245.0	0.0	251.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.0	1.1	3.1	0.4	4.6
Übrige Finanzverbindlichkeiten	184.4	183.8	0.5	0.0	184.3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	396.6	396.6	0.0	0.0	396.6
Total originäre Finanzinstrumente	885.7	598.6	358.2	0.4	957.2
Derivative Finanzinstrumente					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.2	0.2	0.0	0.0	0.2
– davon Abfluss		–1.1	0.0	0.0	–1.1
– davon Zufluss		1.3	0.0	0.0	1.3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	5.7	1.2	–0.1	0.0	1.1
– davon Abfluss		–229.8	–8.3	0.0	–238.1
– davon Zufluss		231.0	8.2	0.0	239.2
Total derivative Finanzinstrumente	5.9	1.4	–0.1	0.0	1.3
Total 31.12.2017	891.6	600.0	358.1	0.4	958.5

in Mio. EUR	Buchwert 31.12.2016	Auszahlungen 2017	Auszahlungen 2018 bis 2021	Auszahlungen nach 2021	Total Auszahlungen
Originäre Finanzinstrumente					
Konsortialkredit	93.1	3.5	102.0	0.0	105.5
Andere Bankkredite	29.1	9.3	23.9	0.0	33.2
Anleihe	164.6	16.6	190.5	0.0	207.1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.0	1.3	3.1	0.1	4.5
Übrige Finanzverbindlichkeiten	172.8	172.8	0.0	0.0	172.8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	347.9	347.9	0.0	0.0	347.9
Total originäre Finanzinstrumente	811.5	551.4	319.5	0.1	871.0
Derivative Finanzinstrumente					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-0.1	-0.1	0.0	0.0	-0.1
- davon Abfluss		-1.0	0.0	0.0	-1.0
- davon Zufluss		0.9	0.0	0.0	0.9
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	2.3	-2.4	-0.2	0.0	-2.6
- davon Abfluss		-256.9	-3.1	0.0	-260.0
- davon Zufluss		254.5	2.9	0.0	257.4
Total derivative Finanzinstrumente	2.2	-2.5	-0.2	0.0	-2.7
Total 31.12.2016	813.7	548.9	319.3	0.1	868.3

In die Übersicht wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Laufzeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können. Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen.

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzverbindlichkeiten aus.

Aufgrund des positiven Konzernergebnisses hat sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 bei einer höheren Bilanzsumme auf 34.0% (2016: 32.6%) erhöht.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten als Summe der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind zum 31. Dezember 2017 auf EUR 442.0 Mio. (2016: EUR 420.0 Mio.) angestiegen. Das Gearing als Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital hat sich mit 61.6% (2016: 62.9%) kaum verändert. Die Fremdfinanzierungskosten für den Konsortialkredit sind in ihrer Höhe vom Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum betrieblichen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) abhängig, sodass dieser Verschuldungsfaktor sowie die anderen als Financial Covenants definierten Kennzahlen im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht werden, um die Fremdfinanzierung des Konzerns zu möglichst günstigen Konditionen sicherzustellen. Zum 31. Dezember 2017 wurden alle Financial Covenants erfüllt.

Ein weiteres Ziel des Kapitalmanagements ist die Gewährleistung einer angemessenen Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis für die Aktionäre. Da der Konsortialkreditvertrag Dividendenausschüttungen in Abhängigkeit von der Einhaltung bestimmter Vorgaben für das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA vorsieht, wird diese Kennzahl auch für diesen Zweck laufend überwacht. Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen.

29 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen	3.8	2.0
Bestellobligo		
– für immaterielle Vermögenswerte	0.7	0.3
– für Sachanlagen	33.0	18.9
Total	37.5	21.2

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen und ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen entsprechend dem Baufortschritt der Investitionen. Der Grossteil des Bestellobligos entfällt dabei auf Investitionen der DEW (DE) und der Ugitech (FR), die sich auf mehrere Jahre verteilen.

Aus Operating-Lease-Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
< 1 Jahr	6.8	7.5
1 bis 5 Jahre	14.2	14.6
> 5 Jahre	1.0	1.1
Total	22.0	23.2

Darüber hinaus besteht bei DEW (DE) seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlaufzeit von 99 Jahren für die Liegenschaften in Siegen und Hagen mit einer Gesamtfläche von rund 650 000 m² und führt zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1.6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

SCHMOLZ + BICKENBACH operiert in einer energieintensiven Industrie. Mehrere seiner deutschen Unternehmen erhalten bisher eine Begrenzung der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Im Dezember 2013 wurde im Zusammenhang mit dem EEG durch die EU-Kommission ein Beihilfeverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet. Das Verfahren ist mittlerweile beendet. Die Kommission genehmigte die angewendeten deutschen Gesetze mit bestimmten Änderungen. Wir erwarten keine wesentlichen Nachzahlungen. Gleichzeitig wurde in Deutschland die Neufassung des EEG verabschiedet, die den Zeitraum ab 1. Januar 2015 neu regelt. Unsere Produktionsunternehmen haben die dort geregelten Anforderungen erfüllt und entsprechende Befreiungen erhalten.

SCHMOLZ + BICKENBACH ist international tätig. Transferpreise für die Lieferung von Waren und die Erbringung von Leistungen zwischen den einzelnen Konzerngesellschaften sowie innerkonzernliche Gebühren für Leistungen des Managements werden grundsätzlich in jedem der Länder, in denen SCHMOLZ + BICKENBACH tätig ist, von lokalen Steuerbehörden einer Prüfung unterzogen. Auch die Auslegung von Steuervorschriften hinsichtlich innerkonzernlicher Finanzierungsvereinbarungen sowie der Währungsumrechnungsdifferenzen kann die Steuerposition weiter beeinflussen.

SCHMOLZ + BICKENBACH schätzt regelmässig die nach Abschluss steuerlicher Betriebsprüfungen gegebenenfalls zu zahlenden Steuerbeträge und grenzt diese ab. Hierfür werden die Ergebnisse der Betriebsprüfungen für alle noch offenen Jahre geschätzt. Die tatsächlichen Ergebnisse der Betriebsprüfungen können deutlich von den in der vorliegenden Konzernrechnung erfassten Schätzungen abweichen. Diese Abweichungen können in Folgejahren den Steueraufwand/-ertrag beeinflussen.

Wie bereits im letzten Jahr berichtet, führt das deutsche Bundeskartellamt seit einiger Zeit Untersuchungen gegen Unternehmen der Stahlbranche wegen vermuteter kartellrechtswidriger Praktiken durch. Hintergrund sind der Behörde vorliegende Informationen über Absprachen zwischen Verantwortlichen der betroffenen Unternehmen im Hinblick auf Preise und Preisbestandteile sowie Produktionsbeschränkungen und über den Austausch wettbewerblich sensibler Informationen. Betroffen sind davon auch einzelne Unternehmen von SCHMOLZ + BICKENBACH. Die Gesellschaft sowie die betroffenen Tochterunternehmen haben in diesem Zusammenhang unter Zuhilfenahme externer Berater eigene Untersuchungen aufgenommen und kooperieren mit der Behörde.

Am 24. August 2017 wurde vom Bundeskartellamt ein vorläufiges Untersuchungsergebnis bekannt gemacht, mit dem die Behörde ihre Sichtweise über die vermutet kartellrechtswidrigen Praktiken verschiedener Branchenunternehmen einschliesslich solcher von SCHMOLZ + BICKENBACH darlegt. Konkrete Vorwürfe gegen die betroffenen SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppenunternehmen hat das Bundeskartellamt bisher nicht erhoben.

Die Gesellschaft hat das vorläufige Ermittlungsergebnis durch externe Berater auswerten lassen. Die Auswertungen deuten darauf hin, dass verschiedene der vermeintlich kartellrechtswidrigen Verhaltensweisen für Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe nicht relevant sind. Andere hingegen könnten SCHMOLZ + BICKENBACH betreffen mit der Folge, dass die Gesellschaft eine Kartellstrafe zu tragen hätte. Es ist zu erwarten, dass die Behörde die den SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppenunternehmen vorgeworfenen Verstöße noch konkret formulieren wird. Abhängig von der Beurteilung der vorgeworfenen Sachverhalte wäre sowohl eine vergleichsweise Einigung mit der Behörde möglich als auch die Ausschöpfung der rechtlichen Verteidigungsmittel für den Fall, dass eine Einigung nicht möglich ist.

Eine verlässliche Bewertung der finanziellen Folgen des Verfahrens hängt von vielen Faktoren ab. Auch besteht ein nicht unerheblicher Ermessensspielraum der Behörde bei der Strafzumessung. Insofern kann zum Zeitpunkt der Verabschiedung des vorliegenden Geschäftsberichts durch den Verwaltungsrat der SCHMOLZ + BICKENBACH AG keine verlässliche Abschätzung gemacht werden, in welcher Höhe gegebenenfalls Bussgelder anfallen werden, weshalb im Berichtsjahr keine Rückstellungen gebildet wurden.

30 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen zwei Divisionen – auch als operative Segmente bezeichnet – *Production* und *Sales & Services* dar. Darüber hinaus werden zentrale Tätigkeiten und Ströme als Holdingaktivitäten ausgewiesen. Darunter fallen Aktivitäten der Konzernzentrale sowie Tätigkeiten von anderen Finanzierungsgesellschaften der Gruppe.

Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die operativen Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt und um Sondereffekte bereinigt wird. Das EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrößen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, so dass diese Größen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offengelegt werden.

In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

PRODUCTION

Das Segment *Production* umfasst die Geschäftsbereiche Deutsche Edelstahlwerke, Finkl Steel, Steeltec Group, Swiss Steel und Ugitech. Hier werden Edelbaustahl, RSH-Stahl und Werkzeugstahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzerndritte oder an das Segment *Sales & Services* der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

SALES & SERVICES

Das Segment *Sales & Services* repräsentiert die weltweiten Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei mehrheitlich Artikel, die aus Produktionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen, wie auch zu einem kleineren Teil Artikel, die von Dritten bezogen werden.

Die einzelnen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen. Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein. Die Überleitung der Segment- auf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Holding- und Finanzierungsaktivitäten, welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind, und Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung sowie Zwischenergebniseliminierung).

Bei Segmentvermögen und -schulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerzwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.

UMSATZERLÖSE NACH GEOGRAFISCHEN REGIONEN

	2017		2016	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	40.7	1.5	42.3	1.8
Deutschland	1 056.0	39.5	919.2	39.7
Frankreich	186.6	7.0	162.1	7.0
Italien	317.2	11.8	260.5	11.3
Übriges Europa	503.1	18.8	456.7	19.7
USA	271.0	10.1	214.5	9.3
Kanada	65.3	2.4	58.4	2.5
Restliches Amerika	38.3	1.4	33.9	1.5
China	103.1	3.9	74.5	3.2
Indien	17.4	0.6	17.9	0.8
Afrika/Asien/Australien	79.1	3.0	74.7	3.2
Total	2 677.8	100.0	2 314.7	100.0

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.34 von 10.0% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

LANGFRISTIGE VEMÖGENSWERTE NACH REGIONEN

	2017		2016	
	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %
Schweiz	115.1	13.4	137.9	14.9
Deutschland	328.0	38.1	340.6	36.6
Frankreich	136.0	15.8	132.2	14.3
Italien	16.6	1.8	16.5	1.8
Übriges Europa	22.1	2.6	27.0	2.9
USA	194.1	22.5	225.2	24.3
Kanada	37.2	4.3	39.2	4.2
Restliches Amerika	1.3	0.2	1.6	0.2
China	8.7	1.0	4.1	0.4
Indien	1.9	0.2	2.0	0.3
Afrika/Asien/Australien	0.6	0.1	1.0	0.1
Total	861.6	100.0	927.3	100.0

Entsprechend IFRS 8.33(b) sind in dieser Aufstellung langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

GESCHÄFTSJAHRE 2017 UND 2016

in Mio. EUR	Production		Sales & Services	
	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016
Aussenumsätze	2 086.0	1 858.3	591.8	456.4
Intersegment-Umsätze	370.8	241.5	0.7	0.1
Total Umsatzerlöse	2 456.8	2 099.8	592.5	456.5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	205.9	105.4	30.2	16.1
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-117.2	-116.3	-4.8	-4.6
Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1.3	-1.8	0.0	0.0
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	87.4	-12.7	25.4	11.5
Finanzertrag	3.6	4.3	3.6	3.2
Finanzaufwand	-31.5	-37.9	-7.1	-7.7
Ergebnis vor Steuern (EBT) der fortzuführenden Geschäftsbereichen	59.5	-46.3	21.9	7.0
Segmentinvestitionen ¹⁾	96.5	94.8	4.5	4.3
Segment Operating Free Cash Flow ²⁾	40.6	110.6	31.6	31.1
in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Segmentvermögen ³⁾	1 734.9	1 686.0	247.8	228.1
Segmentverbindlichkeiten ⁴⁾	375.8	332.3	109.4	86.4
Segmentvermögen abzgl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 359.1	1 353.7	138.4	141.7
Mitarbeitende zum Bilanzstichtag (Anzahl)	7 470	7 526	1 349	1 239

¹⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

²⁾ Segment Operating Free Cash Flow: Bereinigtes EBITDA +/- Veränderung Nettoumlaufvermögen (Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bewertet zum Stichtagskurs), abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten.

³⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva).

⁴⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten).

Überleitung

Summe operative Segmente		Holdingaktivitäten		Eliminierungen/Anpassungen		Total	
1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016	1.1.– 31.12.2017	1.1.– 31.12.2016
2677.8	2314.7	0.0	0.0	0.0	0.0	2677.8	2314.7
371.5	241.6	0.0	0.0	-371.5	-241.6	0.0	0.0
3049.3	2556.3	0.0	0.0	-371.5	-241.6	2677.8	2314.7
236.1	121.5	-22.6	-18.7	1.4	5.2	214.9	108.0
-122.0	-120.9	-3.6	-3.8	0.0	0.0	-125.6	-124.7
-1.3	-1.8	0.0	0.0	0.0	0.0	-1.3	-1.8
112.8	-1.2	-26.2	-22.5	1.4	5.2	88.0	-18.5
7.2	7.5	34.7	42.4	-37.9	-44.1	4.0	5.8
-38.6	-45.6	-48.9	-45.4	37.9	44.1	-49.6	-46.9
81.4	-39.3	-40.4	-25.5	1.4	5.2	42.4	-59.6
101.0	99.1	2.2	1.7	0.0	0.0	103.2	100.8
72.2	141.7	-16.5	-12.7	-5.3	0.4	50.4	129.4
31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
1982.7	1914.1	43.0	41.1	87.4	91.8	2113.1	2047.0
485.2	418.7	2.9	2.2	907.5	958.6	1395.6	1379.5
1497.5	1495.4						
8819	8765	120	112			8939	8877

31 ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

SCHMOLZ+BICKENBACH hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Nahestehende Unternehmen sind insbesondere Gesellschaften der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie Unternehmen der Renova Gruppe, die zusammen zum 31. Dezember 2017 direkt und indirekt 42.08% der Anteile an der SCHMOLZ+BICKENBACH AG halten (2016: 40.89%). Zwischen der Renova Gruppe und der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag im Sinne des schweizerischen Börsengesetzes.

Zu den nahestehenden Personen zählt insbesondere das Management in Schlüsselpositionen, dies sind für SCHMOLZ+BICKENBACH die Mitglieder des Verwaltungsrats sowie die Mitglieder der Konzernleitung.

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahestehenden Unternehmen und Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die gängigen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen.

Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung).

in Mio. EUR	SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Renova Gruppe		Sonstige nahestehende Personen	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Verkäufe an nahestehende Unternehmen und Personen	3.3	5.4	0.1	0.1	0.0	0.0
An nahestehende Unternehmen und Personen berechnete sonstige Leistungen	0.0	0.1	0.0	0.0	0.2	0.2

Zum 31. Dezember 2017 und zum 31. Dezember 2016 bestanden offene Posten gegenüber verschiedenen Gesellschaften der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG sowie gegenüber sonstigen nahestehenden Personen, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

in Mio. EUR	SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG Gruppe		Sonstige nahestehende Personen	
	2017	2016	2017	2016
Betriebliche Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0.1	0.5	0.0	0.0
Betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	0.1	0.1	0.0	0.0

Seit dem Jahr 2013 wird ein Teil der variablen Vergütung der Konzernleitung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG in Aktien ausbezahlt. Im Jahr 2014 wurde dieses Programm zur aktienbasierten Vergütung angepasst und zu einem Long-Term Incentive Plan (LTIP) weiterentwickelt, bei dem die Höhe der Vergütung von der Entwicklung der Leistungsmessgrößen Return On Capital Employed (ROCE) und Absolute Shareholder Return (ASR) innerhalb einer dreijährigen Leistungsperiode abhängig ist. Nach Ablauf der dreijährigen Leistungsperiode erfolgt die Vergütung in Aktien oder in bar, wobei der Verwaltungsrat allein das Wahlrecht besitzt, wie der Ausgleich erfolgt. 2014 wurde des Weiteren ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm für den Verwaltungsrat eingeführt. Für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr betrug der durchschnittliche Fair Value der ausstehenden gewährten Eigenkapitalinstrumente (Fair Value Per Grant Date) EUR 0.67 pro Aktie; es wurden in Höhe von EUR 3.5 Mio. (2016: EUR 3.2 Mio.) Eigenkapitalinstrumente gewährt und der Aufwand jeweils in der Konzern-Erfolgsrechnung erfasst. Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungen in Höhe EUR 2.0 Mio. (2016: EUR 1.9 Mio.) und ein Betrag von EUR 1.8 Mio. (2016: EUR 1.7 Mio.) als Gegenbuchung in den Gewinnreserven erfasst. Die Differenz zum Gesamtbetrag der gewährten Eigenkapitalinstrumente entfällt auf Quellensteuern und Sozialversicherungsabgaben. Bei der Bewertung der Eigenkapitalinstrumente wurden insbesondere Aktienkurse sowie die erwartete Entwicklung von ROCE und ASR berücksichtigt.

2017 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat von EUR 2.1 Mio. (2016: EUR 1.6 Mio.) und für die Geschäftsleitung in Höhe von EUR 5.4 Mio. (2016: EUR 4.1 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 4.5 Mio. (2016: EUR 3.5 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen, EUR 0.8 Mio. (2016: EUR 0.7 Mio.) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie EUR 2.2 Mio. auf aktienbasierte Vergütung (2016: EUR 1.5 Mio.) inklusive Quellensteuer.

32 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Per 1. Februar 2018 hat SCHMOLZ + BICKENBACH die Standorte und Anlagen der französischen Ascometal übernommen. Ascometal ist ein auf die Herstellung und Verarbeitung von Speziallangstahl für die Marktsegmente Öl- & Gas, Automobil- und Maschinenbau sowie die Produktion von Kugellager-Stahl spezialisierter Stahlkonzern.

Die Übernahme der entsprechenden Anlagen und Standorte erfolgt im Rahmen eines Asset Deals. Dem Erwerb liegt die Strategie zu Grunde, sich an der Konsolidierung der europäischen Speziallangstahlindustrie zu beteiligen. Mit der Akquisition beabsichtigt SCHMOLZ + BICKENBACH, die zwischen den Standorten und Anlagen von Ascometal und den Werken von SCHMOLZ + BICKENBACH bestehenden Integrations- und Ergänzungsmöglichkeiten bei der Produktpalette und im Produktionsverbund zu nutzen. Ziel ist eine verbesserte Auslastung der bestehenden Anlagen und damit eine effizientere Produktion durch Kostenvorteile zu realisieren.

Eine nähere Schätzung der Kaufpreisallokation ist momentan noch nicht möglich, da die entsprechenden Bewertungsarbeiten derzeit noch nicht abgeschlossen sind. Die voraussichtliche Zahlung beträgt EUR 26.1 Mio., wobei ein Betrag von EUR 0.5 Mio. an den Vertreter der früheren Eigentümer fließen wird. Ausserdem ist der Kauf von Anlagen, welche bislang geleast wurden, im Umfang von EUR 17.7 Mio. geplant sowie eine Entschädigung von EUR 7.9 Mio. für Lieferanten, deren Lieferungen mit bestehenden Vorräten besichert waren. Die Evaluation, welche dieser Bestandteile im Zusammenhang mit der Akquisition stehen und damit den massgebenden Kaufpreis bilden, ist noch nicht abgeschlossen. Aus der Transaktion wird ein Badwill erwartet, dessen Höhe momentan ebenfalls noch nicht abschätzbar ist. Der Badwill steht für vorweggenommene geplante und 2018 anfallende Restrukturierungsaufwendungen, welche zum Kaufzeitpunkt noch nicht angesetzt werden können. 2017 fielen Transaktionskosten in der Höhe von EUR 4.0 Mio. an, welche im sonstigen betrieblichen Aufwand sowie im Cash Flow aus Betriebstätigkeit erfasst worden sind.

33 ANTEILSBESITZLISTE

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2017	Konzernanteil in % 31.12.2017
Production				
A. Finkl Steel ABS SPV, LLC	Chicago US	USD	1 000	100.00
Composite Forgings L.P.	Detroit US	USD	1 236 363	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH	Lüdenscheid DE	EUR	1 100 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Sales Beteiligungs GmbH	Witten DE	EUR	25 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Sales GmbH & Co. KG	Witten DE	EUR	50 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Services GmbH	Witten DE	EUR	10 050 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel Beteiligungs GmbH	Witten DE	EUR	25 000	100.00
Deutsche Edelstahlwerke Speciality Steel GmbH & Co. KG	Witten DE	EUR	50 000 000	100.00
dhi Rohstoffmanagement GmbH	Siegen DE	EUR	4 000 000	51.00
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld DE	EUR	511 350	100.00
Finkl De Mexico S de R.L. de C.V.	Edo. De Mexico C.P. MX	MXN	200 088	51.00
Finkl Holdings LLC	Chicago US	USD	1 000	100.00
Finkl Outdoor Services Inc.	Chicago US	USD	1 000	100.00
Finkl Steel – Chicago	Chicago US	USD	10	100.00
Finkl Steel – Sorel	St. Joseph-de-Sorel CA	CAD	252 129	100.00
Finkl Thai Co. Ltd.	Samutprakarn TH	THB	6 500 000	49.00
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1 500 000	100.00
Sprint Metal Edelstahlzähleisen GmbH	Hemer DE	EUR	6 500 000	100.00
Steeltec A/S	Norresundby DK	DKK	50 000 000	100.00
Steeltec AG	Luzern CH	CHF	33 000 000	100.00
Steeltec Boxholm AB	Boxholm SE	SEK	7 000 000	100.00
Steeltec Celik A.S.	Istanbul TR	TRY	53 909 626	100.00
Steeltec GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000	100.00
Steeltec Toselli S.r.l.	Cassina Nuova di Bollate IT	EUR	780 000	100.00
Swiss Steel AG	Emmen CH	CHF	40 000 000	100.00
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	3 000 000	100.00
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR	80 297 296	100.00
Ugitech Suisse S.A.	Bévilard CH	CHF	1 350 000	100.00
Ugitech TFA S.r.l. (IT)	Peschiera Borromeo IT	EUR	100 000	100.00
von Moos Stahl AG	Emmen CH	CHF	100 000	100.00
Sales & Services				
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN	15 490 141	100.00
Chongqing SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Chongqing CN	HKD	3 500 000	100.00
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	HKD	83 025 000	100.00
Dongguan SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	HKD	60 000 000	100.00
Finkl U.K. Ltd.	Langley GB	GBP	3 899 427	100.00
Jiangsu SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	USD	6 384 960	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Acciai Speciali S.r.l.	Cambiago IT	EUR	500 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Victoria AU	AUD	900 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EUR	4 470	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	EUR	298 805	100.00

Name	Sitz	Währung	Grundkapital 31.12.2017	Konzernanteil in % 31.12.2017
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	EUR	785 308	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	2 369 900	100.00
SCHMOLZ BICKENBACH Chile SpA (CL)	Santiago de Chile CL	CLP	700 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Deutschland GmbH	Düsseldorf DE	EUR	100 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Acos Ltda	São Paulo BR	BRL	79 565 338	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly FR	EUR	262 885	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	2 500 000	99.90
SCHMOLZ + BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	119 155 500	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	2 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	90 000	100.00
SCHMOLZ BICKENBACH JAPAN Co. Ltd.	Tokyo JP	JPY	30 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH LS Products GmbH	Düsseldorf DE	EUR	25 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarország Kft.	Budapest HU	HUF	3 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2 500 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.	Tlalnepantla MX	MXN	98 218 665	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	6 449 050	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR	500 000	60.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Mysłowice PL	PLN	7 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A.	Matosinhos PT	EUR	200 500	99.90
SCHMOLZ + BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	RON	3 363 932	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Russia OOO	Moskau RU	RUB	9 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK	7 510 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapur SG	SGD	5 405 500	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR	99 584	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Taiwan Ltd.	Taipei TW	TWD	7 600 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Technology Holding GmbH	Düsseldorf DE	EUR	25 001	100.00
SCHMOLZ-BICKENBACH (Thailand) Ltd.	Bangkok TH	THB	3 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	500 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH ABS SPV, LLC	Carol Stream, Illinois US	USD	1 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	1 935 000	100.00
SCHMOLZ-BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5 900 000	100.00
SCHMOLZ-BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98 140 676	100.00
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2 155 003	100.00
Shanghai Xinzhen Precision Metalwork Co., Ltd.	Shanghai CN	CNY	50 150 000	60.00
Ugitech UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	2 500 000	100.00
Zhejiang SCHMOLZ-BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	USD	5 086 000	100.00
Holdings/Andere				
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg S.A.	Luxembourg LU	EUR	2 000 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH Luxembourg Finance S.A.	Luxembourg LU	EUR	30 000	100.00
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Holdings Inc.	Delaware US	USD	80 000 000	100.00

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR PRÜFUNG DER KONZERNRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 7. März 2018

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Erfolgsrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang zur Konzernrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 102 bis 151) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Cash Flows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Den im Berichtsabschnitt «Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung» beschriebenen Verantwortlichkeiten sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung.

WERTHALTIGKEIT DER SACHANLAGEN

Risiko

Aufgrund der Anlageintensität der Gruppe sind die Sachanlagen wie in Anhang 17 dargestellt eine wesentliche Bilanzposition. Der Konzern prüft im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses, ob Anzeichen von Wertminderung der Sachanlagen vorliegen. Das ist unter anderem der Fall, wenn die Börsenkapitalisierung tiefer als das ausgewiesene Eigenkapital ist. Basierend auf der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der erzielbare Wert der Sachanlagen (Nutzungswert oder höherer Nettoverkaufspreis) ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Je nach Ergebnis wird der Buchwert danach auf den erzielbaren Wert abgeschrieben. Der Werthaltigkeitstest ist komplex und beinhaltet zahlreiche Annahmen des Managements. Beispielsweise basieren die Schätzungen und die Annahmen auf den genehmigten Budgets und Mittelfristplänen, der erwarteten Volatilität der Menge und der Stahlpreise sowie dem verwendeten Abzinsungsfaktor. Schliesslich haben auch interne strukturelle Änderungen und laufende Verbesserungsmaßnahmen, die durch das Management eingeleitet werden, einen Einfluss auf die budgetierten Zahlen.

Unser Prüfverfahren

Unsere Arbeiten beinhalteten die Prüfung, ob Anzeichen von Wertminderung vorliegen, und die Analyse der möglicherweise im Wert beeinträchtigten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Sachanlagen umfasste den Vergleich der Annahmen mit verfügbaren Marktdaten, die Diskussion der genehmigten Budgets, Mittelfristpläne und Massnahmen oder eingeleitete Verbesserungen mit dem Management und die Plausibilisierung der erwarteten Resultate. Weiter beurteilten wir die von SCHMOLZ + BICKENBACH erstellten Schätzungen mittels Sensitivitätsanalysen basierend auf verschiedenen Szenarien. Wir erlangten durch den Vergleich der vorjährigen Schätzungen mit den aktuellen Ist-Werten Einsicht in den Schätzprozess und die Schätzgenauigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH. Zur technischen Beurteilung der Werthaltigkeitstests unterstützten uns interne Bewertungsspezialisten.

WIEDEREINBRINGBARKEIT VON AKTIVEN LATENTEN STEUERN

Risiko

Die Gruppe hat in verschiedenen Gesellschaften aktive latente Steuern bilanziert. Ertragssteuern werden in Anhang 15 erläutert. Aktive latente Steuern werden gebildet auf Verlustvorträgen als auch auf zeitlichen Differenzen zwischen Buch- und Steuerwerten, die auf unterschiedliche Bilanzpositionen in den entsprechenden Gesellschaften bestehen. Die Beurteilung der Wiedereinbringbarkeit von aktiven latenten Steuern ist im Rahmen unserer Arbeiten deshalb ein wichtiger Sachverhalt. Die Bilanzierung aktiver latenter Steuern beinhaltet eine erhebliche Ermessensausübung des Managements, in Bezug auf Zeitpunkt, Höhe und die Ermittlung der Verfallsfristen von Verlustvorträgen.

Unser Prüfverfahren

Bei unseren Prüfungsarbeiten verglichen wir u.a. die unterschiedlichen Bilanzansätze zwischen Steuer- und Buchwerten und prüften die Ausscheidung von aktiven und passiven latenten Steuern unter Berücksichtigung der Verrechnungsmöglichkeiten innerhalb von bestehenden Organschaften. Die Wiedereinbringbarkeit beurteilten wir basierend auf genehmigten Budgetzahlen und Mittelfristplänen sowie auch basierend auf Diskussionen mit dem Management. Unsere internen Steuerspezialisten unterstützten uns in verschiedenen Ländern, die die entsprechenden latenten Steuerpositionen ebenfalls beurteilten.

WESENTLICHKEIT DER PERSONALVORSORGE

Risiko

SCHMOLZ + BICKENBACH hat insbesondere in der Schweiz, im Euroraum, in den USA und in Kanada verschiedene Vorsorgepläne, die als leistungsorientierte Pläne qualifizieren. Diese Pläne versichern Risiken wie Alter, Tod und Invalidität nach den entsprechenden lokalen Vorschriften. Wie in Anhang 24 beschrieben, handelt es sich dabei um wesentliche Verpflichtungen für den Konzern, die je nach Plan nicht, teilweise oder vollständig durch Planvermögen gedeckt sind. Das Management trifft für die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtung verschiedene Annahmen wie Bestimmung des Grades der versicherten Risiken, Abzinsungsfaktoren, künftiges Gehalts- und Leistungswachstum, und übt dabei einen gewissen Grad an Ermessen aus. Diese Annahmen beeinflussen den Wert der Verpflichtung. Die Wertänderungen sind je nach Ursache unterschiedlich zu erfassen.

Unser Prüfverfahren

Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen prüften wir, ob alle aktiven und ehemaligen Mitarbeitenden in die Berechnung der Personalvorsorgeverpflichtungen eingeflossen sind. Ferner diskutierten wir die versicherungsmathematischen Annahmen mit Management und Aktuaren und verglichen diese mit aktuellen Marktdaten in den entsprechenden Ländern. Des Weiteren prüften wir die Berechnung des externen Aktuars und beurteilten dessen Kompetenz und Objektivität, um uns auf diese Ergebnisse abstützen zu können. Schliesslich beurteilten wir die Erfassung und Offenlegung in der Konzernrechnung der Gruppe.

ÜBRIGE INFORMATIONEN IM GESCHÄFTSBERICHT

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und des Vergütungsberichts und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

VERANTWORTLICHKEITEN DES VERWALTUNGSRATS FÜR DIE KONZERNRECHNUNG

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder er hat keine realistische Alternative dazu.

VERANTWORTLICHKEITEN DER REVISIONSSTELLE FÜR DIE PRÜFUNG DER KONZERNRECHNUNG

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Konzernrechnung befindet sich auf der Website von EXPERTsuisse unter: <http://www.expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichtes.

BERICHT ZU SONSTIGEN GESETZLICHEN UND ANDEREN RECHTLICHEN ANFORDERUNGEN

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Max Lienhard
Zugelassener Revisionsexperte

5-JAHRES-ÜBERSICHT

	Einheit	2013	2014 ¹⁾	2015	2016	2017
Operative Kennzahlen						
Absatzmenge	Kilotonnen	2054	1829	1763	1724	1797
Auftragsbestand	Kilotonnen	452	497	395	462	655
Ergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	3276.7	2869.0	2679.9	2314.7	2677.8
Bruttogewinn	Mio. EUR	1056.4	1064.9	971.8	913.0	1053.0
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	178.8	256.6	169.6	153.2	222.7
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	141.7	246.6	159.0	108.0	214.9
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	17.8	130.2	34.9	-18.5	88.0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-87.6	79.6	-11.0	-59.6	42.4
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Mio. EUR	-87.6	52.0	-35.4	-75.5	45.7
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-83.7	50.0	-166.8	-80.0	45.7
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	123.3	198.9	116.2	104.8	206.9
Cash Flow aus Betriebstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	167.8	157.6	290.7	184.3	111.3
Cash Flow aus Investitionstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	-94.1	-92.4	-111.7	-92.3	-95.0
Free Cash Flow der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	73.7	65.2	179.0	92.0	16.3
Investitionen	Mio. EUR	105.7	97.3	161.9	100.8	103.2
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	123.9	116.4	124.1	126.5	126.9
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	984.4	1006.3	1010.0	994.7	927.1
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1393.1	1503.3	1099.0	1052.3	1186.0
Nettoumlaufvermögen	Mio. EUR	949.5	992.3	690.8	615.4	684.8
Bilanzsumme	Mio. EUR	2377.5	2509.6	2109.0	2047.0	2113.1
Eigenkapital	Mio. EUR	889.9	900.9	750.6	667.5	717.5
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	733.6	847.7	715.2	696.9	645.6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	754.0	761.0	643.2	682.6	750.0
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	610.1	587.2	471.1	420.0	442.0
Mitarbeitende						
Anzahl der Mitarbeitenden, zum Stichtag	Anzahl	10095	9001	8910	8877	8939
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1841.3	1589.8	1622.1	1529.7	1535.1
Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttogewinn-Marge	%	32.2	37.1	36.3	39.4	39.3
Bereinigte EBITDA-Marge	%	5.5	8.9	6.3	6.6	8.3
EBITDA-Marge	%	4.3	8.6	5.9	4.7	8.0
EBIT-Marge	%	0.5	4.5	1.3	-0.8	3.3
EBT-Marge	%	-2.7	2.8	-0.4	-2.6	1.6
Eigenkapitalquote	%	37.4	35.9	35.6	32.6	34.0
Gearing	%	68.6	65.2	62.8	62.9	61.6
Aktienkennzahlen zum Stichtag						
Ausgegebene Anzahl Namenaktien	Stück	945 000 000	945 000 000	945 000 000	945 000 000	945 000 000
Aktienkapital	Mio. EUR	378.6	378.6	378.6	378.6	378.6
Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	EUR/CHF	-0.26/-0.32	0.05/0.06	-0.04/-0.04	-0.08/-0.09	0.05/0.06
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	-0.26/-0.32	0.05/0.06	-0.18/-0.19	-0.08/-0.09	0.05/0.06
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	0.93/1.14	0.94/1.13	0.78/0.85	0.70/0.75	0.75/0.88
Dividende pro Aktie	CHF	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Börsenkurs, Höchst	CHF	1.34	1.51	1.08	0.73	0.96
Börsenkurs, Tiefst	CHF	0.60	1.00	0.49	0.45	0.66
Börsenkurs, Schlusskurs zum Stichtag	CHF	1.10	1.08	0.50	0.68	0.84

¹⁾ Angepasst um die zum 31.3.2015 vorgenommene Klassifikation des aufgegebenen und zum 22.7.2015 dekonsolidierten Geschäftsbereichs.

5-QUARTALS-ÜBERSICHT

	Einheit	Q4 2016	Q1 2017	Q2 2017	Q3 2017	Q4 2017
Operative Kennzahlen						
Absatzmenge	Kilotonnen	401	489	470	405	433
Auftragsbestand	Kilotonnen	462	620	600	547	655
Ergebnisrechnung						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	558.3	707.6	699.8	611.0	659.4
Bruttogewinn	Mio. EUR	230.2	284.3	280.7	232.2	255.8
Bereinigtes betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Bereinigtes EBITDA)	Mio. EUR	43.9	66.6	69.6	38.0	48.5
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	8.9	66.3	67.7	37.1	43.8
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-25.2	34.6	36.0	4.5	12.9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-33.6	27.4	13.9	-3.8	4.9
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	Mio. EUR	-43.5	16.5	10.0	-7.0	26.2
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-44.1	16.5	10.0	-7.0	26.2
Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen						
Cash Flow vor Veränderung des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	9.6	73.7	74.8	23.6	34.8
Cash Flow aus Betriebstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	49.9	-20.8	17.6	57.7	56.8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	-40.3	-10.6	-10.5	-30.7	-43.2
Free Cash Flow der fortzuführenden Geschäftsbereiche	Mio. EUR	9.6	-31.4	7.1	27.0	13.6
Investitionen	Mio. EUR	42.0	11.3	13.7	28.3	49.9
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	34.1	31.7	31.7	32.6	30.9
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	994.7	964.8	920.7	908.7	927.1
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	1 052.3	1 218.5	1 240.8	1 169.0	1 186.0
Nettoumlaufvermögen	Mio. EUR	615.4	709.3	753.2	715.8	684.8
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 047.0	2 183.3	2 161.5	2 077.7	2 113.1
Eigenkapital	Mio. EUR	667.5	685.4	687.7	671.8	717.5
Langfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	696.9	726.2	710.7	733.7	645.6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	Mio. EUR	682.6	771.7	763.1	672.2	750.0
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	420.0	469.8	472.4	454.6	442.0
Mitarbeitende						
Anzahl der Mitarbeitenden, zum Stichtag	Anzahl	8 877	8 889	8 894	8 969	8 939
Wertmanagement						
Capital Employed	Mio. EUR	1 529.7	1 600.3	1 606.1	1 554.1	1 535.1
Kennzahlen Ertrags-/Vermögens- und Kapitalstruktur						
Bruttogewinn-Marge	%	41.2	40.2	40.1	38.0	38.8
Bereinigtes EBITDA-Marge	%	7.9	9.4	9.9	6.2	7.4
EBITDA-Marge	%	1.6	9.4	9.7	6.1	6.6
EBIT-Marge	%	-4.5	4.9	5.1	0.7	2.0
EBT-Marge	%	-6.0	3.9	2.0	-0.6	0.7
Eigenkapitalquote	%	32.6	31.4	31.8	32.3	34.0
Gearing	%	62.9	68.5	68.7	67.7	61.6

Jahresrechnung

SCHMOLZ+BICKENBACH AG

ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. CHF	Anhang	2017	2016
Ertrag aus Beteiligungen		7.0	8.0
Übriger Ertrag		20.5	18.9
Finanzertrag		56.0	29.1
Total Betriebsertrag		83.5	56.0
Personalaufwand		-23.1	-18.4
Übriger betrieblicher Aufwand		-17.6	-22.5
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		-0.6	-0.6
Finanzaufwand		-14.6	-22.0
Total Betriebsaufwand		-55.9	-63.5
Jahresergebnis		27.5	-7.5

BILANZ

in Mio. CHF	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel		0.4	0.1
Übrige kurzfristige Forderungen Beteiligungen		16.7	8.7
Übrige kurzfristige Forderungen Dritte		0.0	0.1
Kurzfristige verzinsliche Forderungen Beteiligungen		426.2	390.3
Aktive Rechnungsabgrenzungen Beteiligungen		0.0	0.1
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte		0.8	1.6
Total Umlaufvermögen		444.0	400.9
Übrige langfristige Forderungen		1.3	0.0
Beteiligungen	1	1 123.0	1 121.9
Immaterielle Vermögenswerte		0.1	0.1
Sachanlagen		2.2	2.4
Total Anlagevermögen		1 126.6	1 124.4
Total Aktiven		1 570.6	1 525.3
Übrige Verbindlichkeiten Beteiligungen		4.4	0.1
Übrige Verbindlichkeiten Dritte		1.7	0.6
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Beteiligungen		20.8	9.0
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten Dritte		4.7	3.9
Passive Rechnungsabgrenzungen		14.4	9.0
Total kurzfristiges Fremdkapital		46.0	22.6
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		38.0	42.8
Rückstellungen		0.1	0.1
Total langfristiges Fremdkapital		38.1	42.9
Total Fremdkapital		84.1	65.5
Aktienkapital		472.5	472.5
Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen		852.8	852.8
Gesetzliche Gewinnreserve		6.9	6.9
Freiwillige Gewinnreserven		155.2	127.7
Eigene Kapitalanteile	7	-0.9	-0.1
Total Eigenkapital		1 486.5	1 459.8
Total Passiven		1 570.6	1 525.3

Anhang zur Jahresrechnung

GRUNDLAGE DER BERICHTERSTATTUNG

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG erstellt ihren Abschluss nach den Grundsätzen des schweizerischen Obligationenrechts. Die wesentlichen angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden sind nachstehend beschrieben.

BETEILIGUNGEN

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich angemessener Wertberichtigungen ausgewiesen.

EIGENE AKTIEN

Eigene Namenaktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen und nicht folgebewertet. Bei späterer Veräusserung wird der Gewinn oder der Verlust erfolgswirksam erfasst.

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNGEN

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG verfügt über Beteiligungspläne für Mitglieder des Verwaltungsrats sowie für Mitglieder der Konzernleitung. Die Aufwendungen für diese Beteiligungspläne werden in dem Jahr erfolgswirksam erfasst, indem der Anspruch entsteht. Gewinn oder Verlust ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Anschaffungswert der eigenen Aktien und deren Fair Value am Tag der Gewährung.

1 BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG mit Sitz in Luzern setzten sich per 31. Dezember 2017 und 31. Dezember 2016 wie folgt zusammen:

	Sitz der Beteiligungen	Währung	Aktienkapital 2017	Aktienkapital 2016	Stimmrecht und Kapitalanteil 2017	Stimmrecht und Kapitalanteil 2016
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	40 000 000	100.0%	100.0%
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33 000 000	33 000 000	100.0%	100.0%
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	1 500 000	100.0%	100.0%
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	262 885	262 885	100.0%	100.0%
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	10 000 000	100.0%	100.0%
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100 000	100.0%	100.0%
SCHMOLZ + BICKENBACH Technology Holding GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	25 001	25 001	100.0%	100.0%

Aufgrund der Umstrukturierung der Beteiligung Deutsche Edelstahlwerke GmbH entstand im Geschäftsjahr 2016 ein Beteiligungsertrag in Höhe von CHF 3.0 Mio. Dieser Betrag ist in der Position Ertrag aus Beteiligungen enthalten.

Die Informationen zu den indirekt gehaltenen Gesellschaften sind in Anhangsangabe 33 der Konzernrechnung dieses Geschäftsberichts enthalten.

2 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN UND VERPFÄNDUNGEN

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

in Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Konzerngesellschaften	409.4	394.6

Zugunsten der kreditgebenden Banken und der Anleihegläubiger wurden folgende Sicherheiten in Form von Verpfändungen von Gesellschaftsanteilen sowie Forderungsabtretungen gestellt:

in Mio. CHF	31.12.2017	31.12.2016
Beteiligungen	927.2	927.2
Kurzfristige Forderungen Gruppe	3.6	3.7
Total	930.8	930.9

Das deutsche Bundeskartellamt ermittelt zu möglichen Absprachen in der Edelmetallbranche. Im Geschäftsjahr 2015 wurde das Verfahren auf die SCHMOLZ + BICKENBACH AG erweitert. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe hat seit Beginn der Ermittlung kooperiert und wird dies auch in Zukunft tun. Für detaillierte Informationen wird auf Anhangsangabe verwiesen (siehe auch Anhangsangabe 29 der Konzernrechnung).

3 BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Am 31. Dezember 2017 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 3% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2017		31.12.2016	
	Aktien	in % ¹⁾	Aktien	in % ¹⁾
Liwet Holding AG ²⁾	–	–	–	–
Renova Innovation Technologies Ltd. ³⁾	–	–	–	–
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH ⁴⁾	–	–	–	–
Total Gruppe	397 640 692	42.08	386 471 920	40.89
Martin Haefner ⁵⁾	141 844 500	15.01	141 844 500	15.01
Credit Suisse Funds AG	30 223 536	3.20	–	–

¹⁾ Prozentualer Anteil an den am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft, wie sie der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurden.

²⁾ Übernahme der Aktiven und Passiven der Venetos Holding AG, in Zürich (CHE –114.533.183), gemäss Fusionsvertrag vom 18.02.2015 und Bilanz per 29.12.2014.

³⁾ Bis zum 24.03.2017 war die Lamesa Holding S.A. direkte Aktionärin der Gesellschaft.

⁴⁾ Bis zum 12.04.2016 war die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG direkte Aktionärin der Gesellschaft.

⁵⁾ Angaben, wie sie der Gesellschaft und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurden. Für die Angaben per Stichtag unter der Pflicht zum Ausweis der Aktienbeteiligung als Organperson siehe Seite 102 (Vergütungsbericht, Ziffer 7) und Seite 167ff. (Anhang zur Jahresrechnung, Ziffer 6).

Viktor F. Vekselberg hält indirekt, über die Liwet Holding AG und die Renova Innovation Technologies Ltd., zusammen mit der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, und diese indirekt über die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, 42.08% der Aktien der Gesellschaft. Zwischen der Liwet Holding AG, der Renova Innovation Technologies Ltd. (zusammen Renova-Gruppe) und SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH besteht ein Aktionärsbindungsvertrag, weshalb diese Gesellschaften von der SIX Swiss Exchange als Gruppe betrachtet werden.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Credit Suisse Funds AG als bedeutender Aktionär hinzugekommen.

Wenn es Veränderungen gibt, werden diese im Internet publiziert: www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html

4 GENEHMIGTES KAPITAL

Per 31. Dezember 2017 besteht ein genehmigtes Kapital von CHF 236 250 000 (31.12.2016: genehmigtes Kapital von CHF 236 250 000).

5 BEDINGTES KAPITAL

Per 31. Dezember 2017 besteht ein bedingtes Kapital von CHF 110 000 000 (31.12.2016: bedingtes Kapital von CHF 110 000 000).

6 AKTIENBESITZ

6.1 AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrats besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat ¹⁾		Anzahl Aktien		Anzahl Anwartschaften ²⁾
		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017
Edwin Eichler (DE)	Präsident	912 883	527 496	209 890
Martin Haefner (CH) ³⁾	Vizepräsident	157 468 500	160 303 500	83 956
Marco Musetti (CH)	Vizepräsident/Mitglied	365 154	210 999	83 956
Michael Büchter (DE) ⁴⁾	Mitglied	269 022	155 447	61 834
Vladimir Polienko (RU) ⁴⁾	Mitglied	113 277	–	61 693
Dr. Heinz Schumacher (DE) ⁴⁾	Mitglied	281 866	166 250	62 967
Dr. Oliver Thum (DE) ⁴⁾	Mitglied	273 866	158 250	62 967
Hans Ziegler (CH) ⁵⁾	Mitglied	–	255 999	–
Total Verwaltungsrat		159 684 568	161 777 941	627 263

¹⁾ Inklusive der Aktien von den Verwaltungsräten «nahestehenden Personen» (siehe Angabe 31 im Anhang zur Konzernrechnung).

²⁾ Hierunter wird die jeweilige Anzahl Aktien der Gesellschaft ausgewiesen, welche in der laufenden Amtsperiode von den Mitgliedern des Verwaltungsrats zeitanteilig per 31. Dezember 2017 erdient wurde. Diese Aktien werden, einschliesslich des Restanteils an Aktien für den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zur ordentlichen GV 2018, den Mitgliedern des Verwaltungsrats nach der ordentlichen GV 2018 zugeteilt. Es werden keine Optionen zugeteilt.

³⁾ Angaben per Stichtag unter der Pflicht zum Ausweis der Aktienbeteiligung als Organperson. Für die Angaben, wie sie der Gesellschaft und der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange unter anwendbarer Börsengesetzgebung gemeldet wurden, siehe Seite 39 (Kapitalmarkt), Seite 71 (Corporate Governance, Ziffer 1.2) und Seite 167 (Anhang zur Jahresrechnung, Ziffer 3).

⁴⁾ Anzahl Aktien nach Sozialversicherung und Quellensteuer.

⁵⁾ Mitglied des Verwaltungsrats bis 29. November 2016.

6.2 AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Mitglieder der Geschäftsleitung Clemens Iller (CEO) und Matthias Wellhausen (CFO) besitzen per Stichtag 31.12.2017 keine Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

7 EIGENE AKTIEN

	Datum	Kurs in CHF	Stück
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2015			117 152
	März/April 2016	0.62–0.68	900 000
Kauf von eigenen Aktien			
Abgabe Mitarbeiteraktien	Mai 2016	0.69	801 493
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2016			215 659
	Februar 2017	0.69	89 924
Abgabe Mitarbeiteraktien			
Kauf von eigenen Aktien	Mai 2017	0.94	1 025 216
Abgabe Mitarbeiteraktien	Juni 2017	0.91	1 151 781
Kauf von eigenen Aktien	August 2017	0.90–0.92	966 904
Bestand an eigenen Aktien per 31.12.2017			966 074

Eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten erfasst und werden vom Eigenkapital abgezogen. Eigene Aktien unterliegen keiner Folgebewertung. Ein allfällig resultierender Gewinn oder Verlust aus einer späteren Veräusserung eigener Aktien würde in der Erfolgsrechnung erfasst.

8 ZUGETEILTE BETEILIGUNGSPAPIERE

Mitgliedern des Verwaltungsrats wurden im Berichtsjahr 1 241 705 Aktien zugeteilt, was einem Gegenwert von CHF 1.1 Mio. (Vorjahr 801 493 Aktien, Gegenwert CHF 0.6 Mio.) entspricht. Konzernleitungsmitglieder und Mitarbeitende haben im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Aktien zugeteilt erhalten.

9 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Für wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf Anhangsangabe 32 der Konzernrechnung verwiesen.

10 ÜBRIGE GESETZLICHE ANGABEN

Bandbreite der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	31.12.2017	31.12.2016
Bis zehn Vollzeitstellen	–	–
> 10 bis 50 Vollzeitstellen	–	X
> 50 bis 250 Vollzeitstellen	X	–
> 250 Vollzeitstellen	–	–

11 VERPFLICHTUNGEN AUS LEASINGGESCHÄFTEN

Sämtliche Miet- und Leasingverträge sind bei der SCHMOLZ + BICKENBACH AG als operatives Leasing qualifiziert und dementsprechend nicht bilanziert. Daraus ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

in Mio. EUR	31.12.2017	31.12.2016
< 1 Jahr	0.6	0.6
1 bis 5 Jahre	0.9	1.7
> 5 Jahre	0.0	0.0
Total	1.5	2.3

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom
26. April 2018, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

in Mio. CHF	2017	2016
Bilanzgewinn Vorjahr	127.7	135.2
Bilanzgewinn Vorjahr nach Zuweisung/Auflösung	127.7	135.2
Jahresergebnis	27.5	-7.5
Bilanzgewinn	155.2	127.7
Vortrag auf neue Rechnung	155.2	127.7

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, Luzern

Zürich, 7. März 2018

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 158 bis 163), für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATS

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE AUFGRUND RUNDSCHREIBEN 1/2015 DER EIDGENÖSSISCHEN REVISIONSAUFSICHTSBEHÖRDE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab. Für jeden nachfolgend aufgeführten Sachverhalt ist die Beschreibung, wie der Sachverhalt in der Prüfung behandelt wurde, vor diesem Hintergrund verfasst.

Der im Berichtsabschnitt «Verantwortung der Revisionsstelle» beschriebenen Verantwortung sind wir nachgekommen, auch in Bezug auf diese Sachverhalte. Dementsprechend umfasste unsere Prüfung die Durchführung von Prüfungshandlungen, die als Reaktion auf unsere Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung geplant wurden. Das Ergebnis unserer Prüfungshandlungen, einschliesslich der Prüfungshandlungen, welche durchgeführt wurden, um die unten aufgeführten Sachverhalte zu berücksichtigen, bildet die Grundlage für unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung.

WERTHALTIGKEIT DER BETEILIGUNGEN

Risiko

Die Gesellschaft hält direkt und indirekt Beteiligungen an verschiedenen Tochtergesellschaften, die in Anhang 1 in der Beteiligungsübersicht gezeigt werden. Die Gesellschaft ermittelt die erzielbaren Werte basierend auf geschätzten Verkehrswerten, wenn Anzeichen auf Wertminderung der Beteiligungsbuchwerte identifiziert werden. Dabei benützt das Management verschiedene Bewertungsmethoden und trifft Annahmen, die eine Ermessensausübung erfordern.

Unser Prüfverfahren

Wir prüften u.a. die Analysen des Managements, die sich in gewissen Fällen aus dem Vergleich des Buchwerts der Beteiligung mit dem Eigenkapital der Tochter ergab. In komplexeren Fällen zogen wir die Ergebnisse der Werthaltigkeitstests, die im Rahmen des Konzernabschlusses auf der Basis von diskontierten Geldflüssen erstellt wurden, heran. Für diese Arbeiten wurden wir teilweise von unseren internen Bewertungsspezialisten unterstützt.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Roland Ruprecht
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Max Lienhard
Zugelassener Revisionsexperte

Glossar

B |

Bereinigte EBITDA-Marge (%) Bereinigtes EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Bereinigtes EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen bereinigt um Sondereffekte

Bruttomarge Umsatzerlöse zzgl. der Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate abzgl. Materialaufwand

Bruttomarge (%) Bruttomarge im Verhältnis zum Umsatz

C |

Capital Employed Eingesetztes Kapital (Nettoumlaufvermögen zzgl. immaterieller Vermögenswerte ohne Goodwill zzgl. Sachanlagevermögen)

Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital Cash Flow aus Betriebstätigkeit ohne Veränderung des Nettoumlaufvermögens

E |

EAT Konzernergebnis (Earnings after taxes)

EBIT Betriebliches Ergebnis (Earnings before interest and taxes)

EBITDA Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (Earnings before interest, taxes, depreciation, and amortisation)

EBITDA Leverage Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu bereinigtem EBITDA

EBITDA-Marge (%) EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before taxes)

Eigenkapitalquote Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

F |

Free Cash Flow Cash Flow aus Betriebstätigkeit zzgl. Cash Flow aus Investitionstätigkeit

G |

Gearing Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu Eigenkapital

I |

Investitionsquote Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen

N |

Nettofinanzaufwand Finanzaufwand abzgl. Finanzertrag

Nettofinanzverbindlichkeiten Langfristige Finanzverbindlichkeiten zzgl. kurzfristige Finanzverbindlichkeiten abzgl. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Nettoumlaufvermögen/Umsatz Nettoumlaufvermögen zum Bilanzstichtag im Verhältnis zum annualisierten Quartalsumsatz

Net Working Capital Nettoumlaufvermögen (Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)

O |

Operating Free Cash Flow Bereinigtes EBITDA zzgl./abzgl. Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Segmentinvestitionen abzgl. aktivierter Fremdfinanzierungskosten

R |

ROCE Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return On Capital Employed)

V |

Verschuldungsgrad Verhältnis Fremdkapital zu Eigenkapital

Abkürzungs- verzeichnis

ABS Asset Backed Securities

a.i. ad interim

BetrAVG Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung

bzw. beziehungsweise

ca. circa

CEO Chief Executive Officer

CFO Chief Financial Officer

CGU Cash Generating Unit

CHF Schweizer Franken

DEW Deutsche Edelstahlwerke

d.h. das heisst

ERM Enterprise Risk Management

EUR Euro

F&E Forschung und Entwicklung

i.d.R. in der Regel

IAS International Accounting Standards

IASB International Accounting Standards Board

IFRIC International Financial Reporting Interpretations Committee

IFRS International Financial Reporting Standards

k.A. keine Angabe

kg Kilogramm

kt Kilotonne

m³ Kubikmeter

m³/a Kubikmeter pro Jahr

mg Milligramm

Mio. Millionen

mm Millimeter

µm Mikrometer

OR Obligationenrecht

p.a. pro Jahr

RSH-Stahl rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl

SPI Swiss Performance Index

t Tonne

t/a Tonnen pro Jahr

USD US-Dollar

VegüV Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften

z.B. zum Beispiel

Impressum

SCHMOLZ + BICKENBACH AG

Landenbergstrasse 11
CH-6005 Luzern
Fon +41 (0) 41 581 4000
Fax +41 (0) 41 581 4280

ir@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist die Gleichbehandlung von Frauen und Männern ein wichtiges Anliegen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird aber an manchen Stellen des Berichts nur die männliche Form angeführt, stets sind aber Frauen wie Männer angesprochen.

Der vorliegende Geschäftsbericht beinhaltet zukunftsgerichtete Aussagen, wie solche über Entwicklungen, Pläne, Absichten, Annahmen, Erwartungen, Überzeugungen, mögliche Auswirkungen oder die Beschreibung zukünftiger Ereignisse, Aussichten, Einnahmen, Resultate oder Situationen. Diese basieren auf gegenwärtigen Erwartungen, Überzeugungen und Annahmen der Gesellschaft. Sie sind unsicher und weichen möglicherweise wesentlich von aktuellen Fakten, der gegenwärtigen Lage, heutigen Auswirkungen oder Entwicklungen ab.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Verbindlich ist die deutsche Version.

Fotos

Seiten 2–3, 71–73, 79: Andreas Mader

Seite 6 (Qualitäts- & Edelbaustahl): Fotolia.com/© Alekss

Seite 73 (Vladimir Polienko): Gian Marco Castelberg

Restliche Fotos: SCHMOLZ + BICKENBACH

Konzept, Design und Realisation

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

Rentzelstr. 10a | D-20146 Hamburg

www.hgb.de

Korrektorat

Die Leserei GmbH

Sempacherstr. 24 | CH-6003 Luzern

www.dieleserei.ch

Redaktionssystem | Druck und Verarbeitung

Multimedia Solutions AG | Neidhart + Schön Print AG

Dorfstrasse 29 | CH-8037 Zürich

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.



SCHMOLZ + BICKENBACH AG
ir@schmolz-bickenbach.com
www.schmolz-bickenbach.com

